

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.

Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisnehmer Nr. 967.

Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 60 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangolohn. 2 Bst. 60 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postfach. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bst. für lokale Anzeigen; 2 Bst. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dreifache und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvarianter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Nr. 469.

Wiesbaden, Montag, 8. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der erste Schritt.

Zu den Vorlagen, mit denen sich der am 13. November wieder zusammentretende Reichstag zu beschäftigen haben wird, gehört unter anderem der schon im ersten Sessionsabschnitt heftig strittene, bereits in zwei Lesungen angenommene Gesetzentwurf vom 24. Februar 1906, betreffend die Abänderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der bekanntlich die Haftung des Tierhalters regelt. Bezogter Paragraph hat folgenden Wortlaut: „Wird durch ein Tier ein Mensch getötet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“ Insbesondere in landwirtschaftlichen Kreisen ist vielfach darüber Klage erhoben worden, daß der Paragraph 833 dem Tierhalter eine zu weitgehende Haftung auferlege, wobei als „Schulbeispiel“ der Fall ins Feld geführt zu werden pflegt, in welcher der Tierhalter, wenn er aus Gefälligkeit jemand unentgeltlich in seinem Wagen aufgenommen hat, diesem für den durch das Durchgehen des Pferdes verursachten Schaden haftet. Daß der Paragraph 833 in seiner jetzigen Form für den Tierhalter in manchen Fällen eine gewisse Härte aufweist, kann in der Tat nicht bestritten werden, aber es fragt sich nur, ob das Heilmittel, das die Regierung im Verein mit dem Reichstage anwenden will, nicht in manchen Beziehungen schlimmer ist als das Übel. Die vom Reichstage in zwei Lesungen angenommene Vorlage will das Übel durch folgenden Zusatz zum Paragraphen 833 kurieren:

Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden durch ein Haustier verursacht wird, das dem Verurtheilten der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalte des Tierhalters zu dienen bestimmt ist, und entweder der Tierhalter bei der Beaufsichtigung des Tieres die im Verleth erforderliche Sorgfalt beobachtet oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde.“

Enthält der Paragraph 833 mancherlei Härten gegen den Tierhalter, so ist das von dieser Abänderung des Paragraphen 833 nicht minder in bezug auf das Publikum zu sagen. Denn jemand, der von dem durchgehenden Pferde eines Offiziers verletzt oder von dem Wagen eines Arztes überfahren wird, weil die Pferde vielleicht durch ein Automobil schein gemacht wurden, hätte, wenn dem Tierhalter nicht das Außerachtlassen der erforderlichen Sorgfalt nachgewiesen werden kann, keinerlei Anspruch auf Entschädigung, da ja in diesem Falle sowohl das Reitpferd wie der Wagen dem Verurtheilten des Tierhalters zu dienen bestimmt ist. Bedingt der Paragraph in seiner jetzigen Gestalt die Haftung des Tierhalters in einzelnen Fällen, wo sie moralisch nicht gerechtfertigt ist, so würde die geplante Abänderung des Paragraphen voraussichtlich in noch mehr Fällen die Haftung da beseitigen, wo sie sowohl vom juristischen wie vom moralischen Standpunkt aus als unbedingt notwendig erscheint.

Auf diesen Standpunkt hat sich auch der in Kiel abgehaltene Juristentag gestellt, als er die von der Regierung vorgeschlagene Abänderung des Paragraphen 833 mit allen gegen 7 Stimmen verwarf und sich dahin aussprach, daß zurzeit überhaupt jede Abänderung des Bürgerlichen Gesetzbuches zu verwerfen sei. Was den Paragraphen 833 betrifft, so wurde hervorgehoben, daß die Rechtsprechung in gewissen Grenzen die darin für den Tierhalter enthaltenen Härten bereits gemildert habe. So hat das Reichsgericht in wiederholten Entscheidungen die Haftung des Tierhalters dahin ausgelegt, daß, wenn das Tier nur ein Werkzeug in der Hand des Reiters ist, das heißt, wenn ein Reiter durch falsches Fahren Unheil anrichtet, dem Tierhalter der Entlastungsbeweis auf Grund des Paragraphen 831 des Bürgerlichen Gesetzbuches zusteht, der folgendermaßen bestimmt: „Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Geschäftsherr bei der Auswahl der bestellten Person und, sofern er Verrichtungen oder Gerätschaften oder die Ausführung der Verrichtungen zu leiten hat, bei der Beschaffung oder der Leitung die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet, oder wenn der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde.“

Auf dem Juristentage wurde betont, daß angesichts der Bemühungen der Rechtsprechung, dem Paragraphen 833 eine fest umgrenzte Auslegung zu geben, jede Änderung des Paragraphen verwirrend wirken müßte. Aber der Juristentag stellte sich auch weiter auf den Standpunkt, daß jede Änderung des Bürgerlichen Gesetzbuches, das ja noch nicht ganz 7 Jahre in Kraft ist, grundsätzlich zu verwerfen sei, da es sich hier um ein mühsam auf-

gebautes, auf vielerlei Kompromissen beruhendes Werk handele. Eben deshalb müsse einerseits eine weit längere Bewährungsfrist abgewartet werden, bevor man an eine Reform herangehe, und andererseits liege es in der Natur der Sache, daß der erste Schritt in diesem Fall alsbald weitere Wünsche — wir erinnern nur an die beim Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches so heftig strittene Wildschadenersatzfrage — wachrufen und zu neuen Forderungen nach einer Abänderung des Bürgerlichen Gesetzbuches führen würde. In der Tat hat der Reichstag alle Ursache, bei der endgültigen Stellungnahme zu dieser Frage die Mahnung zu beherzigen: „Erzittere vor dem ersten Schritte, mit ihm sind schon die anderen Tritte zu einem neuen Fall getan!“

Dr. J. P.

Deutsches Reich.

* **Die braunschweiger Frage.** Aus Anlaß des Bekanntwerdens der Briefe des Reichsministers Fürsten von Bülow legten die Braunschweiger Welfen umföhrte Vorbeerkranze an verschiedenen Denkmälern nieder. — In Karlsruhe Hoffreisen wird als Symptom für die persönliche Haltung des Kaisers zur braunschweigischen Frage erzählt, der Kaiser sei am 26. September beim Einzug zu den Jubiläumsehrlichkeiten zunächst ganz unverhohlen übler Laune gewesen, nachdem ihm bei der Ankunft auf dem Bahnhof eine Depesche aus Kopenhagen (wie es heißt, vom dortigen deutschen Gesandten) überreicht worden sei, wonach der Kaiser hier den Herzog von Cumberland, den Vater der Prinzessin Max von Baden, antreffen würde. Erst als sich diese Meldung bei der Ankunft im Schloß als unbegründet erwies, habe sich die Stimmung des Kaisers wieder gebessert. — Wie es heißt, soll der Regentenschaftsrat bereits beschlossen haben, dem Landtage die Wahl des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des jüngsten Sohnes des verstorbenen Regenten Prinzen Albrecht, zum Regenten vorzuschlagen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

* **Pod.** In später Abendstunde wurde dem „B. V.-G.“ Samstag gerichtlich gemeldet, der Landwirtschaftsminister von Bobbelski habe neuerdings seine Entlassung eingereicht. Der Minister begründete dieses Gesuch mit der Hartnäckigkeit seines Stillschreitens, für das er während seines diesjährigen Urlaubs vergeblich Heilung gesucht habe. Das Blatt fügt hinzu, daß es diese Meldung auf ihre Richtigkeit zu prüfen noch nicht in der Lage gewesen sei. Bobbelski hat wiederum Aufenthalt auf seinem Gute Dalmin genommen.

* **Keine Abhilfe.** Die „Tägl. Rundschau“ erfährt von unterrichteter Seite, daß ein Antrag auf Öffnung der deutschen Grenze für die holländische Vieheinfuhr bisher nicht gestellt ist und, wenn er gestellt werden sollte, keine Aussicht auf Entgegenkommen haben dürfte.

* **Der nationalliberale Parteitag** trat am Samstagvormittag unter großer Beteiligung in Goslar zusammen. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man u. a. den Vorsitzenden der nationalliberalen Partei Wassermann, den Vizepräsidenten des Reichstages Geh. Rat Dr. Paasche, die Abgeordneten Bartling, Dr. Deumer, Brisch, Graf Oriola, Abbtling und Dr. Krause. Abgeordneter Wassermann begrüßte die erschienenen Teilnehmer mit einer Ansprache, in der er betonte, das Leitmotiv des Parteitages möge sein, daß Uneinigkeit zerstreut. In der Partei seien zweifellos Unstimmigkeiten und Schwierigkeiten vorhanden. Redner schloß mit den Worten: Wir wollen den Saal hier aber in neuer Geschlossenheit verlassen. Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde Wassermann gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden Geh. Rat Friedberg und Dr. Geiger-Erlangen. Ein Guldigungstelegramm wurde an den Kaiser abgefaßt. Abg. Wassermann widmete einen tiefempfundenen Nachruf dem verstorbenen Abg. Dr. Sattler. Der Parteitag erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von der Seiten. Abg. Fink-Hannover begrüßt die Delegierten namens der Provinzialleitung von Hannover und spricht Erinnerungsworte an Hammacher und Bennigen, den großen Sohn Hannovers. Heute sei der nationale Gedanke siegreich im Fortschritt. Der Parteitag werde der Partei gewiß zum Segen gereichen. Amstagsgerichtsrat Schulze entbot den Willkommen des nationalliberalen Vereins Goslar. Wassermann dankt der Stadt Goslar für den feierlichen Empfang. Den ersten Vortrag hielt dann der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Sieber-Stuttgart über „Politische Rückblicke und Ausblicke“.

* **Der polnische Schulkreis.** Auch aus mehreren westpreussischen Kreisen geben jetzt bei der Regierung in Marienwerder fortgesetzt Proteste von polnischen Eltern wegen des Gebrauches der polnischen Sprache bei Erteilung des Religionsunterrichtes ein. Alle diese mit Massenunterschriften bedeckten Eingaben haben den gleichen Wortlaut und enthalten die Versicherung, daß die Einsender ihren Kinder das deutsche Veten unterjagt haben. Der polnische Schulkreis wird vom Land-

tage bald nach seiner Einberufung zur Sprache gebracht werden. — Die Gesamtauflage des neugegründeten Polenblattes „Kurjer Pognanski“ ist wegen Veröffentlichung des Schulbottanienkrießs polizeilich beschlagnahmt worden.

* **Evangelischer Bund.** Die außerordentlich zahlreich besuchte 19. Generalversammlung des evangelischen Bundes wurde gestern abend in der von Tausenden gefüllten Festhalle in Grandenz mit einer Begrüßung der städtischen, der staatlichen und kirchlichen Behörden eröffnet.

* **Daß in dem Strafverfahren gegen Götting und Genossen** von Seiten des Abgeordneten Erberger, sowie bei angeklagten Kolonialbeamten eine Beschwerde über den Untersuchungsrichter wegen angeblicher Mitteilung von Untersuchungsmaterial an die Kolonialverwaltung erhoben worden ist, wird der „Zf. Ztg.“ jetzt von einwandfreier Quelle bestätigt, ebenso, daß die Angeklagten gegen den Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schmidt ein Ablehnungsgesuch eingereicht haben. Es handelt sich nunmehr lediglich um die Frage, ob die Angaben, auf die sich die Beschwerden und der Ablehnungsantrag stützen, der Wahrheit entsprechen.

* **Marine.** Die Dampfschiffe des Kreuzers „Hamburg“ erlitt durch Kollision mit einer Dampfschiffe des Linienbetriebes „Elisa“ eine schwere Havarie. Sinkend wurde das Fahrzeug des Kriegshafens in Kiel aufgefischt und mit Unterstützung der Reichswerft geborgen. Die Besatzung erlitt keinen Schaden.

* **Bergarbeiterbewegung.** Gestern fanden in allen Ruhrkohlen-Revieren Bergarbeiterversammlungen statt, in denen der jüngste Beschluß der Siebener-Kommission bekannt gegeben wurde. In den vom alten Bergarbeiter-Verbande einberufenen Versammlungen wurde einer Resolution zugestimmt, in der sich die Versammelten mit der Einrichtung einer 10prozentigen Lohnerhöhung einverstanden erklären, die Aufhebung der Sperre fordern und sich verpflichten, in allen Lagen der Lohnbewegung nur auf die Anweisung der Gesamtleitung zu hören und sich zu keinen unüberlegten Schritten verleiten zu lassen, denn nur durch Einmütigkeit und Disziplin könne die gerechte Sache der Bergarbeiter glücklich zu Ende geführt werden. — In dem Beschluß der Essener Siebenerkommission, eine Lohnerhöhung von 15% für alle deutschen Bergarbeiterreviere zu fordern, schreibt die „E. Z.“ Wenn jetzt eine so bedeutende Lohnerhöhung gefordert wird, müßten die in den letzten Jahren so stark gestiegenen Kohlenpreise noch erheblicher steigen, wodurch die einheimische Industrie und der deutsche Kohlenhandel in ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber England und Belgien schwer getroffen würden. Aber auch die Arbeiter der betreffenden Industrien, namentlich die deutschen Bergarbeiter, würden schwer unter den Folgen zu leiden haben.

* **Der Leipziger Bierkrieg.** Der Bierkrieg ist durch Vereinbarungen zwischen dem sozialdemokratischen Aktionskomitee, den Delegierten der Wirte und Branervertretern beendet. Die Brauer setzen die Erhöhung des Bierpreises von 2 M. auf 1 M. 30 Pf. herab. Die Wirte dürfen dann $\frac{1}{10}$ statt für 15 für 14 Pf. verkaufen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 6. Oktober. In der gestrigen Sitzung beim Premierminister Stolypin, an der hohe Staatsbeamte der verschiedensten Ressorts teilnahmen, wurde ein höchwichtiges Projekt durchberaten, das dem Ministerkonseil unterbreitet werden wird. Es betrifft die Aufhebung des Gemeindebesitzes. In die Bauernschaft soll vom 1. Januar 1907 Gemeindebesitz zur Verteilung gelangen, und zwar erhält jeder Bauer ein Stück Land als Eigentum oder dessen Wert, falls erwünscht, in bar auszubezahlen. Das Land kann durch die Bauernbank hypothekarisch beliehen werden.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Aus Kiew wird gemeldet: Gestern drang die politische Polizei in das Politechnikum ein und durchsuchte alle Räume, ohne jedoch etwas zu finden. Die Studentenschaft ist darüber sehr aufgebracht. Morgen findet eine Protestversammlung statt. Rektor Tymosejev hat seine Entlassung eingereicht, doch hat ihn der Senat, in einer solchen Zeit seinen Posten nicht zu verlassen. Der Senat sprach sein Bedauern über die unliebbare Studienflücht aus.

hd. Petersburg, 6. Oktober. Die Zahl der in der Bibliothek der Hochschule der Begebauingenieure aufgefundenen Bombenmängel beträgt achtzig, auch die dazu gehörige Füllung wurde beschlagnahmt. Die faubere Ausführung der Stahlmängel deutet auf ausländischen Ursprung der Bomben. Weitere Hausdurchsuchungen haben zur Entdeckung einer wertvollen Korrespondenz der Revolutionäre geführt, aus der hervorgeht, daß nach dem letzten Wechsel im Amt des Palastkommandanten sofort mehrere im Auslande weilende hervorragende Mitglieder der revolutionären Partei nach Petersburg

und Moskau abgereist sind, um angesichts der völligen Unfähigkeit des jetzigen Valastkommandanten einen entschließlichen Anschlag gegen das Staatsoberhaupt zu organisieren. Durch Konfiskation der Korrespondenz wurde der Anschlag aufgedeckt, jedoch ist der Leiter des Anschlages bisher noch nicht verhaftet.

hd. Petersburg, 7. Oktober. Der Delegierten-Kongress der konstitutionellen Demokraten wird heute in Helsingfors eröffnet. In der ersten Sitzung wird lediglich über die weitere Taktik der Partei Beschluß gefaßt werden. Die hiesige Gruppe der studentischen Volksfreiheits-Partei hat zwei Delegierte zu dem Kongress entsandt.

hd. Petersburg, 7. Oktober. Außer den im Staatsdienst stehenden Personen soll nun auch den Professoren und Lehrern die Teilnahme an den politischen Vereinen verboten werden.

hd. Petersburg, 8. Oktober. In verfloßener Woche kamen in Petersburg 25 bewaffnete Raubüberfälle vor, bei denen kein einziger Teilnehmer von der Polizei arretiert wurde. Das Blatt „Ljowitsch“ veröffentlicht eine Statistik, welche Summen im Verkehrs-Ministerium in den beiden letzten Jahren unterzogen worden sind. Im Bezirk Wilna sind es 7 Millionen, im Bezirk Kasan 10 Millionen, auf der sibirischen Bahn 6 Millionen, insgesamt 23 Millionen Rubel.

hd. Riga, 6. Oktober. Gestern abend stieß eine aus Schutzleuten und Soldaten bestehende Patrouille in der Mitauer Vorstadt auf eine Gruppe verdächtiger Männer, die, als der patrouillenführende Polizist „Hände hoch!“ kommandierte, aus Mäusergewehren schossen, einen Schutzmann töteten, einen zweiten Schutzmann und einen Soldaten verwundeten und dann trotz der Schüsse, die ihnen nachgeschandt wurden, in der Dunkelheit entkamen. Eine Reserveabteilung, der durch die Schüsse aufmerksam gemacht herbeieilte, wurde von dem Polizisten für einen Banditen gehalten und angeschossen.

wb. Helsingfors, 7. Oktober. (W.-B.) Der hier tagende Kongress der Kadettenpartei wurde heute nachmittag eröffnet. 171 Delegierte sind anwesend, die 43 Gouvernements und 4 Gebiete vertreten. Fürst Dolgorudow wurde zum Vorsitzenden gewählt und gab in einer Ansprache seinem Bedauern Ausdruck, daß der Kongress nicht in der Heimat stattfinden, sondern die Gastfreundschaft eines Volkes in Anspruch nehmen müsse, das sich die Freiheit zu erkämpfen verstanden habe. Es wurden dann die Entwürfe zu Resolutionen verteilt, in welchen der Kongress den Wiborger Aufruf gutheißt, der gegenwärtige Augenblick aber zur Durchführung des passiven Widerstandes als nicht geeignet bezeichnet wird. Die nächste Aufgabe der Partei sei die Vorbereitung auf die Wahlkampagne, als deren Grundlage die Antwort der Duma auf die Thronrede dienen müsse. Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Kongresses der Kadettenpartei führte der Vorsitzende Fürst Dolgorudow aus, der Kongress werde zur Stärkung des konstitutionellen Prinzips und zur Festigung der Partei trotz des Verbotes in Rußland beitragen. Petrunkewitsch erklärte, die Urheber des Todes Herzsteins müßten unter denen gesucht werden, deren Interessen durch das Prinzip der zwangswiseigen Landentcegnung bedroht gewesen seien. Nabokow erklärte, die Parlamentsfraktion der Kadetten sei gezwungen gewesen, mit der Arbeitsgruppe zusammenzugehen, die in kurzer Zeit großen Einfluß gewonnen habe. In dem Kampfe mit dem Kabinette sei die Duma ausschließlich auf sich selbst angewiesen gewesen; sie habe ihre Kräfte überschätzt, und dies führt

ihre Niederlage herbei. Aber auch eine richtige Selbsteinschätzung würde den Konflikt nicht verhindert haben, da die Regierung sich auch jetzt weigere, den konstitutionellen Weg zu beschreiten. Nicht die von der Regierung angegebenen Beweggründe hätten zu dem offenen Bruche geführt, sondern die Forderung der Duma, daß ein parlamentarische Kabinett ernannt werde. Die Regierung habe sich noch stark genug gefühlt, um dieser Forderung nicht nachzugeben. Gredeskub führte aus, der Wiborger Aufruf sei historisch und politisch notwendig gewesen. Die Duma habe dem Volke in dem passiven Widerstande den besten Weg zur Wahrung seiner Rechte gewiesen. Die Idee des Aufrufes sei streng konstitutionell, sein Mißerfolg verhindere nicht seine Bedeutung. Das Vorgehen der Parlamentsfraktion der Kadetten in Wiborg sei daher durchaus richtig gewesen.

hd. Paris, 8. Oktober. Graf Witte erklärte in einem Interview mit einem Korrespondenten des „Matin“, daß die Fälle von Disziplinlosigkeit in der russischen Armee nur vereinzelt seien und daß die große Mehrheit der Soldaten dem Jaren treu bleibe. Alle Behauptungen der ausländischen Presse über Anarchismus unter dem russischen Volke seien übertrieben. Auf alle Fälle sei die Mehrheit des russischen Volkes für geordnete Zustände und er hoffe, daß die Partei der Gemäßigten, welcher die Wiederherstellung der Ordnung anvertraut ist, bald wieder geordnete Zustände schaffen werde.

Ausland

Österreich-Ungarn.

Ministerpräsident Bekerle erklärte in einem Interview, daß in den Ausgleichsverhandlungen binnen kurzem eine Entscheidung erfolgen werde, da nach Beendigung der Nachberatungen beide Regierungen feststellen werden, ob eine Einigung möglich oder ein Bruch unvermeidlich ist.

In etwa 30 ungarischen Städten fanden gestern Massenkundgebungen der Sozialisten für das allgemeine Wahlrecht statt. Bei der gestrigen Matinee der Budapester Univeritätsjugend für die Märtyrer von 1848 kam es wegen Abstinens eines Volkstiedes durch eine Künstlerin der Oper zu Ständalkenzen, welchen die Polizei ein Ende machen mußte.

Der „Pester Abend“ meldet: Die ungarische Regierung hat der österreichischen den Entwurf eines Handelsvertrags übermittleit, der das Zoll- und Handelsbündnis ersetzen soll. Dieser Entwurf hat als Grundlage der Verhandlungen über die Revision des Ausgleichs gedient.

Italien.

Rom, 8. Okt. Gestern wurde der sozialdemokratische Kongress Italiens eröffnet. Der Kongress begann seine Verhandlungen, indem er dem russischen Volke seinen Gruß und den Wunsch zum Gelingen der Revolution überbrachte.

Die ewige österreichisch-italienische Polemik veranlaßt den offiziellen „Popolo Romano“ zu neuen bedeutungsvollen Auslassungen. Niemand in Italien denke an eine Kündigung des Dreibundes, dessen Fortdauer nach 1908 bereits als gesichert anzusehen sei.

Der parlamentarische Korrespondent der „Stampa“ erzählt aus dem Munde eines Ministers, daß sowohl der Marine- wie der Kriegsminister im Ministerrat bedeutende Kreditforderungen verlangen werden. Nachdem

Österreich für das atlantische Meer die Schaffung einer Schiffsdivision beschlossen habe, werde der Marineminister 12 Millionen verlangen, um auch eine italienische Division zu schaffen. Über die Kreditforderungen des Kriegsministers verlautet noch nichts Bestimmtes.

Japan.

Wegen der kampflosen Übergabe von Schiffen in der Seeschlacht bei Tsushima ist Admiral Nebogatow mit einem Teil seiner Untergebenen einem Gerichtshof in Kronstadt zur Aburteilung überwiesen worden.

Frankreich.

Von den 2000 Pariser Bäckereien haben 1983 in der Nacht von Samstag auf Sonntag zweimal Brot gebacken. Eine Anzahl Gebacken, die sich weigerten, zweimal zu backen, wurden entlassen. Ernstere Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen.

England.

In dem Briefe des deutschen Bergarbeiterverbandes an den britischen Bergarbeiterverband in Swansea werden die englischen Bergleute aufgefordert, für den Fall eines deutschen Bergarbeiterstreikes die vermehrte Kohlenausfuhr nach Deutschland dadurch zu verhindern, daß sie in der Woche einen Tag weniger arbeiten, und so einer Vermehrung vorbeugen. Vom englischen Bergarbeiterverbande wurde der Brief des deutschen Verbandes einer Kommission überwiesen.

Spanien.

Die Regierung hat die Vorarbeiten für einen Entwurf, betreffend die Verteidigungsarbeiten im Hafen von Vigo, in den Buchten von Pontevra, Arosa und Muros, an der westlichen Küste Galiziens, ferner in den Häfen von La Coruna, Oijon und Santander, sowie an der ganzen Küste des cantabrischen Meeres angeordnet. Der Entwurf wird den Cortes in der nächsten Sitzungsperiode unterbreitet werden.

Belgien.

Die Weberei-Industriellen von Verviers haben die angekündigte neue Arbeitsordnung erlassen. Die Webwäcker haben bekanntlich nur während einiger Monate Arbeit und haben daher gefordert, daß man sie in einem gewissen Turnus gruppenweise beschäftigt. Da die Arbeitgeber diese Forderung zurückwiesen, kam es zur Aussperrung. Die neue Arbeitsordnung stellt nunmehr den Arbeitgebern frei, ob sie eine turnusmäßige Arbeitsordnung einführen wollen oder nicht. Mit dieser Arbeitsordnung wird die Aufhebung der Aussperrung angekündigt. Es ist wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sich die Aussperrten dieser neuen Arbeitsordnung fügen werden. (Frankf. Zig.)

Bulgarien.

In Warna wurde gestern ein neuer Anschlag gegen die griechische Kirche versucht. Während die Spitzen der Behörden zur Bekämpfung des Fürstlichen Ferdinand am Bahnhofe versammelt waren, bemächtigte sich die Menge der den Griechen noch verbliebenen vier Kirchen. Durch energisches Vorgehen von Polizei und Militär wurde die Menge vertrieben und die griechischen Geistlichen wurden sofort wieder in den Besitz der Kirchen gesetzt.

Marokko.

Dr. Rosen ist Dienstag in Fes mit großem Pomp empfangen worden. Sämtliche Diplomaten und Offiziere wohnten in Galauniform dem Empfange bei. Der Empfang hat auf die Eingeborenenbevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 6. Oktober: „Der Vogel im Käfig“. Schauspiel in 5 Akten von Stefan Großmann. Bühnenleitung: Dr. Hermann Rauch.

Dies Stück eines „neuen“, österreichischen Autors enthält mehrere recht aufregende Szenen, aber kritisch braucht man sich über den Fänsakter nicht besonders aufzuregen. Es verrät zwar dichterisches Talent, aber noch kein technisches, und rangiert eigentlich unter die dramatisieren Leitartikel. Hier ist die leidige Gefängnisfrage angeschnitten. Aber wir denken, in diesem Blatte hätten juristische Fachleute öfter schon knapper und eindringlicher als in dem Dichterverk klar gemacht, daß es mit der modernen Rechtsprechung und mit dem modernen Strafvollzug recht windig aussähe, daß die Gefängnisse, statt zu bessern, nur neue Verbrecher züchten, daß die Zuchthäuser keine Zwingen für wilde Tiere sein dürften, es notwendig, nicht zu schablonisieren, sondern daß die geisteskranken Missethäter nach ihrer Eigenart behandelt werden müßten, daß die Rechtsprechung, das Durchgehen der Fälle, oft ein krasser Hohn auf die wirkliche Gerechtigkeit sei, und dergleichen. In diesem Stücke wurde das mehr oder weniger ad oculos demonstriert. Der Strafanstaltsdirektor ist ein großer Gamaschenknoß, der seine Gefangenen ziemlich schneidig behandelt. Seine Tochter Hansa, die einen um sie freirenden, werdenden Staatsanwalt, einen kalten, albernen Gerichtsbeamten, wie er nicht sein soll, mit köstlicher Überlegenheit so behandelt, wie er es verdient, ist anders geartet und hat ein rechtes Empfinden für die „Schühlinge“ der Anstalt. Der warmherzige Anstaltsverwalter, der auch im Verbrecher noch den Menschen achtet, ist mehr von ihrem Holze geschnitten. Beide nehmen sich besonders eines Sträflings Schindler an, der im gerechten Zorn und aus Eifersucht seine Geliebte schwer verlegt hat. Hansa schenkt dem armen, verbitterten Menschen einen Plempchen, an den sich seine Seele klammert, den aber einer seiner Mitgefangenen aus Neid und purer Bosheit fliegen läßt, worauf Schindler wieder seinen wilden Wutanfall bekommt, den Wutischen und einen Wärter niederschlägt und nun weitere 3 Jahre aufgebremmt kriegt. Die Gerichtsverhandlung zeigt, daß der ganze Nichtertisch von Trotteln und Justizphustern besetzt und daß nur der Verteidiger, der für seine schöne Rede denn auch vom Publikum bei offener Szene applaudiert wurde, ein Mensch von Kopf

und Herz ist. Schindler wird in die Anstalt zurückgebracht, aber in seiner Verbitterung lehnt er die Teilnahme des braven Aufsehers und der von gesund modernen Ideen erfüllten Direktorstochter schroff ab und stürzt sich im Treppenhause selbstmörderisch herab.

Der Dichter hat es nicht verstanden, den Charakter dieses Helden zu entwickeln, die Handlung, in der er steht, zu steigern. Ohne besondere Anteilnahme sehen wir, wie sich der von Haus aus gute, aber in seinem Jähzorn unverbesserliche Mensch in seine Fehler einpinnt, wo ihm doch Gelegenheiten geboten wäre, sich zu klären. Nun, so muß er halt daran zugrunde gehen, wobei es eigentlich ziemlich gleich ist, ob ihn stumpfsinnige Richter zu drei Jahren verknurren, oder ob ihn andere in dem Falle milder behandelt hätten. Und der Unfall zu seiner neuen Straftat, die Vogelgeschichte, wirkte auch lange nicht wuchtig genug, als daß sie überzeugt hätte. Was für ein lyrisches Gedicht oder eine feine Stimmungsnovelle genug ausgibt, hier war es, obgleich psychologisch wohlbegründet, zu kleinlich. So blieb das Ganze verfehlt, aber im einzelnen boten die fünf Akte, d. h. die Bilder aus dem Gefängnisleben, viel Süßliches und neben dem Tragischen viel Humoristisches, worunter der Wit der beste war, wie der eingelochte Bankier Levy nur den einzigen Wunsch an die Verwaltung hat, wöchentlich wenigstens einmal einen Kurzsittel zu lesen.

Das Stück ward von Direktor Rauch mit gewohntem Geschick mildegerecht inszeniert, und gespielt wurde vorzüglich. Herr Rüder als härtseliger Direktor war im allgemeinen sehr gut, aber hin und wieder nicht ganz verständlich. Hr. Korman gab die warmherzige Hansa mit wahren Gefühl und auch Herr Wilhelm als Verwalter fand die Töne herzlicher Menschlichkeit. Herr Barak spielte den verbitterten Schindler wahr und packend, Herr Peterräge als Gerichtsekretär Dr. Klarmont war ein rechter unangenehmer Rechtsfackel und konnte dem lybaritischen Landgerichtsrat (Hager) die Hand reichen. Herr Schulte (Dulmoser) und Herr Tachauer (Pfeifer) schufen in Spiel und nicht zum wenigsten in der Maske ein paar köstliche Verbrechertypen. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt. Das Publikum zeigte sich im allgemeinen recht dankbar, doch mißfiel ihm am Schluß auch Rückschlüsse in den Beifall. Sie kamen wohl von denen, die ein unerwidliches Milieu auf der Bühne nicht lieben, und fast drei Stunden lang die Gesellschaft dieser „Vogel im Käfig“ zu genießen, ist freilich nicht jedermanns Sache.

Sch. v. B.

Konzert.

Robert Schumann — ein Name, der in der Seele jedes deutschen Künstlers und Kunstfreundes alles widerklingen läßt, was an Poesie und ideale Begeisterung, an still veronnene Dämmertäume und holdverschämte Liebesgefühle, kurz: an süßeste deutsche Romantik gemahnt. Robert Schumann — ihm, dem größten Romantiker unserer Kunst, war der 1. Konzertabend im Verein der Künstler und Kunstfreunde geweiht. Denn wir leben ja in einem besonderen Schumannschen Erinnerungsjahr: im 50. seines Heimanges. Und wenn die Ideale unserer heutigen Zeit auch in manchem auf anderes gerichtet sind, als dem edlen Tonmeister der Romantik vornehmten mochte — er bleibt uns lieb, wie uns die Jugend lieb bleibt mit all ihrer wunderbaren Schwärmerei.

Nur Schumannsche Werke kamen im diesmaligen Konzert (am Samstag) zu Gehör. Als echte jugendliche Schwärmwerke erscheinen da gleich die von Herrn Professor Mannstaedt vorgebrachten Klavierkompositionen; in erster Reihe die Sonate Fis-moll: welche ein härmisches Drängen und leidenschaftliches Sehnen in diesem Allegro; welche keusche inniges Empfinden in dieser „Aria“ — eine Melodie, die zum Himmel aufsteigt! Eßt Schumannsche Humore walten im Scherzo: sie verdrängen sich vorübergehend zu wunderbar burleskem Ausdruck; und im Finale schäumt wieder alles über von Mutwillen und himmelstürmendem Enthusiasmus. Gewiß, kein Werk eines schon fertigen Meisters! Aber doch ein Meisterwerk an jugendlicher Frische und Originalität. Nicht anders die allgemein bekannten „Einfachen Etüden“, die nur etwa in formaler Beziehung die größere Klarheit und Prägnanz des Ausdrucks für sich haben. — Klarheit und Prägnanz des Ausdrucks — das sind ja auch die Hauptvorzüge unseres beliebten Klaviermeisters Franz Mannstaedt; und die Einfachen Etüden „liegen“ ihm daher vielleicht auch noch besser als die Fis-moll-Sonate, die er indes — wie bei diesem Künstler selbstverständlich — ebenfalls mit größter Delikatesse des Anschlags und der Technik spielte und dabei mit jener maßvollen Objektivität der Auffassung und Darlegung, die auch in den leidenschaftlichsten Momenten der Komposition — eine überlegene Besonnenheit wahr. Mit liebenswürdigem Grazie des Vortrags brachte Herr Mannstaedt außerdem an diesem Abend noch einige der kleineren Klavierstücke von Schumann zur Wiedergabe: allerlei Phantastisches; hier

Vereinigte Staaten.

New York, 8. Oktober. Lloyd C. Griscom, der bisherige amerikanische Gesandte in Brasilien, ist als Nachfolger für den Vorschlag Meyer in Petersburg aussersehen. (A. A.)

Das Washingtoner Einwanderungsamt hat gegen ein deutsches Mädchen eine Verfügung getroffen, die in Amerika selber großen Unwillen erregt. Es handelt sich um ein Mädchen aus Frankfurt a. M. namens Rosa Schwarz. Nach dem Tode der Eltern wollte sie zu ihren in New York lebenden Brüdern auswandern. Sie ist eine geschickte Kleidermacherin, hat aber eine Mißgestalt, die einen Fußes. Wegen dieses geringen körperlichen Gebrechens ist ihr die Einwanderung nicht gestattet worden. Der Vorschlag erregt um so mehr unliebsames Aufsehen, als er den Versicherungen der Nationalisten widerspricht, die deutschen Einwanderer sollten von kleinen Schikanen verschont werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. Oktober.

Das Jubiläum der barmherzigen Schwestern.

Das goldene Jubiläum des Bistums-Instituts der barmherzigen Schwestern, wie der Volksmund die katholische Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi treffend bezeichnet, hatte in weiteren Kreisen, nicht nur katholischen, lebhafteste Anteilnahme erweckt. Und dies ist begreiflich. Haben doch die Schwestern ihr Liebeswerk und ihre persönliche aufopferungsvolle Tätigkeit in der langen Zeit von 50 Jahren der gesamten Einwohnerschaft, ohne nach dem religiösen Bekenntnis zu fragen, zur Verfügung gestellt. Die gefeierte Feier wurde durch einen Festgottesdienst in der Bonifatiuskirche eröffnet, dem die Schwestern, soweit sie ihr Beruf nicht daran hinderte, beiwohnten. Prälat und Geistlicher Rat Dr. Keller geleitete unter Assistenz zweier Kapläne das durch Gesänge des Kirchenchores verherrlichte feierliche Levitenamt, während der gegenwärtig hier weilende beliebte Kantatenredner Pater Venno Kuracher die Festpredigt hielt, worin er unter Zugrundelegung des gefeierten Sonntagsevangeliums vom barmherzigen Samariter der segensreichen Tätigkeit der Schwestern gedachte und diesen den Dank der Gemeinde abstattete. Die Gottesdienst schloß mit dem feierlichen Te Deum. Um 12 Uhr fand dann im Saale des katholischen Lesevereins die Beglückwünschungsfeier statt, die dadurch gleich auf den rechten Ton gestimmt wurde, daß Prälat Dr. Keller zu Beginn seiner Begrüßungs- und Festrede seine kleine Verspätung damit entschuldigte, daß er an das Sterbepett eines 18jährigen Mädchens gerufen worden, einer Stätte, wo sich die Schwesternarbeit stets bewährt. In der zahlreichen Festversammlung waren die Spitzen der Behörden, wie Landesoberhauptmann Krefel, Regierungsrat Walter als Vertreter des durch anderweitige Dienstgeschäfte am Erscheinen verhinderten Regierungspräsidenten, Bürgermeister Hef, Polizeipräsident v. Schend, Verwaltungsgerechtigsdirektor Eins, ferner unser Ehrenbürger Professor Kalle, der bekannte Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Porzsch, die Oberin des Diakonissen-Mutterhauses „Paulinenstiftung“ v. Wisingerode, Vertreter der Ärzteschaft, Vertreterinnen der zahlreichen Wohltätigkeitsvereine, denen die Schwestern ihre Dienste

leihen, sowie die Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes und des Verwaltungsrates des den Schwestern gehörigen St. Josephs-Hospitals zu bemerken. Nach herzlichem Begrüßungswort wies Prälat Dr. Keller darauf hin, wie in unserem lieben Vaterlande Zerrissenheit auf allen Gebieten, den religiösen, politischen und sozialen, wahrzunehmen sei und wie es demgegenüber dem Herzen wohl tue, einem Feste beizuwohnen zu können, wo alle sich friedlich und freundlich die Hände reichten. Das bewirke die Liebe und die Barmherzigkeit. Es werde noch sehr viel Barmherzigkeit geliebt; welche Fälle allein an dem Weihnachtsfest in dieser einen Stadt. Die Liebe, sagt Medner, ist Gott sei Dank noch nicht erloschen. Er ging dann des näheren auf die Geschichte der Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi ein, aus der folgende wichtigere Daten hier wiedergegeben seien. Nachdem lange Zeit in Nassau Gemeinschaften, die sich die Ausübung der Barmherzigkeit zum Lebensberuf gemacht hatten, nicht mehr bestanden, wurde eine solche von einer bescheidenen Jungfrau in Dernbach (Unterwieserwaldkreis) ins Leben gerufen; es war am 15. August 1851, als die fünf ersten Schwestern vom Bischof Peter Joseph Blum von Limburg eingesegnet wurden. Heute zählt die Genossenschaft 250 Niederlassungen, 40 davon in Amerika. Aus dem Senfkorn ist ein Baum geworden, der seine Zweige ausbreitet über den ganzen Erdboden. 1855 hat die erste dieser Schwestern den Boden von Wiesbaden betreten, um eine kranke Dame zu pflegen. Da ihr hingebendes Wirken rasch anerkannt wurde, beschloß das Mutterhaus, hier eine Niederlassung zu gründen, und 1856 war die Genossenschaft so weit herangewachsen, daß sie wieder für eine solche abgeben konnte. Im August 1856 trafen drei Schwestern hier ein mit der Oberin Schwester Klara. 1862 verließ Herzog Adolf dem Institut Korporationsrechte. Damals, betont der Redner, sei den Schwestern ihre Tätigkeit genau vorgezeichnet worden und man könne ihnen das Zeugnis geben, daß sie sich daran gehalten. Darauf erwarben sie ein größeres Haus in der Friedrichstraße und unterhielten dort auch eine, zeitweilig von 200 Kindern besuchte Schule, der der Kulturkampf ein Ende machte. 1870/71 haben sich die Schwestern in der Verwundetenpflege verdient gemacht und ihr eigenes Haus als Lazarett eingerichtet. An diese Zeit knüpft sich ein herzerwärmendes Ereignis, indem eine junge, eben erst eingekleidete Schwester, die sich erbot, in den Typhus- und Pockenbaracken zu pflegen, noch vor Ablauf der ersten Woche ein Opfer ihres Berufes wurde. Gelegentlich des 50jährigen Jubiläums wurde der Beschluß gefaßt, an Stelle des alten Hauses ein neues Krankenhaus zu erbauen, in dem bekanntlich eine Reihe von Jahren der berühmte Chirurg, Geheimrat v. Langenbeck, unter Assistenz des Dr. F. Cramer von hier in uneigennützigster Weise seine segensreiche Tätigkeit ausübte. In 1885 mußte das Mutterhaus wegen der Typhus-Epidemie 21 Schwestern zur Aushilfe schicken. Dr. Cramer, der Mann mit dem scharfen Auge, der sicheren Hand und dem liebevollen Herzen, der, wie Medner betont, nie vergessen werden wird, drängte darauf, ein größeres Haus zu bauen, und zwar an der Stelle, die er mit Geheimrat v. Langenbeck an der Franzfurterstraße ausgesucht. Das Haus wurde am 15. August 1892 eingeweiht. Bisher wurden 12000 Kranke dort gepflegt, wovon mehr als die Hälfte Andersgläubige sind, die gleich freundlich wie die Katholiken aufgenommen werden. Aber noch andere Aufgaben haben sich den Schwestern aufgedrängt; zunächst die Waisenspflege, wofür Fräulein Anna Bartels ein Vermächtnis

zurückgelassen hatte. Der Waisenspflege diente zunächst ein in der Friedrichstraße erworbenes Haus; jetzt wurde dafür ein schönes neues Haus neben der Mariastift-Kirche errichtet. Eine weitere Aufgabe hat ihnen der Redner, Prälat Dr. Keller, aufgedrängt, die Fürsorge für stellenlose Dienstmädchen, deren Notwendigkeit er durch seine Tätigkeit im Gefängnis deutlich erkannt hat. Denn die Stellenlosigkeit ist häufig die Veranlassung, daß die Mädchen dem Laster verfallen. Medner erklärte, den Schwestern keine Lobrede halten zu wollen, aber einen Brief des Hofrats Dr. Koch hier müsse er verlesen, der sich von Anfang an der Schwestern angenommen habe und der denn auch seiner Gratulation die wärmsten Worte der Anerkennung der namentlich auch für den Arzt so wertvollen Tätigkeit der Schwestern folgen läßt. Er habe dies oft erfahren, er werde es nie vergessen und immer dafür danken. Gegenwärtig, so führte Medner noch aus, zähle das Bistums-Institut 70 Schwestern, 70 Herzen, die nur für das Wohl ihrer Nächsten schlügen, 70 Paar Augen, die schauten, wo Hilfe not tue und 70 Paar Hände, die sich regten im Dienste der christlichen Nächstenliebe. Es seien mit der Zeit noch andere ähnliche Genossenschaften hier entstanden, möchten sie alle in edlem Wettbewerb ihren Beruf ausüben, sie seien alle notwendig. Er dankte dann den Schwestern von Herzen für alles das, was sie mit Gottes Hilfe in unserer Stadt Gutes gewirkt, er erstellte Gottes Beistand zu ihrem ferneren Wirken und schloß mit dem Wunsch, daß ihnen alle Glückwünsche und Anerkennungen ein Ansporn sein möchten zum Vorwärtsschreiten. In finanzieller Hinsicht teilte Prälat Dr. Keller noch mit, daß die Schwestern durch die Neubauten über 800 000 M. Schulden hätten, und daß das Jubiläum auch dazu Gelegenheit bieten solle, in einem öffentlichen Aufruf dazu aufzufordern, ihr edles Streben durch Liebesgaben zu unterstützen. Glückwünsche und Worte wärmster Anerkennung für das segensreiche Wirken der Schwestern richteten an diese noch Bürgermeister Hef namens der Stadt, Regierungsrat Walter namens der Staatsbehörden und Landesoberhauptmann Krefel namens des Bezirksverbandes, der einen wichtigen Teil seiner Ausgaben auf dem Gebiete der Wohltätigkeit habe, was jetzt so gern soziales Gebiet genannt werde, der seit mehr als 30 Jahren durch seine Armen- und Waisenspflege, sowie die Erziehung von Fürsorgezöglingen mit den Schwestern in enger Verbindung stehe, die viele Kinder, das wisse die Verwaltung, zu ordentlichen Menschen erzogen hätten und durch deren Tätigkeit auch vielen Kranken Gesundheit, Arbeitskraft und Arbeitsfreude wieder geworden seien. Die einfache, aber würdige und eindrucksvolle Feier wurde, wie sie eröffnet worden war, durch einen Chorvortrag des Kirchenchores (dem ersten Chor lag eine für den Tag bestimmte Dichtung und Komposition des Dirigenten des Chors Speyer zugrunde) geschlossen. — Abends fand im katholischen Gesellenhaus eine allgemeine gefellige Nachfeier statt. o.

Verdiente Ehre

ward am Samstag fünf städtischen Armenpflegern zuteil, die seit 25 Jahren im Dienste unserer Armenpflege tätig sind. Der Magistrat und die Armendeputation hatten auf 5 Uhr nachmittags die Armenpfleger und -pflegerinnen zu einer kleinen Feier in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen; die meisten waren der Einladung gefolgt. Von der Verwaltung waren anwesend die Herren Bürgermeister Hef, Beigeordneter Körner, Kammerer Dr. Scholz, Assessor Travers, Stadt-

Aus Kunst und Leben.

* **Vierter Nietzsche-Abend.** Der vierte Nietzsche-Abend im Rathhausaal verlief so, wie man es nach dem Vorhergegangenen erwarten mußte. Herr Dr. Burdinski beendete in seiner gewohnten, klar verständlichen Weise die Besprechung von Nietzsches Werken und knüpfte hieran eine Kritik von Nietzsches Lehre, bei der in durchaus sachgemäßer und unparteilicher Weise Licht- und Schattenseiten aufgedeckt und besprochen wurden. Den Schluß des interessanten Vortrages bildeten Regitationen aus Nietzsches Zarathustras-Dichtung, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Der erste Vortragzyklus von Dozenten der Berliner Humboldt-Akademie ist hiermit abgeschlossen. Herr Dr. Burdinski kann mit dem Resultat wohl zufrieden sein, denn das Publikum folgte seinen gewandten Auslegungen der schwierigen Werke Nietzsches mit keinem Augenblick nachlassender Aufmerksamkeit. So sind denn die Auspizien für die Fünf-Vorträge, die Herr Dr. Burdinski am Ende dieses Wintersemesters hier zu halten gedenkt, durchaus günstig. — Auch auf anderen Wissensgebieten ist, wie wir hören, eine Reihe interessanter Vorträge angekündigt worden. Als folgender wird Herr Dr. Bergmann zwei Vorträge über „Wohnen und Wandern der Tiere“ halten. Die „Hochschulkurse“ haben ihre Lebensfähigkeit erwiesen und wünschen wir dem jungen Unternehmen, über dessen Ziele und Zwecke wir ja schon neulich genauer berichteten, auch fernerhin besten Erfolg.

H. **Frankfurter Schauspielhaus.** Man schreibt uns vom 7. Oktober: Bernard Shaw's dreilaktige Komödie „Geld“ hatte bei guter Darstellung und einem beifallsreichen Premierpublikum freundlichen Erfolg. Die sarkastische Ironie des britischen Sozialisten, der alles, was gut, schön und ehrenhaft im Menschen sein soll, einfach über den Haufen wirft, wirkt ja recht belustigend. Aber wenn man dem Gedanken: „Gleiches Recht für alle“ Raum gibt, so muß doch gesagt werden, daß Shaw's „Geld“ kein erfreuliches Geistesprodukt ist. Gefehlt den Volk, er hätte, statt den Ort der Handlung nach Bulgarien zu verlegen, das Stück in Ostpreußen, Südfrankreich oder sonst einem Pläze des zivilisierteren Europa spielen lassen, so würde sich wohl kaum ein Publikum gefunden haben, das mitmacht, wenn es gilt, eine ganze Nation zu verhöhnen. Herr Shaw aber ist der Boden gleich, auf dem seine „Geld“ stehen; ihm kommt es nur darauf an, die Wahrheit in

ihrer ganzen widerlichen Natürlichkeit zu offenbaren. Um die Wiedergabe machten sich die Damen Irmen und Sangora und die Herren Bauer und Kirch besonders verdient.

* **Neues Arbeiter-Krankenhaus.** Von einer Reihe hervorragender Vertreter der Medizin wurde gestern das sogenannte ländliche Krankenhaus im Nordend Berlins besichtigt, das ganz den neuen Krankenhaus-typus darstellt. Das an der Peripherie Berlins liegende, aus einfachste eingerichtete Krankenhaus soll zur Behandlung chronischer Krankheiten der arbeitenden Klasse dienen. Das Krankenhaus besteht nur aus Parterre-Pavillons, deren Säle und Zimmer direkt in einen Garten münden. Die Behandlung nimmt im allerersten Linie auf geeignete Ernährung und den Gebrauch frischer Luft Rücksicht. Die Besucher erkannten rückhaltlos die Zweckmäßigkeit dieser neuen Form an, und allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß recht viele derartige ländliche Krankenhäuser entweder von Privaten oder von den Kommunen ins Leben gerufen werden.

Kurze Mitteilungen.

Sudermanns „Blumenboot“ ist nun am Samstag vom Lustspieltheater in Berlin aufgeführt worden. Es wurde nach jedem Akt Beifall gesendet, doch schloß, so meldet die „Frankf. Zig.“, die rechte Wärme. Auch mißfiel sich Widerspruch ein. Literarisch unterscheidet sich „Das Blumenboot“ von den meisten anderen Stücken Sudermanns dadurch, daß es statt zwei großer Effektscenen nur eine hat und sich noch größerer Motivierung und Charakteristik bedient. Die Mitteilungszeichnung, die an „Sodoms Ende“ erinnert, hat, damit verglichen, stark eingebüßt. Wir kommen im Morgenblatt ausführlich auf das Stück zurück.

Der Chirurgenkongress zu Paris hielt Samstag nachmittag seine Schlußsitzung ab. Im Laufe derselben wurden verschiedene Mitteilungen über Operationsfälle gemacht, u. a. berichtete der bekannte Arzt Dr. Doyen über einige Fälle von Krebsbehandlung mit seinem neuen Verfahren, die mit der vollständigen Heilung der betreffenden Patienten endigten.

Drasilose Telegramme. Der Dampfer „Dremen“ hat auf der Fahrt nach New York drasilose Telegramme mit deutschen Apparaten bis auf eine Entfernung von 2500 Kilometer klar empfangen.

Auch der Senat in Lübeck beschloß, Mädchen zum Besuche des Reformgymnasiums zuzulassen.

tek und humorvoll; dann wieder wie aus verlorenen Welten herüberklingend; oft nur wie ein Traum; ein Hauch. . . .

Wenn Schumanns erste Kompositionsperiode, die durchaus dem Klavier zugewandt blieb, durch seltsam unruhigen Charakter gekennzeichnet ist, so lag das tief in der Gemütsstimmung des jungen Meisters begründet: seine Empfindungswelt wurde durch die Herzenskämpfe um die geliebte „Klara“ bis ins Innerste erschüttert. Er selbst schrieb seinem einstigen Lehrmeister Peltz. Dorn (1839), daß vieles von den Kämpfen, die ihm Klara gekostet, in seiner Musik enthalten sei, und daß die Sonate, die Etüden und anderes beinahe allein durch sie veranlaßt seien. Endlich winkte dem Ringenden der Sieg: Klara wurde seine Gattin. Und aufblühte und glühte es nun in seiner Seele von wonniger Liebesfreude. Das Klavier ward ihm zu eng, sein ganzes Glück zu linden; aus tiefster Brust sollte es erklingen: sein Lieben ward Gesang! In dem einen ersten Jahr, da Klara sich ihm verband, schrieb er weit über hundert seiner herrlichsten Lieder und Gesänge.

Einige der schönsten aus dieser Zeit — 6 Lieder aus dem Kernerschen und 8 aus dem allgemeiner bekannten Eichendorffschen Liederkreis — wurden uns an diesem Schumann-Abend durch Herrn Professor Johannes Messchaert vermittelt. Seine vornehme Gesangs-bildung, sein empfindungsreicher Vortrag, diese ganz seltene Kunst, durch wechselnde Tonfärbung stets die sinnentsprechende Stimmung zu unterstützen und festzuhalten — und bei alledem diese entzückende Schlichtheit und Unaufdringlichkeit seiner Kunstausübung — humpeln Messchaert zu dem Meisterfinger, als welcher er allgemein verehrt ist. Ganz im Sinne der Schumannschen Komposition erfährt Messchaert die Lieder nicht nur von der rein-musikalischen, sondern in erster Linie von der poetischen Seite und wußte uns da mit zartheitender Hand alle innigsten und feinsten Geheimnisse zu enthüllen. Aber im Schumannschen Lied tritt neben die tiefe poetische Ausdeutung durch den Gesang auch gleichberechtigt das malerische Element in der Klavierpartie; und hier zeigte sich, Johannes Messchaert zur Seite, Herr Professor Mannsiedt als ein Klavierbegleiter von unvergleichlicher Feinsichtigkeit.

Die freudige Anteilnahme der Zuhörerschaft gab sich in stürmischen Beifalls-Ovationen kund. Der Schumann-Abend darf unter die Fest-Abende des Künstler-Vereins zählen. O. D.

ältester Weib, die Stadträte Spitz, Klett und Hees, sowie eine Anzahl Stadtverordnete. Die fünf Jubilare hatten ihren Ehrenplatz in der ersten Reihe; es sind die Herren Schuhmachermeister Emil Rumpf, Drehermeister Georg Bollinger, Rentner F. Arnould, Rentner Ch. Enders und Lindermeister A. Kehler. Herr Assessor Travers begrüßte die Jubilare zuerst. Er führte aus, man sei zusammengelassen, um einen Festtag der städtischen Verwaltung und einen Ehrentag der öffentlichen Armenpflege zu feiern. Vor 25 Jahren hätten die Jubilare das Amt eines Armenpflegers übernommen und es bis heute mit hingebender Anopferung und zur vollsten Zufriedenheit verwaltet. Je mehr die Stadt anwachse, desto mehr sei die Verwaltung angewiesen auf Männer, die zur freiwilligen Mitarbeit bereit seien. Die Armenpflege sei unter den heutigen sozialen Verhältnissen ein besonders wichtiger Zweig kommunaler Tätigkeit; hier aber habe die Verwaltung die Opferfreudigkeit der Bürgerschaft besonders notwendig. Die Jubilare hätten sie über alles Hoffen hinaus erfüllt. Das Amt eines Armenpflegers bringe nicht äußeren Ruhm und keine äußere Anerkennung, obwohl es die höchsten Ansprüche an edle und wahre Menschenliebe stelle, die ihr gutes Werk in aller Stille vollbringe. In die Tätigkeit der Jubilare falle eine gründliche Reorganisation der hiesigen Armenpflege: die Einführung des sogenannten Elberfelder Systems. Aus kleinen Anfängen heraus sei die Wiesbadener Armenpflege zu einem Institut herangebildet worden, das sich den Einrichtungen anderer Großstädte würdig an die Seite stellen könne. Der Erfolg sei denn auch nicht ausgeblieben. Die heutige Feier habe eine allgemeine Bedeutung: sie sei ein glänzendes Zeugnis für den Gemeinsinn der Wiesbadener Bürgerschaft überhaupt. „Die Herren Jubilare tragen jedenfalls das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung im Dienste der Menschheit in sich, und das ist mehr, als unser Dank ihnen sagen könnte. Als äußeres Zeichen des Dankes überreicht der Magistrat jedem der Jubilare ein Ehren-diplom und ihre Namen werden auf einer Ehrentafel verewigt, die an einer besonders in die Augen fallenden Stelle des Rathauses aufgestellt wird. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch recht lange segensreich zu wirken und möge Ihr schönes Beispiel andere zur Nachfolge anregen!“ so schloß Herr Travers. — Herr Bürgermeister F. F. führte aus, es sei ihm eine besondere Freude, die Herren Jubilare namens des Magistrats begrüßen zu können. Er sehe in ihnen alte Freunde, denn als er vor 25 Jahren sein Amt angetreten hätte, habe die Armenpflege zu seiner Tätigkeit gehört, und 10 Jahre habe er mit den Herren zusammen gewirkt. Sein Wunsch war: „Mögen Sie auch ferner mitwirken, in unserem Gemeinwesen die Not zu lindern, die Schwachen zu unterstützen, die Verzweifelnden in die Höhe zu heben, aber auch den Mühsingern zu unterdrücken und die Masse der unteren Bevölkerung zu einem friedfertigen, arbeitamen Ganzen heranzubilden. Die Stadt Wiesbaden weiß, wenn auch in schlichter Gestalt, Ihre treue Mitarbeit zu ehren!“ — Für die Herren Jubilare dankte Herr Emil Rumpf: Wenn sich auch die Zeiten in den 25 Jahren geändert hätten, eins sei das Alte geblieben: der Geist, der in den Armenpflegern und -pflegerinnen herrsche, der Geist der Nächstenliebe. In diesem Geiste hätten die Jubilare ihr Amt geführt: er möge erhalten bleiben im Interesse unserer Vaterstadt und unserer Armen.

Vom Erdbeben in Valparaiso

Der bei der Compania de Tranvias Electricos de Valparaiso angestellte Sohn des Herrn Ober-Aktuars Jörn in Mainz, der Ingenieur Hans Jörn, hat seinen Eltern nach vorausgegangenem Telegramm sehr schriftliche Mitteilungen über seine Eindrücke während des furchtbaren Erdbebens in Valparaiso gemacht. Herr Ingenieur Jörn schreibt, wie man uns berichtet, folgendes: „Ich wohne in einem an einen Hügel angelegten Hinterhaus im dritten Stock. Von meiner Wohnung aus hat man einen wundervollen Ausblick auf die See und den Hafen. Das Hinterhaus ist mit dem Vorderhaus — einem Hotel — von dem zweiten Stockwerk aus durch eine Brücke verbunden. In diesem Hotel speise ich im Abonnement. Der verhängnisvolle 16. August war ein trüber, regnerischer Tag. Gegen 7 Uhr abends fand ich mich mit anderen Tischgenossen — Engländern und Deutschen — im Hotel zum Essen ein. Nach eingenommener Mahlzeit begab ich mich über die Brücke in meine Wohnung. Im Begriffe, wieder wegzugehen, verspürte ich ein nicht allzu starkes Erdbeben. Ich maß demselben keine große Bedeutung bei, weil solche Naturerscheinungen hier sehr häufig sind und man sich sozusagen daran gewöhnt. Ich hielt aber kaum den Fuß vor die Türe geöffnet, als ich ein entsetzliches, mehr ein donnerähnliches unterirdisches Rauschen vernahm. Diesem Rauschen und Branien folgte ein gewaltiger Stoß, so daß alles ins Wanken geriet. Durch das Krachen einfallender Gebäude, durch Schmerzschreie und Hilferufe geriet ich in einen Zustand, den ich unmöglich zu beschreiben vermag. Der ganze Vorgang wirkte geradezu lähmend auf mich. Nachdem ich mich von meinem ersten Schrecken und von meiner Betäubung erholt hatte, sprang ich in den zweiten Stock hinauf und über die Brücke zum Hotel hinein. Kaum hatte ich die Brücke verlassen, als diese durch einen niederstürzenden großen Schornstein zusammengeklagen wurde. Im Hotel wurde ich von weinenden Frauen und Kindern umringt,

welche um Rettung und Hilfe flehten. Ich wußte mir selbst nicht Rat und Hilfe, wie hätte ich anderen helfen sollen. Inzwischen hatte sich ein Freund zu mir gestellt und waren wir bestrebt, das Freie zu gewinnen. In dem Augenblick, als wir die Türe öffnen wollten, stürzte ein vis-a-vis stehendes Haus zusammen und verpörrte uns den Ausweg. Jetzt trat auf einmal Ruhe ein, das Erdbeben hatte nachgelassen. Wir — ich und mein Freund — benutzten den günstigen Augenblick und entfernten uns durch die Fenster nach einem in der Nähe liegenden freien Platz. Hierher hatten sich schon viele Menschen geflüchtet. Wir waren kaum auf dem freien Platz angekommen, da hob sich die Erde noch einmal, und es stürzten in unmittelbarer Nähe mehrere Häuser ein. Die Situation war eine geradezu verzweifelte. Das Krachen der einstürzenden Häuser, die Hilferufe und das Geschreie von Verwundeten glaube ich jetzt noch zu hören. Nach Verlauf einiger Minuten war es mir klar, daß ich auf dem freien Platz nicht länger verweilen könne, und so faßte ich den Entschluß, den Weg nach der Villa Mey einzuschlagen, wohin ich eingeladen war. Hierdurch wuchs die Gefahr für mich. Der Weg war hoch mit Trümmern bedeckt, es herrschte eine undurchdringliche Finsternis, dabei fielen noch Häuser und Mauern ein, und es lag die Gefahr nahe, von herabfallenden Balken und Steinen erschlagen zu werden. Es kommt mir heute noch wie ein Wunder vor, daß ich mein Ziel dennoch erreicht habe. Aber in welchem Zustande. Die Kleider hingen mir in Fetzen vom Leibe, dabei war ich über und über mit Blut besudelt. Herabfallende Steine hatten mich verletzt; glücklicherweise waren es nur Fleischwunden. Um das Unglück voll zu machen, brach an 70 bis 80 Stellen Feuer aus. Am folgenden Morgen beschien die Sonne einen großen Trümmerhaufen.

**** Der Altwelber Sommer** brachte uns gestern einen prächtigen Sonntag. Die Sonne lachte vom blauen Himmel wie im Hochsommer und das Thermometer stieg bis zu 15 Grad im Schatten. Kein Wunder, wenn sich da die Straßen nach der näheren und ferneren Umgebung von Spaziergängern dicht besetzten. Wolte man doch die günstige Gelegenheit, in der freien Natur sich zu ergehen, noch einmal wahrnehmen, ehe es zu spät wird und der Winter seine Vorbereitungen schickt.

— Wo weilt der Prinz? Bei der zweiten Kammer für Handelsachen in Frankfurt a. M. ist eine Klage gegen den Prinzen Sclie von Sagan anhängig, der am 1. Oktober 1903 einen auf ihn gezogenen Wechsel in Höhe von 39 004 M. 3 Pf. nicht eingelöst hat. Der Prinz wohnte früher in Paris, sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

— Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen. Aus Braubach, 7. Oktober, berichtet unser h. Korrespondent: Gestern fand hier selbst die Hauptversammlung der Gruppe Braubach der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen statt. Aus dem Jahresbericht, erhalten von dem 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Romberg, ist zu entnehmen, daß der Besuch der Marksburg auch in diesem Jahre mit etwa 15 000 ein guter war. Die Einnahmen der Gruppe betragen 2000 M., die Ausgaben 400 M. Zunächst soll die Anlage einer Wasserleitung auf die Burg ins Auge gefaßt werden. Auch die Entwicklung der Bibliothek war im abgelaufenen Jahre eine erfreuliche. Infolge Wegzugs des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Stefan Wilhelm von hier, ist Neuwahl nötig und wurde Herr Dr. Romberg als solcher gewählt. Das Vorstandsmitglied Herr Landesbankrat Reusch-Wiesbaden hat wegen anderweitiger beruflicher Pflichten sein Amt niedergelegt und es soll ein anderer Herr aus Wiesbaden an seine Stelle treten. Weiter tritt in den Vorstand ein: Herr Kaufmann Chr. Wiegardt von hier. Da die zur Burg gehörigen Weinberge bisher stets einen Zuschuß gefordert haben, sollen dieselben ausgedödet und das Land aufgefördert werden. Nach Worten des Dankes an die Vorstandsmitglieder Herren Oberförster Bonse, Kassierer Friedrich und Lehrer Wirth für verdienstvolle Mitarbeit bei Verwaltung der Burg schloß der Vorsitzende die Versammlung. Nachträglich lies ein Begrüßungstelegramm vom Hauptvorstand in Berlin ein.

**** Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Bei der am Samstag vorgenommenen Prüfung der Kandidaten für den einjährig-freiwilligen Militärdienst bei hiesiger Königl. Regierung haben fünf von sechs Angemeldeten und Erschienenen bestanden.

— Meldepflicht. Unsere Leser weisen wir darauf hin, daß sie nach einer Polizeiverordnung verpflichtet sind, sich davon zu überzeugen, daß ein- und abziehende Mieter ihrer Meldepflicht genügt haben. Wer dies versäumt, wird in eine Ordnungsstrafe genommen. Man verfähre ferner nicht, beim Magistrat die Meldungen für die Kanalbenutzungsgebühr zu machen. Formulare sind auf dem Rathaus, Zimmer 50, zu erhalten.

— Stenographisches. Bei dem gestrigen Wett-schreiben des Stolze-Schreyfchen Stenographenbundes in Darmstadt erhielten Preise in der 4. Abteilung (120 bis 150 Silben) Ernst Wagner hier, in der 5. Abteilung (90 bis 120 Silben) A. Rath-Weisenheim, in der 6. Abteilung (60 bis 90 Silben) J. Janz-Weisenheim. Im Korrekturschreiben trug Herr D. Lehmann hier einen 3. Preis davon. — Der Stenotachygraphen-Verband „Rhein-Maingau“, dem bekanntlich auch der Wiesbadener Stenotachygraphen-Verein „Eng-Schnell“ und Schüler-Verein angehören, hielt am Sonntag, den 7. Oktober, zu Frankfurt a. M. im „Hotel du Nord“ seine Herbst-Wanderversammlung ab. Der Besuch war, wie auch bei der Frühjahrstagung des Verbandes hier, ein äußerst zahlreicher. Den Vorsitz führte Herr Regierungssekretär Jaeger-Wiesbaden. Aus den Verhandlungen, die sich bis 5 Uhr nachmittags ausdehnten, ist hervorzuheben, daß der Stenotachygraphen-Verband „Rhein-Maingau“ wie im ganzen Verbandsgebiet, so ganz besonders in Wiesbaden und Umgegend bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen hat. Dies geht wenigstens aus den Berichten der Delegierten des Wiesbadener Stenotachygraphen-Vereins „Eng-Schnell“, Herrn Thielmann, des Schüler-Vereins, Herrn Sturm, sowie des Vertre-

ters des Dieblicher Vereins hervor. Auch bei der Preisverteilung zum Preis-Wett-schreiben zeigte es sich, wie fleißig die Wiesbadener Vereine bei der Arbeit sind; denn trotz großer Konkurrenz erhielten der „Eng-Schnell“ und der „Schüler-Verein“ nicht weniger als sieben Preise, und zwar in den Abteilungen: 80 Silben Herr Theodor Donner den 2. Preis, 100 Silben Herr Sturm den 1. Preis, 120 Silben Herr Dahn, „Schüler-Verein“, den 1. Preis, 120 Silben Herr Thielmann den 2. Preis. Im Preis-Korrekt- und -Schön-schreiben erhielten: Dahn, „Schüler-Verein“, den 2. Preis, Thielmann den 3. Preis, Fräulein Schwinn den 4. Preis. Zur Ehrung dieser Sieger veranstaltet der Stenotachygraphen-Verein „Eng-Schnell“ am Samstag, den 13. Okt., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Wesendhof“ eine kleine Feier.

— Alte Bäume im Nassauischen. In der Schwanheimer Gemarkung und zwar an der Stelle, wo die Höchster Fähre am linken Ufer anlegt, standen vor Jahren mehrere Linden und in ihrem Schatten einige Krippen. Das schattige Plätzchen am Ufer war der Ruheplatz für Mainischiffer, die an der Stelle ihre Pferde abfütterten, welche auf dem Leinpfade die Schiffe stromauf zogen. Im Jahre 1876 standen noch zwei der urkräftigen Bäume, einer von ihnen und zwar der gesündeste und stärkste fiel einem heftigen Sturme zum Opfer, während der andere, der innen ganz hohl ist, erfolgreich Widerstand leistete. Aber auch dieser Baum schien dem Untergang geweiht, als im Jahre 1887 böse Buben aus Kesserbach den Stamm mit Petroleum begoßen und anzündeten. Zum Glück rettete die Schwanheimer Feuerwehr die alte Linde, von der die Sage geht, daß der kaiserliche Feldherr Tilly in ihrem Schatten geruht habe. Es handelt sich hierbei also um einen recht alten Baum. Ein Altersgenosse dieser Linde am Ufer des Maines ist die historische Linde auf dem Schloßberg bei Dillenburg, in deren knorrigen Geäst eine Tafel prangt mit der Inschrift: Hier unter diesem Baum empfing Wilhelm der Verschwiegene am 14. April 1568 die Abgesandten der Niederlande, die den nassauischen Fürsten um Hilfe baten gegen die spanischen Bedrücker. Die Dillenburg Linde, die sich seitens des dortigen Verschönerungsvereins der sorgfältigsten Pflege erfreut, ergrünt noch jedes Jahr aufs neue. Ein sehr alter Baum steht auch in der Nähe des Dorfes Kellheim im Taunus und zwar handelt es sich bei diesem Baum um einen Obbaum, dessen Alter auch auf mehrere hundert Jahre bemessen wird.

— Bei Beginn der Hasenzeit wird es nicht unerwünscht sein, auf die zweckmäßige Verpackung derselben beim Verschicken aufmerksam gemacht zu werden. Gerade Hasen werden sehr viel mit der Post und der Eisenbahn verschickt, sei es nun zu Geschenkweden, oder daß man sich dieselben zum eigenen Bedarf vom Lande schicken läßt. Wie viele dieser Sendungen erreichen aber ihren Adressaten nicht, einzig weil sie mit einer zu schlechten Adresse versehen waren und werden nun, da die Post oder Eisenbahn nicht weiß, was mit dem adressierten Gegenstand anzufangen ist, verweigert, weiß zu einem geringen Preis. Viele Leute glauben, wenn sie dem Hasen eine dünne brüchige Papphülle an den Hals gefunden hätten, wäre es gut. Es braucht aber in dem Eisenbahnwagen nur ein anderes Paket auf die Fahne gelegt zu werden, und die Fahne reißt aus beim Umladen der Stücke. Deshalb binde man sowohl um den Hals, als um die Hinterläufe des Hasen je eine Fahne aus steifem Pappdeckel oder Holz und schreibe die Adresse auf jede Fahne. Geht dann die eine verloren, so ist noch eine zweite vorhanden. Sollen zwei Hasen an dieselbe Adresse verschickt werden, so genügt nicht, daß man sie einfach zusammenbindet, sondern es muß mindestens ein breiter Leinwandstreifen um beide genäht werden, worauf sich auch die Adresse festnähen läßt. Unannehmlichkeiten haben die Versender von Hasen auch dadurch, daß die Hasen noch schweifen, wenn sie ausgeliefert werden. Die Post nimmt solche Hasen nicht an. Man widere deshalb um die schweifende Stelle, zumeist ist es der Kopf, einen Sack oder Päckchen. Mancher macht auch den doppelten Gang zur Post, weil er sich keinen Wildschwein beschafft hat, der jeder Sendung beigelegt sein muß.

— Die deutschen Aussteller in Mailand. Auf der Ausstellung in Mailand wurden unter anderem folgende deutsche Aussteller prämiert: Felten und Güttschne-Tabakwerke in Mühlheim und Frankfurt; Maschinenfabrik „Johannisberg“-Weisenheim a. Rh.; Wälschradwerke-Frankfurt; Maschinenfabrik „Röms“-Frankfurt; Casseler Fischereiverein-Cassel; Hedderheimer Kupferwerke, vorm. F. A. Hesse-Söhne-Frankfurt; Polorny und Wittkind-Frankfurt-Bodenheim.

— Zu dem Vorgehen des Predigers Zucco und Cuccagna erfährt das „Mainzer Tagbl.“ noch folgende Einzelheiten: Freiherr von Zucco und Cuccagna war früher österreichischer Kavallerieoffizier, besaß ein großes Vermögen und hielt sich hauptsächlich in Rom auf. Nachdem er in nicht zu langer Zeit mit seinem Vermögen fertig war, trat er zum katholischen Glauben über und ward katholischer Geistlicher. Da er sich zu frei äußerte, kam er zur norddeutschen Mission nach Lappland. Dort geschiel es ihm jedoch so wenig, daß er aus der Antte sprang, zum evangelischen Glauben übertrat und dann schließlich freireligiös wurde. Über die Gründe, die jetzt einen abermaligen Glaubenswechsel zur Folge hatten, bestehen nur Vermutungen. Tatsache ist, daß seiner Familie ein großes Majorat gehört und der Majoratsherr vor kurzem gestorben ist. Sein eigentlicher Erbe wäre Freiherr Zucco von Cuccagna, jedoch kann er das Majorat nur antreten, wenn er katholisch ist. Man geht wohl kaum fehl, wenn man diese Verhältnisse mit seinem neuerlichen „Glaubenswechsel“ in Verbindung bringt. — Das wäre ja auch ein Grund.

o. Wer ist Eigentümer? Bei einem Einbrecher, der dieser Tage hier festgenommen wurde, fand die Polizei folgende, vermutlich aus einem Diebstahl herrührende Gegenstände: eine silberne Herren-Remontoiruhr mit Goldrand, in deren Deckel der Name S. Mehl eingraviert, eine hierzu gehörige echt silberne Ringkette mit sog. Springring am oberen und mit einem Karabiner-

haben am unteren Ende, ein Techniker-Kalender für 1906, zwei neue Jagdpatronen mit kurzen Weichselröhren und geschmiedeten hölzernen Köpfen und ein ganz kleines braunledernes Damenportemonnaie. Die Eigentümer wollen sich baldigst im Zimmer 20 der Polizeidirektion melden.

Die „Elektrische“ nach Erbenheim. Nachdem dieser Tage die Probefahrten stattgefunden haben und zur Zufriedenheit ausgefallen sind, wird die behördliche Abnahme der neuen Straßenbahnstrecke Wiesbaden-Erbenheim am 15. d. M. erfolgen und am 16. der Betrieb auf derselben begonnen werden.

Zur Wohnungshygiene. Daß die infolge von Tuberkulose eintretenden Todesfälle in bestimmten Häusern besonders häufig zu beobachten sind, ist kürzlich in Paris festgestellt worden. In den letzten elf Jahren sind daselbst 101 496 Menschen an Tuberkulose gestorben. 820 Häuser mit 106 308 Einwohnern lieferten allein 11 500 solcher Todesfälle. Während die mittlere Sterblichkeit an Tuberkulose 4,95 auf 100 beträgt, stellte sie sich in jenen Häusern auf 2,834. Dr. Roux hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewohner dieser verseuchten Wohnstätten derselben sozialen Schicht angehören wie die Bevölkerung der Nachbarhäuser, und daß der Grund der Häufung von tuberkulösen Erkrankungen in bestimmten Häusern deshalb nicht in den dürftigen materiellen Verhältnissen der Leute gesucht werden könne. Da das Vorkommen anderer ansteckender Krankheiten in besagten Häusern nicht häufiger zu beobachten ist als anderwärts, so kann die Ursache für die Bildung tuberkulöser Krankheitsherde nur in der Beschaffenheit der Häuser selbst liegen. Diese gleichen einander darin, daß sie in engen Straßen liegen und viel zu klein, von hohen Mauern begrenzte Höfe haben, so daß die Sonnenstrahlen überhaupt nicht in die Wohnungen dringen können. Mangel an Luft und Licht ist für die Wohnungen der Kranken charakteristisch. Wenn die Tuberkulose einerseits unter den Angehörigen der armen Bevölkerung die meisten Opfer fordert, so muß andererseits hervorgehoben werden, daß der Mangel an Licht ihrer Verbreitung den größten Vorstoß leistet. Auf dem Internationalen Tuberkulose-Kongress sind dieser Erkenntnis entsprechende Forderungen ausgesprochen worden. Der Bau von Straßen soll fürderhin so geregelt werden, daß die Sonnenstrahlen die Häuser wenigstens während einiger Stunden des Tages bis unten hin beschienen können. Die Größe der Höfe ist unter denselben Gesichtspunkte zu bestimmen. Sämtliche Wohnräume, einschließlich der Küchen, Portierwohnungen usw., müssen von der Straße oder vom Hofe aus Luft und Licht erhalten, und zwar sind die Fensteröffnungen der Größe des Raumes entsprechend zu gestalten. Das Bewohnen von Räumen, die nicht vom Tageslicht erhellt werden, ist durchaus unsittlich. Die Höfe, die zur Lüftung und Erhellung von Wohnräumen bestimmt sind, dürfen weder ganz noch teilweise gedeckt sein.

Die Volksbibliotheken in der Schule an der Kastellstraße, in der Blücherstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße, Steingasse 9 und die Philipp Abegg-Bibliothek in der Gutenbergschule gaben im September im ganzen 8014 Bände aus gegen 7383 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Bibliotheken des Volksbildungsvereins Wiesbaden können von jedermann benutzt werden gegen eine Zeitgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Leihzeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

Miets-Jubiläum. Morgen, am 11. Oktober, sind es 40 Jahre, daß Fräulein Elise Sauer, eine Schwester des verstorbenen städtischen Lehrers Sauer, in dem Hause des Herrn Schreinermeisters Chr. Mayer, Nerostraße 34, wohnt. Gewiß ein erfreuliches Zeichen von gutem Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter.

Vorteile der Hausbriefkasten. Zu unserem diesbezüglichen Artikel schreibt man uns: Der ideale Zustand für den Briefträger ist zweifellos der, wenn die Briefkasten aller im Hause wohnenden Parteien im Hausflur oder gar auf der Straße angebracht sind. Dem Beamten bleibt dann vor allem das Treppenstein erspart, was ihn sehr aufhält und am meisten anstrengt. Auch die Zeitungsbestellung erfolgt in diese Briefkasten, die natürlich nicht zu klein sein dürfen. In Großstädten, z. B. Frankfurt a. M., liegen fast überall die Briefkasten für alle Parteien des betreffenden Hauses im Erdgeschoß.

Ein bissiger Berichter. Am Samstagabend fuhr eine Näherin von Wiesbaden mit der Eisenbahn nach Mainz. In dem Abteil sah noch ein junger Mann, der während der Fahrt plötzlich aufsprang, das geängstigte Mädchen umarmte und ihr einen Biß in die Wangen versetzte. Auf das Hilfeschrei des Mädchens ließ der Unbekannte von ihr los. Auf dem Hauptbahnhof in Mainz angekommen, ließ das Mädchen den Menschen von einem Schuhmann festnehmen, wobei der Festgenommene furchtbaren Skandal verübte. Da er auf der Wache seine Personalien nicht angeben wollte und die Sache als einen Scherz darstellte, verblieb er bis zum nächsten Morgen auf dem Revier, erst jetzt gab er seine Personalien an. Er ist ein Mainzer Elektromonteur, der in Wiesbaden zurzeit arbeitet.

Prämiierte Hunde. Auf der Hunde-Ausstellung in Darmstadt am 7. und 8. Oktober erhielten die Mitglieder des „Vereins der Hundefreunde“ hier selbst Herr Rentner Brodt, Albrechtstraße, auf seinen durch zahlreiche erste und Ehrenpreise bekannten deutschen Pinscher „Sieger Peter von Wiesbaden“ zwei erste und zwei Ehrenpreise; ferner Herr Kaufmann Penz, Dorfstraße, auf seinen „Airedale-Terrier“ (Kriegshund) „Siegwart vom Redar“ drei erste und Ehrenpreise für seinen „Airedale“ der Ausstellung, „Siegwart“, 13 Monate alt, ist bis jetzt Gewinner von 30 ersten und Ehrenpreisen.

Automobilunfall. Aus Niederritters, 7. Oktober, wird uns berichtet: Ein heute gegen 7 Uhr abends den hiesigen Ort passierendes Automobil, dessen Nummer bei der herrschenden Dunkelheit nicht festgestellt werden konnte, überfuhr in der Nähe des Waghanses „Zum Löwen“ den Schuhmachermeister Johann

Schickel von hier, wobei derselbe, wie verlautet, erheblich verletzt worden ist und bewußlos vom Platze getragen wurde. Näheres ist bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden.

Große Schindendiebstähle sind seit ca. 4 Monaten in einer hiesigen großen Meßgerei vorgekommen, ohne daß es gelang, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Es wurden von Zeit zu Zeit größere Quantitäten Lachs- und gefochten Schinken gestohlen. Am Freitag gelang es nun der Kriminalpolizei, den Dieb in der Person eines 18jährigen arbeitsscheuen Burfchen namens Zwetschke zu ermitteln. Er verbarg die Schinken unter dem Sitze eines Abortis — ein recht appetitlicher Aufbewahrungsort — von wo sie sein 30 Jahre alter Bruder, ein früherer Schreiber, abholte und zu dem Inhaber eines feineren Restaurants brachte, der nun bei dem großen Umfange dieses Schinkenhandels eine Anklage wegen gewerbmäßiger Fehlerlei zu gewärtigen hat. Die beiden Diebe wurden in Haft genommen.

Eine freche Näherin. Am Samstagabend zwischen 6 und 7 Uhr schickte eine Geschäftsfrau in der Häfnergasse ein Kind in die Meßgerei Hartmann, um ein Zwanzigmarkstück zu wechseln. Beim Verlassen des Ladens schlug eine Frauenperson dem Kinde ins Gesicht und entriß ihm bei dieser Gelegenheit die Geldbörse, um spurlos damit zu verschwinden.

In selbstmörderischer Absicht hat heute vormittag die 28 Jahre alte Fuhrmanns-Gefrau Lehner in ihrer Wohnung Marktstraße 7 Salzsäure getrunken und sich dadurch schwere Verletzungen zugezogen. Der Hauseigentümer, der auf das Schreien des Lehners Kindes in die Wohnung eilte, fand die Frau mit verbranntem Munde, in den heftigsten Schmerzen sich windend, im Bette liegend, und als er daneben ein Salzsäurefläschchen entdeckte, erkannte er sofort, was vorgefallen war, gab der Frau Milch ein und bewirkte so, daß sie sich erbrach. Ob es aber gelingen wird, die Lebensmüde dadurch zu retten, erscheint fraglich. Sie wurde in sehr bedenklichem Zustande durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht. Was sie veranlaßte, Hand an sich zu legen, ist noch nicht bekannt geworden.

Verhaftet wurde in Frankfurt a. M. der Diener Ernst K. von hier, der seinem Herrn Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände im Werte von etwa 1000 Mark gestohlen hat und damit geflüchtet war.

Ein Piffikus. Ein in Hürth bei Wiesbaden bediensteter Knecht war von der Polizeibehörde wegen übermäßigen Peitschenknallens in Strafe genommen worden. Nun hat er sich eine Automobilschuppe gekauft und am Wagen befestigt und macht sein Herannahen mit diesem Sportinstrument bemerkbar. Er hat der Polizei auf Vorhalt erwidert, die Handhabung der Schuppe sei den Sportsleuten erlaubt, also könne sie doch auch einem Knechte nicht verweigert werden.

Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung. Wir machen nochmals auf den heute abend 8 1/2 Uhr präzis in der Loge Plato stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Dr. E. Decker von der Handelshochschule in Frankfurt a. M. aufmerksam. Der Eintritt ist frei.

Jahresbericht der Stenographenschule. Die Schule eröffnete die neuen Lehrgänge am 5. Oktober 1906. Der Unterricht bezugl. die Übungen wurden in verschiedenen aufsteigenden Klassen von 7 Lehrkräften geleitet, bezugl. auch Unterricht in Maschinenschreiben und Handschrift. Der Zweck der Schule ist, Personen mit der Stenographie bezugl. dem Maschinenschreiben vertraut zu machen und sie in diesen Fächern bis zur praktischen Leistungsfähigkeit zu führen. Die Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an dem Unterricht und den Übungen war eine recht stattliche. Die Mitglieder des Stenographen-Vereins nahmen an den Übungen unentgeltlich teil, auch Mitglieder anderer Stenographischer Vereine können unter aufrichtiger Zustimmung der Leiterinnen an den Übungen teilnehmen. Es nahmen Damen und Herren, Erwachsene und Schüler im Alter von 12 bis 38 Jahren an Unterricht und Übungen teil. Auf Wunsch erhielten Besucher Zeugnisse über Beherrschung eines Systems bezugl. Maschinenschreiben oder die erlangte Fertigkeit. Günstige Stellungen konnten den Schülern der Überabteilung verschafft oder praktische Arbeiten übermietet werden. Am Schlusse des Schuljahres fand ein Wettstreit in allen Abteilungen statt. Das Schulgeld, welches für Stenographische Anfängerkurse 8 M. und die übrigen Abteilungen je 3 M. beträgt, wurde teilweise aber ganz erlassen, je nach Bedürftigkeit und Würdigkeit. Die Beiträge gaben einmal Gelegenheit, sich mit der Fachwissenschaft vertraut zu machen, dann aber auch sich im Rechtschreiben der freien Rede zu üben. Lehrmittel, Übungshefte und Zeitschriften können durch die Schule bezogen werden. Zum Zwecke der Weiterführung der Schule wurden dieser verschiedene Zuwendungen gemacht. Die Eröffnung der neuen Kurse bezugl. Überweisung in die einzelnen Abteilungen erfolgt Montag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, Lehrstraße 10, Zimmer 22. Anmeldungen werden (siehe Anzeigenteil) bei dem Leiter der Schule, Lehrer S. Paul, Philippsbergstraße 16, P., sowie zu Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Vortrag Gleichen-Rufwurm. Auf den Vortrag des Herrn F. Schillers in der Literarischen Gesellschaft am Mittwoch, den 10. d. M., sei hiermit wiederholt aufmerksam gemacht. Das Thema, das zu der interessantesten gehört, wird in dem Rufe eines Wensos interessanter Redner eine eigenartige Behandlung erfahren. Baron v. Gleichen tritt zum ersten Male in Wiesbaden auf, und schon der Wunsch, einmal den Urenkel Schillers von Angesicht zu Angesicht zu sehen und reden zu hören, dürfte manchen nach der Aula in der Oranienstraße ziehen. Näheres siehe die Anzeige in dieser Nummer.

Aber Frauenarbeit im Handelsgewerbe wird auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgewerksverbandes Herr Richard Döring aus Hamburg am Mittwoch, den 10. d. M., abends 9 1/2 Uhr, im großen Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohmerstraße 24, einen Vortrag halten.

Bestwechsell. Die Villa Lessingstraße 20 ging durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Mayer jun. in Freiburg; in Baden in den eines hiesigen Herrn über. Die Vermittlung erfolgte durch das Wohnungsanzeigebüreau Lion u. Co., Friedrichstraße 11.

Kleine Notizen. Das Fest der Silberhochzeit feierten heute die Eheleute Fünchermeister Friedrich Hoffmann und Frau, Nerostraße 9. — Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle benachrichtigt uns ein Beteiligter, daß der durch den bekannten Eisenbahnunfall an der Kurve verursachte Materialschaden 28 000 bis 30 000 M. betrage. — Herr Ph. Steimer erlucht uns, mitzuteilen, daß er seit Jahren nicht mehr bei der Firma C. Th. Wagner tätig ist, sondern sein eigenes Geschäft betreibt.

Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 1760 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

Königliche Schauspiele. Eingetretener Hindernisse halber sind die für Dienstag und Samstag (Abonnement A) angezeigten Vorstellungen vertauscht worden; es gelangt somit am Dienstag „Martha“, am Samstag „Troubadour“ mit Herrn Hensel als „Ranico“ zur Aufführung.

Mainzer Stadttheater. (Spielplan.) Montag, den 8. Oktober: Sinfonischer Prolog zu König Oedipus, „König Oedipus“. „Das Buch Job“. Dienstag, den 9.: Einmaliges Gastspiel Adrienne v. Kraus-Edborne: „Carmen“. Mittwoch, den 10.: Sinfonischer Konzert. Donnerstag, den 11.: Unbestimmt. Freitag, den 12.: Zum ersten Male: „Die von Hochstetel“. Lustspiel in 3 Akten von Leo Stein und Leo Heller. Samstag, den 13.: „Don Juan“. Sonntag, den 14., nachmittags 3 Uhr: „Der Papstentwurf“. Abends 7 Uhr: „Der Prophet“.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Montag, den 8. Oktober: „Rauher und Schloffer“. Hierauf: „Die Altwaidmühle“. Dienstag, den 9.: „Der Ring des Nibelungen“. Vorabend: „Das Rheingold“. Mittwoch, den 10.: 1. Abonnement-Konzert. Donnerstag, den 11.: Gastspiel des Herrn Anton van Rooy: „Die Meistersinger von Nürnberg“. (Hans Sachs: Herr von Koch.) Freitag, den 12.: „Plauto solo“. Hierauf: „Coppelia“. (Waldteufel.) Samstag, den 13.: „Der Ring des Nibelungen“. 1. Tag: „Die Walküre“. Sonntag, den 14., nachmittags 3 Uhr: „Der Freischütz“. Abends 7 Uhr: „Amelia oder der Rasenball“. Montag, den 15.: „Die Fledermaus“. Schauspielhaus. Montag, den 8. Oktober: „Graf Essex“. Dienstag, den 9.: „Helden“. Mittwoch, den 10.: „Helden“. Donnerstag, den 11.: „Ramsell Ritouche“. Freitag, den 12.: Zur Feier der 25jährigen Wirksamkeit des Herrn Wilhelm Diegelmann am Frankfurter Stadttheater: „Nathan der Weise“. Samstag, den 13.: Neu einstudiert: „Die Stützen der Gesellschaft“. Sonntag, den 14., nachmittags 3 1/2 Uhr: „Der Weg zur Hölle“. Abends 7 Uhr: „Die Stützen der Gesellschaft“. Montag, den 15.: „Ein idealer Gatte“.

Göblinger Stadttheater. (Spielplan.) Dienstag, den 9. Oktober: „Sherlock Holmes“. Mittwoch, den 10.: „Der Troubadour“. Donnerstag, den 11.: Zum ersten Male: „Die Schützenfest“. Operette in 3 Akten von G. Engel. Freitag, den 12.: „Martha“. Samstag, den 13.: „Die Jungfrau von Orleans“. Sonntag, den 14., nachmittags 4 Uhr: „Der Troubadour“. Abends 7 Uhr: „Carmen“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Jubilar einer Weltfirma. Der Lag, an welchem Herr Kommerzienrat Philipp, Generaldirektor der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft zu Leipzig, Neuburg a. D., Eger i. B. und Lincoln b. New York, an die Seite seines Schwagers Friedrich Adolf Schulz getreten ist und sich mit diesem in der im Jahre 1878 gegründeten Firma Fritz Schulz jun. am 1. September 1881 zu erspriechlichem Schaffen vereinte, hat vor wenigen Tagen in seiner 25. Wiederkehr weiten Kreisen freudigsten Anlaß, den Jubilar zu beglückwünschen und rühmend seiner Verdienste um die Errichtung und Erweiterung eines in seiner Art einzig dastehenden Werkes der Großindustrie zu gedenken. Man muß sich die Bedeutung vergegenwärtigen, die die chemische Industrie im deutschen Wirtschaftsleben der letzten 25 Jahre erlangt hat, muß sich erinnern, daß ihre Produkte an Menge und Güte alle ausländische Konkurrenz weit übertreffen, dann wird man den geeigneten Maßstab finden für die Bewertung der Erfolge, die die Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft während der 25jährigen Tätigkeit des Herrn Kommerzienrat Philipp zu erzielen vermochte.

Müdesheim, 7. Oktober. Ein hiesiger Bahnwärter ist vor einiger Zeit bei Ausübung seines Nachdienstes spurlos verschwunden und wahrscheinlich in Albern ertrunken. Da bis jetzt über den Verbleib des Verschwindenden mit Sicherheit nichts festgestellt werden konnte, weigert sich die Eisenbahndirektion, an die Frau des Verschwindenden die Pension zu zahlen. Um die Frau vor größter Not zu schützen, veranstaltete der Verein der Weidenkeller und Bahnwärter eine Geldsammlung, welche 634 M. ergab und den bedrängten Hinterlassenen übergeben wurde.

Jugendheim a. d. Bergstraße, 6. Oktober. Der Großherzog von Hessen traf gestern nachmittag per Automobil in Volksgarten zum Besuch seiner Schwester, der Prinzessin von Battemberg, auf Schloß Heiligenberg ein. Nachts Woche werden hier Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzessin von Rußland und deren Kinder erwartet.

Cassel, 7. Oktober. Der 25jährige Kaufmann Drehs verfuhrte ein Nordoriental auf seine frühere Frau! und verlor sie mit einem Dolch an der Hand. Sodann tötete er sich durch Revolverkugeln.

Mainz, 8. Oktober. Rheinepegel: 10 cm gegen 9 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Fußball. Bei dem am gestrigen Tage ausgetragenen 1. Verbandswettbewerb zwischen der 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Germania 1906“ und der 1. Mannschaft des Mainzer Fußballklubs „Hassia“ blieb „Germania“ mit 2:1 Toren Sieger. „Germanias“ 2. Mannschaft stand in Mainz der 2. Mannschaft „Hassias“ gegenüber und ging das Spiel unentschieden mit 1:1 Toren aus.

Mainzer Sportplatz. Bei dem gestrigen Rad-Schulrennen war das Ergebnis folgendes: I. Roguntiapreis (10 Kilometer, 30 Runden, zirka 11 Minuten), 3 Barpreise: 1. Preis G. Drescher-Mainz, 2. Preis Robert Hedel-Wiesbaden-Dohheim, 3. Preis Ludwig Tröblich-Frankfurt. II. Gutenbergpreis (15 Kilometer, 45 Runden, ca. 15 Minuten, 3 Barpreise): 1. Preis Georg Dreischer-Mainz, 2. Preis Fritz Raffler-München, 3. Preis Robert Hedel-Wiesbaden-Dohheim. III. Motorrennen für Straßenmotore (10 Kilometer, 30 Runden, 3 Barpreise, ca. 40, 30 und 20 Minuten): 1. Preis Hermann Hedel-Wiesbaden-Dohheim, 2. Preis Jean Rahmann-Müffelsheim, 3. Preis Jean Wohn-Mainz. IV. Großer Preis von Süddeutschland (25 Kilometer, 45 Runden, Barpreise, 2000, 1000 und 500 M.): 1. Preis Georg Dreischer-Mainz, 2. Preis Ludwig Tröblich-Frankfurt a. M., 3. Preis Robert Hedel-Wiesbaden-Dohheim. V. Direktor Hans Räderhauer A. B. Schiedsrennen für Motorschrittmachermaschinen (10 Kilometer, Barpreise 40, 30 und 20 M.): 1. Preis Julius Potorny-Mainz, 2. Preis Hermann Hedel-Wiesbaden-Dohheim, 3. Preis Jean Wohn-Mainz.

Wien, 8. Oktober. Beim gestrigen internationalen Radrennen um den großen Abschiedspreis führte Huber-München und brach das Schlußfeld.

München, 8. Oktober. Den Bayernpreis gewann Weinbergs „Fels“ leicht gegen „Ganges“ und „Baron Riff“.

Longhamps, 8. Oktober. Western gelangte der Fritz du Conseil Municipal, ein mit 100 000 Frank. dotiertes

Flachrennen, zur Entscheidung. Die Rennen wurden von dem Derby- und Grandprix-Sieger Maintenen gewonnen; zweiter wurde Puntagorda und dritter Montieu, 10 Pferde liefen.

New York, 8. Oktober. Im Vanderbilt-Automobilrennen auf Long-Island siegte der Franzose Wagner. Bei dem Rennen wurden zwei Personen getötet, zehn verletzt. Die vorgekommenen Unfälle werden darauf zurückgeführt, daß die nach Hunderttausenden zählende Menge, die die Rennbahn belagerte, nicht die geringste Ordnung einhielt.

New York, 8. Oktober. Bei dem Rennen um den Vanderbilt-Preis waren mehrere Unfälle zu verzeichnen. Einer der Wagen stürzte infolge Versagens der Lenkvorrichtung in einen Graben, wobei ein Zuschauer getötet wurde. Der Wagen Weißhotts rannte gleichfalls infolge Defektes an der Lenkvorrichtung in eine Ecke; hierbei wurde ein junger Mann tödlich verletzt, mehrere andere Zuschauer leichter. Die beiden Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und blieben bestmungslos liegen. Der Wagen Tracys überfuhr einen jungen Mann, der einen Beinbruch und innere Verletzungen erlitt.

Vermischtes.

Das herrliche Sibirien. Im „Century Magazine“ veröffentlicht die amerikanische Miniaturmalerin Amalia Kühner Condert Erinnerungen an einen Aufenthalt in Petersburg im Jahre 1899, während dessen sie den Zaren und die Zarin im Winterpalais malen durfte. Bei den Skizzen unterliegt sich der Zar liebenswürdig und freimütig mit ihr. Wir entnehmen folgende interessante Stelle ihrer Erzählung: „Nur ein einziges Mal wurde ich bei einer Gelegenheit daran erinnert, daß dieser so liebenswürdige und kluge Plauderer der große weiße Zar aller Reußen war. Durch eine unglückliche Gedankenlosigkeit erwähnte ich Sibirien mit dem gleichen Ton des Schauerens, mit dem wir Amerikaner gewöhnlich von diesem Lande des Schreckens sprechen, und fügte noch hastig hinzu, daß es doch ein sehr trauriges Land sein müßte, weil es so kalt und öde sei. Der Kaiser antwortete mir darauf schneller und erregter als gewöhnlich, daß Sibirien im Gegenteil ein schönes fruchtbares Land sei, grünend und blühend im Sommer, mit unergründlichen Schätzen von Gold und Türkisen unter dem reichen Boden. Ich sprach nicht weiter von dem Gegenstande, aber ich hörte nachher in der Gesellschaft, daß der Zar das Verschicken von Gefangenen nach Sibirien immer streng getadelt hatte. Man sagte mir, er sei der Ansicht, daß es ein großes Unrecht gegen ein so schönes Land wäre, seinen Namen lediglich mit Verbrechen und Märdern zu verknüpfen. Ich zweifle nicht an der Wahrheit dieser Äußerungen, wenn ich mich daran erinnere, was er zu mir sagte. . . Eine andere wohlverbürgte Geschichte, die ich am Hofe hörte, war die, daß der Zar auf einer seiner Wagenfahrten, die er ohne große Begleitung und jeden Prunk früher gern unternahm, auf der Straße einer Schar von Studenten ansichtig wurde, die auf dem Wege nach Sibirien an ihm vorbeimarschierten und so gleich die Freilassung der Studenten anordnete. Nachher, erzählte man mir flüsternd, ließ die Polizei ihre Gefangenen nur noch auf Straßen marschieren, durch die der Zar nicht fuhr.“

Verunglückter Geldschrank. Als der Inhaber des Damenmütelgeschäfts von Adolf W. Cohn, Kleine Jägerstraße 3/4 in Berlin, Samstag früh in seinem Kontor erschien, entdeckte er vor seinem Geldschrank die Leiche eines Mannes, dessen Schädelbede zertrümmert war. Die von ihm herbeigerufene Polizei stellte fest, daß von dem Toten, der den Geldschrank bereits angebrochen hatte, ein Einbruch geplant war, und daß der Eindrehler bei Benutzung von Sprengmitteln den Tod gefunden hatte. Die Polizei ist damit beschäftigt, den Toten zu rekonstruieren und festzustellen, ob er bei dem Einbruch Komplizen gehabt hat.

Kleine Chronik.

Stiftung. Die Großherzogin von Baden hat mit einer Summe von 10 000 Mark eine Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Witwen begründet.

Große Unterschleife. In der Caisse des Reverts et des Depots in Brüssel wurden große Unterschleife entdeckt, die 400 000 Frank betragen sollen. Der ungetreue Beamte ist flüchtig.

Eigentümlicher Unfall. In Freiroda, Provinz Sachsen, erkletterten Schulknaben das Denkmal am Kirchplatz. Der Stein schlug um, zermalmete den sechs-jährigen Sohn eines Gutsbesizers und verletzte zwei andere schwer.

Fahrtpreiserhöhung. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat die Zwischenpreise im Postverkehr nach New York auf 140 Mark ermäßigt.

Bäder-Nachrichten.

Schlangebad. Auch in diesem Jahre hat Schlangebad seinen alten Ruf, das „Aristokratenbad“ zu sein, voll bewahrt. Aus der Fülle der bloß in letzter Zeit zur Kar hier weilenden „upper ten“ seien nur ein paar Namen genannt: Ihre Durchlaucht die Fürstin von Czetzwerin mit Familie, Erzengel Graf v. Crenneville (Esterreicherischer Gesandter) mit Familie, Erzengel da Costa Motta mit Familie (brasilianischer Gesandter in Berlin), Graf Brzadziedzi mit Familie, Komtesse zu Reiningen, Erzengel Generalfeldmarschall Freiherr v. Loz, Generaladjutant Sr. Majestät, Grafin Stadnicka, Erzengel v. Hollmann, Grafin Wassewitz, Prinzessin Galzin, Grafin v. Salkowenbach, Erzengel Geh. Rat Dr. v. Semmer u. v. a. Aus der englischen Sozialokratie seien unter andern genannt: Countess Milmore, Lady Reedham, Lady Lindsoh, Honble. Mrs. Grosvenor usw. Alle Genannten, die zum Teil Stammpäste unseres Badesortes sind, schieden auch diesmal wieder entzückt von den landschaftlichen Schönheiten der „Perle der Taunusbäder“ und voller Dankbarkeit für deren heilbringende Thermen mit dem Versprechen: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“

Eisenbahnunfälle.

wb. Köln, 7. Oktober. (Amtlich.) Gestern abend fuhr gegen 7 Uhr auf dem Bahnhof Mülheim der Güterzug Nr. 8217 infolge falscher Weichenstellung auf einen Brellbock. Die Lokomotive, ein Padwagen und vier Güterwagen entgleisten und wurden zum Teil zertrümmert. Ein Bremser wurde sofort getötet, ein anderer leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Die Strecke Köln-Coblenz war bis 9 Uhr 40 Minuten nach beiden Richtungen gesperrt. Von dieser Zeit ab erfolgte eingleisiger Betrieb. Die Aufräumungsarbeiten dauern fort.

hd. Neumünster, 6. Oktober. Der D-Zug Kiel-Basel stieß auf der Station Einfeld mit einem Brauereifkraftwagen zusammen. Die Zugmaschine wurde beschädigt, der Kraftwagen, der mit 100 Zentner Bier beladen war, explodierte und verbrannte. Der Maschinenführer, Geizer und Motorführer wurden verletzt. (W. Z.)

hd. Wien, 7. Oktober. Am Samstagabend stießen im Wiener Stadtwalde beim städtischen Verorgungshaus zwei Straßenbahnzüge zusammen, wobei drei Personen erheblich verletzt wurden.

hd. Zürich, 7. Oktober. Der Nachzug Berlin-Mailand ist bei Olten mit einem Güterwagen zusammengefallen. Der Geizer blieb tot, die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Nach 1 1/2 stündiger Verspätung konnte der Zug weiterfahren.

hd. Paris, 7. Oktober. Ein aus Nancy kommender Personenzug stieß auf dem Bahnhof von Vitry de Francois mit einem anderen Zuge zusammen. Sechs Personen wurden verletzt, mehrere Wagen zertrümmert.

hd. Rom, 7. Okt. Der am Samstag 8 Uhr 40 Min. von Mailand nach Rom abgegangene Expresszug ist bei der Po-Brücke vor Biacenza entgleist. Dem „Messaggero“ zufolge wurden bei dem Unfall 4 Personen getötet und 28 verletzt. Vier Wagen des Zuges sprangen aus dem Geleise und gerieten auf ein anderes Geleise, auf welchem gerade eine Lokomotive herankam. Sie fuhr in die Wagen hinein und zertrümmerte sie. Unter den Verwundeten befindet sich nur ein Ausländer, der 30-jährige Amerikaner White.

wb. Palma (Mallorca), 7. Oktober. Bei der Station Putinba stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 35 Reisende wurden verletzt, davon mehrere schwer.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie. Cabines, 8. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise nahmen gestern mit dem Gefolge am Gottesdienst in Cabines teil. Nach dem Gottesdienst besichtigten die Majestäten die Rajolikawerkstätte und verließen dann wegen schlechten Wetters im Schloß.

Stuttgart, 8. Oktober. Der Gemeinderat hat beschlossen, ab 1. Oktober den städtischen Arbeitern Feuerungszulagen zu gewähren und später auch den Unterbeamten und Beamten der Stadt.

London, 7. Oktober. Die „Times“ meldet aus Peking, China habe Japans Aufforderung, sich an der Südmandschurischen Eisenbahn zu beteiligen, abgelehnt. — Aus Tokio wird der „Times“ berichtet, das Kapital der Südmandschurischen Eisenbahn sei mehrfach überzeichnet worden.

Einiges Aufsehen wurde durch die von dem Präsidenten der Handelskammer in Dover gemachte Mitteilung erregt, die Regierung werde in der Herbstsession ein Handelsministerium errichten. Sir William Holland, Präsident der Vereinigten Handelskammern, solle erster Handelsminister werden.

Der Präsident der schottischen Bergmanns-Vereinigung erklärte in einer Rede, die unabhängige Arbeiterpartei bewillkommene die Kriegserklärung der Liberalen. Galdane habe doch Geschichte studiert und wisse, daß in Deutschland ein stärkerer Mann als er den Sozialismus zu bekämpfen versuchte. Wenn Galdane und die Liberalen dies zu tun versuchten, würden sie verlieren wie Bismarck.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 8. Oktober. Der Handelsvertrags-Verein erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß in diesen Tagen in Petersburg eine Konferenz zusammentritt, die sich mit den Reklamationen beschäftigen soll, welche erhoben wurden, weil eine große Menge von Waren infolge unzureichender Vorkehrungen der russischen Eisenbahnverwaltung nicht mehr rechtzeitig vor dem 1. März durch den Zoll gebracht werden konnte.

Attenburg, 8. Oktober. Der Geheime Staatsrat Dr. Stöhr, der Vorstand des Ministeriums des Innern, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Paris, 8. Oktober. Der „Gclair“ berichtet: Laucher bargen von dem Brak des bei Carthagen gesunkenen Dampfers „Sirio“ den Geldschrank, worin man wichtige Papiere und größere Geldbeträge vermutet hatte. Zur allgemeinen Überraschung wurde der Geldschrank völlig leer gefunden. Diese Tatsache wird von mehreren Blättern lebhaft kommentiert. Man beschuldigt die italienischen Matrosen, vor Verlassen des Schiffes alles geplündert zu haben.

Paris, 8. Oktober. Laurds hielt in Clermont Ferrand eine Rede, in welcher er u. a. die Rolle der sozialistischen Partei als Vorkämpfer-Partei bezeichnete. Er kam dann auf die sozialistischen Theorien zu sprechen und befürwortet den Kollektivismus. Weiter griff er in heftigen Worten den Kapitalismus an. Weiter erklärte er, das Trennungsgesetz müsse ohne Schwäche durchgeführt werden.

London, 8. Oktober. Die Unterhandlungen, welche zwischen Root, Magoon und dem Präsidenten Palma stattgefunden haben, hatten das Ergebnis, daß beschlossen wurde, Kuba vorläufig unter die Leitung des Staats-Departements von Washington zu stellen. Magoon wird die gleichen Befugnisse, wie der General Wood erhalten, bevor dieser die Leitung der Geschäfte dem neu gewählten Präsidenten Palma übertrug. Außerdem wurde beschlossen, noch weitere Truppen nach der Insel

zu entsenden, um die Ordnung überall wieder herzustellen. Die Lage bessert sich übrigens täglich und die amerikanischen Behörden hoffen, binnen wenigen Wochen die Kriegsschiffe zurückziehen zu können.

London, 8. Oktober. Chamberlain hat einen neuen schweren Schlaganfall erlitten.

Rom, 8. Oktober. In Viterbo sind Unruhen ausgebrochen. Die Bevölkerung, erregt über die Einführung neuer Gemeindesteuern, hielt eine Versammlung ab, nach deren Schluß man durch die Straßen vor das Rathaus zog und die Abschaffung der neuen Steuern verlangte. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Militär, wobei ein Soldat durch einen Steinwurf schwer verletzt wurde. Dies war das Zeichen zu einem allgemeinen Angriff des Militärs. Später zogen die Demonstranten vor die Kaserne, wo mehrere Kundgeber verhaftet wurden, und veranstalteten gleichfalls eine Demonstration.

wb. Neustadt im Schwarzwald, 7. Oktober. Beim Einsetzen eines Neubaus der Papierfabrik Gutter u. Co. wurde ein Arbeiter getötet, zwei andere schwer und mehrere leicht verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Verkehrswesen.

Güterverkehr im Hafen zu Mainz im Monat August 1906. 1. Schiffsverkehr: Zum Aus- und Einladen angekommen: a) Dampfschiffe: 1246, b) Segel- und Schleppschiffe: 652. 2. Floßverkehr: Angewommene und abgegangene Flöße: 42. 3. Hafenbahnverkehr: Angewommene und abgegangene Wagenladungsleistungen: 2264. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr: zu Berg: 21 528, zu Tal: 60 318, Abfuhr: zu Berg: 898, zu Tal: 22 008, Überladungen von Nord zu Nord: 2841, Gesamtverkehr: 107 568.

Bauwesen.

Hypothekendarlehen und Wohnungspolitik. In der neu erschienenen Nummer des „Bank-Wacht“ schildert der Geh. Staatsrat a. D. Julius Budde, Direktor der Berliner Hypothekendarlehenbank, unter obiger Überschrift die Bedeutung, welche die Tätigkeit der Hypothekendarlehenbank einerseits für die Befriedigung der großstädtischen Wohnungsnot, andererseits für die Einschränkung der übermäßigen Baupfand speculation gewonnen hat. Der Verfasser teilt die Befürchtung verschiedener Sachkenner, daß die Hypothekendarlehenbank den an sie herantretenden Baugeldforderungen nicht mehr oder doch nicht mehr in gleich vollkommener Weise wie bisher genügen können, wenn, wie im Entwurf eines neuen Gesetzes zum Schutze der Bauhandwerker vorgesehen ist, ihrer Baugeldhypothek eine gesetzliche Hypothek in tragend welcher Höhe vorrangestellt wird. Das Baugelddarlehen werde um den Betrag effektiv geringer werden, welchen die vorangehende gesetzliche Hypothek beansprucht. Mag dadurch in einzelnen Fällen der Bauhandwerker einen notwendigen Schutz erlangen, so werde dem Bauunternehmer (der oft nicht anders wie Bauhandwerker ist) und seinen Besitzern dadurch das Bauen erschwert und vielfach unmöglich gemacht werden. Geheimrat Budde schlägt demnach vor, den Bauhandwerker dadurch zu schützen, daß ihm unmittelbar im Anschluß an die erstellte Baugeldhypothek der Hypothekendarlehenbank, und zwar an den jeweils zur Auszahlung gekommenen Betrag derselben, der regelmäßig 60 Proz. des zeitlichen wirklichen Grund- und Bauwertes des Grundstückes nicht übersteigt, eine gesetzliche Sicherung verschafft werde.

Weinbau und Weinhandel.

Die Missernte des Weinbaues. Eine Missernte, wie am Mittelrhein die diesjährige, dürfte in der Geschichte des Weinbaues nicht oft zu verzeichnen sein. In verschiedenen großen Weinbau treibenden Orten sind nach der „C. Volksztg.“ die Weinberge gar nicht geerntet, weil von einer Ernte überhaupt nicht die Rede sein kann. Auch in rechtzeitig und sorgfältig gepflegten und gespritzten Rebengärten wird ein nennenswerter Ertrag nicht erzielt. Nur vereinzelte Partellen zeigen einen mittelmäßigen Reban. Aber auch hier läßt die Qualität zu wünschen übrig. Jedenfalls wird der 1906er keine gesuchte Marke werden, wenn er überhaupt jemals auf der Weinliste erscheinen sollte. Für die ohnehin sehr gedrückten Winger bedeutet die heurige Missernte einen schweren Schlag. Der Wert der Rebengärten ist in den letzten zehn Jahren beständig depari zurückgegangen, daß er heute kaum noch ein Fünftel der ehemaligen, der Berechnung der Grundsteuer zugrunde liegenden Lage erreicht.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 8. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Anken 211.00, Diskonto-Kommandit 183.40, Deutsche Bank 239.90, Dresdener Bank 158.10, Staatsbahn 146.74, Lombarden 87.40, Paketfahrt 159.25, Handelsgesellschaft 172.00, Nordd. Lloyd 126.70, Laurahütte 247, Bochumer 241.60, Gelsenkirchener 223.75, Sarpener 212.20, Argentinier 88, 4proz. Russen 72, Baltimore 124.80, Tendenz: still, Lombarden fest. Wiener Börse, 8. Oktober. Österr. Kredit-Anken 676.59, Staatsbahn-Anken 685.50, Lombarden 189, Marknoten 117.55.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 8. Oktober bis zum nächsten Abend:

Starke westliche Winde, meist trübe, Regenfälle, nachts wärmer, tagsüber kühl als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.



Kufekes Kinder-mehl erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1889

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Heftliche: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Scherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblattes

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = £ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = £ 0.80; 1 österr. fl. O. = £ 2; 1 fl. ö. Whrg. = £ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = £ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. = £ 1.70; 1 span. Krone = £ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = £ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = £ 2.16; 1 Peso = £ 4; 1 Dollar = £ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = £ 12; 1 Mk. Bld. = £ 1.50.

Staats-Papiere.		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Bergwerks-Aktien.		Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.	
Zi.	In %	Zi.	In %	Vorl. Lstz.	In %	Zi.	In %
a) Deutsche.		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Bergwerks-Aktien.		Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.	
5 1/2	D. R.-Schatz-Anw. 98.90	6.	A. Elsass. Bankges. 116.70	12.	Boch. Bb. u. O. 243.	4.	Centr. Pacif. I Ref. M. 89.30
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 98.60	5 1/2	Bädische Bank R. 132.50	6.	Buderus Eisenw. 128.50	3 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D. 111.20
3.	E.-S.-Ank. b. 06. 98.50	4 1/2	B. f. ind. U.S.A.-D. 87.50	10.	Conc. Bergb.-G. 213.10	4.	do. do. do. 103.30
3 1/2	Pr. Schatz-Anweis. 98.80	3.	Bayr. Bk. m. Abg. 107.	8.	Deutsch-Luxembg. 244.60	4.	North. Pac. Prior Lien 75.10
3 1/2	Press. Conso. 98.70	3.	Handelbank f. 158.	14.	Eschweiler Bergw. 161.60	5.	do. do. Gen. Lien 103.30
3.	Bad. A. v. 1901 uk. 09. 102.30	3.	Handelbank f. 158.	10.	Friedrichsh. Bergb. 223.20	5.	San Fr. N. R. P. I. M. 112.20
3 1/2	Anl. (abg.) s. fl. 97.50	3.	Hyp. u. Wechs. 889.10	9.	Harpener Bergb. 212.40	6.	South. Pac. S. B. I. M. 112.20
3 1/2	Anl. v. 1896 abg. 97.70	8.	Berl. Handelsg. 107.	11.	Hibernia Bergw. 184.50	6.	do. do. I. Mige. 112.20
3 1/2	Anl. v. 1892 u. 94. 97.70	8.	Hyp.-B. L. A. 169.80	10.	Kaliw. Ascherl. 229.	6.	Western N. Y. u. C. 93.20
3 1/2	Anl. v. 1900 kb. 05. 97.70	4.	Hyp.-B. L. B. 169.80	15.	do. Westereg. 229.		
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910. 97.70	6.	Hyp.-B. L. C. 169.80	15 1/2	do. P.-A. 105.20		
3 1/2	Anl. v. 1895. 97.70	6 1/2	Comm. u. Disc.-B. 139.	4.	Oberschl. Eis.-In. 131.80		
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl. 100.80	12 1/2	Darmstädter Bk. s. fl. 139.	10.	Riebeck. Montan 248.50		
3 1/2	E.-S.-Ank. b. 06. 98.50	12.	Deutsche B. S.-VII 173.	10.	V. Kön.-u. L.-H. Thlr. 304.		
3 1/2	E.-S.-Ank. u. A. A. 97.60	10.	Anst. B. Taels 173.				
3 1/2	Braunsch. Anl. Thlr. 96.75	5.	Eff. u. W. Thl. 111.20				
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1888 96.75	7.	Hypot.-Bk. 151.				
3 1/2	Anl. v. 1892 96.75	6.	Ver.-Bk. 129.60				
3 1/2	Anl. v. 1899 uk. b. 1909. 96.75	8 1/2	Diskonto-Ges. 183.80				
3.	Anl. v. 1902 uk. b. 1912. 96.75	7 1/2	Dresdener Bank 158.70				
3.	Elsass-Lothr. Rente 102.	5 1/2	Bankver. 112.				
3 1/2	Hamb. St.-A. 1900 uk. 09. 98.50	5.	Duisb.-Ruhrort-B. 121.80				
3 1/2	St.-Rente 98.60	6 1/2	Eisenbahn-R.-Bk. 203.50				
3 1/2	St.-A. amrt. 1887 98.60	8 1/2	Frankfurter Bank 207.30				
3 1/2	Anl. v. 1891 98.60	8 1/2	H.-Bk. 155.90				
3 1/2	Anl. v. 1893 98.60	7 1/2	Hyp.-C.-V. 161.				
3 1/2	Anl. v. 1899 98.60	4 1/2	Gothaer G.-C.-B. Thl. 95.80				
3 1/2	Anl. v. 1904 98.60	4 1/2	Mittelb.-Bk. Gr. 121.50				
3.	Anl. v. 1886 95.80	6.	Cr.-Bank 117.				
3.	Anl. v. 1897 95.80	10.	do. Vereinsb. 215.				
3.	Anl. v. 1903 95.80	4 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr. 126.50				
3.	Anl. v. 1903 95.80	6.	Oest. Länderb. 102.70				
3.	Anl. v. 1896 95.80	4 1/2	Pfälz. Bank 125.50				
3.	Anl. v. 1897 95.80	9.	Hypot.-Bk. 125.50				
3.	Anl. v. 1903 95.80	7 1/2	Preuss. B.-C.-B. Thl. 117.10				
3.	Anl. v. 1896 95.80	5.	Hyp.-A.-B. 117.10				
3.	Anl. v. 1897 95.80	6 1/2	Reichsbank 143.50				
3.	Anl. v. 1903 95.80	9.	Rhein. Credit-B. 127.75				
3.	Anl. v. 1896 95.80	7 1/2	Hypot.-Bk. 127.75				
3.	Anl. v. 1897 95.80	8 1/2	Schaffh. Bankver. 128.50				
3.	Anl. v. 1903 95.80	5.	Südd. Bk. Mannh. 118.20				
3.	Anl. v. 1896 95.80	8.	Bodenb.-Bk. 121.				
3.	Anl. v. 1897 95.80	5.	Schwab. Hyp.-B. 121.				
3.	Anl. v. 1903 95.80	7.	Schwab. Hyp.-B. 121.				
3.	Anl. v. 1896 95.80	5 1/2	Württg. Bankanst. 149.50				
3.	Anl. v. 1897 95.80	5 1/2	Landesb. 105.				
3.	Anl. v. 1903 95.80	7.	do. Notenb. s. fl. 180.40				
3.	Anl. v. 1896 95.80	6.	do. Vereinsb. 123.				
3.	Anl. v. 1897 95.80	6.	Würzb. Volksb. 123.				
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						
3.	Anl. v. 1897 95.80						
3.	Anl. v. 1903 95.80						
3.	Anl. v. 1896 95.80						

Neustadt^s

Haupt-Preislagen

für

Herren- und Damen- Stiefel



10.50 Mk.

12.50 Mk.

15.— Mk.

18.— Mk.

Alleinverkauf der berühmten Fortschrittstiefel.

Neustadt^s Schuhwarenhaus

Wiesbaden

Langgasse 9.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster-Auslagen.

2505

Die besten Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder, wie: Trikothemden, -Jacken, Beinkleider, Socken, Strümpfe, Untertailen, Hemdhosen und Reformbeinkleider kaufen Sie

größte Auswahl

beste Qualitäten

billigste Preise

alle Größen

im Strumpfwaren- und Trikotagenhaus von

L. Schwenck, Mühlgasse II-13.

Gegründet 1878.

Fernsprecher 2059.

2329

Bienenhonig 1 Mt.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein. Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet. 678

Carl Praetorius,

Bienenzüchter, Waltmühlstr. 46. Tel. 3205.



Weder & Schmidt,

Maurermeister.

Baugeschäft.

Unsere Geschäftsräume und Wohnungen befinden sich von heute an im Hause

Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Hochachtungsvoll
Telephon 2549. Weder & Schmidt.

2625

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden, wirklich gute Dauererfolge, auch in veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompter Erfolg! Nebulor-Inhalatorium, Taunusstr. 57, 8-1 v., 3-6 n. Prospekte.

Für Herbst- und Winterbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Reiche Auswahl.

Neuheiten:

Tadellose Qualitäten.

Damentuche, glatt und gemustert, Kleiderstoffe — Blusenstoffe, Flanelle und Morgenrock-Stoffe, Waschechte Baumwollzeuge jeder Art.

Sämtliche Stoffe für Herren- und Knaben-Kleidung. Fabrik-Verkaufsstelle von **Bleyles Knaben-Anzügen,** anerkannt unübertreffens Spezialität für Knaben-Bekleidung.

Preise streng reell und billigst.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Ausstattungs-Artikel.

Fernspr. 2777.

2293

Ad. Lange

Langgasse 29.

Herren-Wäsche,

Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Socken.

Anfertigung nach Maß.

Nur beste Qualitäten.

Billigste Preise.

2624

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse III,

Inhaber:

Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Conto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall, Couponsbogen-Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von ausländischen Banknoten u. Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Loden-Kleidung

für Herren u. Damen.



Sportkostüme, Pelzröcke, Havelocks, Jagdmäntel, Joppen, Wettermäntel, komplette Ausrüstungen

des weltbekannten Loben-Verlандаufes

Fritz Schulze, Agl. Hofl., München. 2561

Niederlage u. Alleinvertretung:

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstraße 4.

Verkauf zu Originalpreisen.

Echte Gervais-Käse, Brie, Camembert, Neufchâtel

treffen wieder regelmäßig von Paris ein.

Ed. Böhm,

Abolfstraße 7. 2545

Glanz-Delfarben

Pfund 40 Pf. 2178

off. Carl Ziss, Grabenstr. 30.

Telephon = 2099.

Hugo Smith

Pianosortebau-Anstalt
Reparaturen o. Stimmungen.
Kraft-Bohrb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Gerichtssaal.

(Nachdruck verboten.)

Liebe und Trompetenblasen.

A. G. Berlin, 1. Oktober. Daß es ein bedeutendes Unterfangen ist, einer unbekanntem Dame zarte Huldigungen zu erweisen, sei es auch nur auf symbolische Art in der Sprache der Töne, sollte der Musiker Reinhard K. zu seinem Verdruß erfahren, als er eines Abends im Juni von einem Spaziergange nach Hause zurückkehrte. Er begegnete in der Nähe seiner Wohnung einer auffallend hübschen Blondine, die er schon lange aus platonischer Ferne angeheimlicht hatte. Er bewunderte sie fast täglich von seinem einsamen Junggesellenstübchen aus, wenn sie an einem Fenster des gegenüberliegenden Hauses erschien, um die dort stehenden Blumentöpfe zu begießen, und jedesmal stand sein leicht entzündliches Künstlerherz in hellen Flammen. Um die Entfernung zu überbrücken, pflegte er dann seiner Trompete irgend eine schwermütige oder jehusfrüchtige Weise zu entlocken, und freute sich wie ein Schneeflecker, wenn sie den zarten Klängen lächelnd zu lauschen schien. „Es ist doch eine schöne Sache um die Kunst, seine Gefühle in Tönen auszudrücken“, sagte er sich in solchen Augenblicken. Als er ihr an jenem Juniabend begegnete, lästete er, höflich grüßend, den Hut, während ein verständnisvolles, viel sagendes Nicken sein Gesicht erhellte. Doch was war das? Sie dankte ihm nicht einmal und ging vorüber, ohne eine Miene zu verziehen. Dagegen näherte sich dem verblüfften Musiker ein Herr, der an ihrer Seite einherschritt und von ihm erst jetzt bemerkt wurde. „Sie sind also der Schmachtlappen mit dem Trompetengebäude! Den Musikanten lassen Sie man unterweilens, sonst gibt es mächtig was raus. Verstehen Sie mich?“ Der aus allen Himmeln gefallene Künstler verbat sich diesen Ton. Es kam zu einer stürmischen Auseinandersetzung, in deren Verlauf ihm der Begleiter der Dame eine schallende Ohrfeige verleihte. Die Folge des Intermezzos war, daß K. die Trompetenstange einstellte und wegen tätlicher Beleidigung klagte. In der gerichtlichen Verhandlung beantragte er, gegen den Angeklagten, Geschäftsfreisenden Emil M., auf eine empfindliche Strafe zu erkennen, indem er ausführte, daß M., den er nie vorher gesehen, ihn erst groß angefahren und dann auf offener Straße geohrfeigt habe, ohne irgendwie von ihm gereizt worden zu sein. Seine Trompetenstange gingen den Angeklagten gar nichts an, er sei also auch nicht berechtigt gewesen, ihm in dieser Beziehung Vorhaltungen zu machen. Angekl.: Ja, liebe zu, diesen Herrn von bischen stark an die Wange jehubelt zu haben. Also meinetwegen mag et heißen, id habe ihm jehohrfeigt. Et gibt aber zweierlei Ohrfeigen, verdiente und unverdiente. Der meine Braut belästigt, mit der id demnächst den Bund fürs Leben schließen will, hat et mit mir zu duhn und verdient, det ihm der Standpunkt klar jehmacht wird. Id habe et ja selber mit meinen leiblichen Ohren jehört, wie er sie in Tönen anjehschmachtet hat. Und det Schmachten is meine Sache, da id mit ihr verlobt bin. Mit welchem Jeshühlen soll id ahören, wenn einer fortwährend meine Braut andudelt: „Ob id dich liebe, frage

die Sterne“; „Du hast ja die schönsten Augen“, und allerhand so'n Schnick-Schnack. Außerdem hat er mir durch den Ausdruck „unverschämter Patron“ persönlich beleidigt, und so kam et, det mir die Hand ausrutschte. — Da der Angeklagte Widerklage wegen Beleidigung erhebt mit dem Antrage, die Ohrfeige als durch die Beleidigung aufgewogen zu erachten, wird die hübsche Blondine, die auf Antrag des Angeklagten als Zeugin geladen ist, über den Vorfall vernommen. Die Befragung über ihre persönlichen Verhältnisse ergibt, daß die Zeugin, die übrigens sehr schwerhörig ist, zu den Damen der Halbwelt gehört und einigemal wegen Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften vorbestraft ist. Der Privatkläger blickt bei dieser Eröffnung beschämt zu Boden und scheint sich bei der Erkenntnis, daß dieses Wesen seiner platonischen Huldigungen durchaus unwert sei, sehr unbehaglich zu fühlen. Vors.: Ist es richtig, daß der Privatkläger sehr oft, wenn Sie sich am Fenster zeigten, verliebte Wieder geblasen hat? — Zeugin (die näher an den Richtertisch herantritt): Bitte, ich habe nicht verstanden. — Der Vorsitzende wiederholt die Frage in lautem Tone. — Zeugin: Ich kann darüber nichts aussagen, da ich sehr schwer höre. Jedenfalls habe ich den Musiker in keiner Weise beachtet oder ermutigt, anzügliche Wieder zu blasen. Es soll aber anderen Leuten im Hause aufgefallen sein, und der Portier machte gelegentlich meinen Bräutigam auf das Gebaren des Herrn aufmerksam. — Der Privatkläger macht bei dieser Eröffnung ein ganz verdutztes Gesicht, während im Zuscherraume leise gelacht wird. Da die Zeugin in ihrer Schwerhörigkeit nicht gehört hat, daß der von dem Privatkläger bestrittene Ausdruck „unverschämter Patron“ gefallen sei, wird die Widerklage abgewiesen. Der Angeklagte wird der tätlichen Beleidigung für schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt.

h. Götting, 7. Oktober. Der schon sechsmal wegen Majestätsbeleidigung vorbestrafte Arbeiter Putschkeil ist von der Strafkammer wieder wegen Majestätsbeleidigung, und zwar zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

h. Nürnberg, 7. Oktober. Der aus Rudolstadt in Böhmen gebürtige vorbestrafte Reisende Merisch, der in Nürnberg bei vorzeitiger Heimkehr in seine Wohnung den Geliebten seiner Frau, einen Schlosser, erschlug, wurde vom Schwurgericht von der Anklage der Körperverletzung mit Todesfolge freigesprochen.

h. Freiburg i. B., 8. Oktober. Der katholische Pfarrer Gaffert (es handelt sich um die bekannte Wahlbeeinflussung) erhielt am Samstag wegen versuchter Verleitung zum Weineide vor der Strafkammer ein Jahr Zuchthaus, wovon ein Monat auf Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wird. Die sofortige Verhaftung wurde nicht verfügt. Die Verhandlung, zu der 14 Zeugen geladen waren, dauerte von morgens 9 Uhr bis nach Mitternacht.

h. München, 5. Oktober. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde heute der Kaufmann Keller wegen gewerbsmäßigen Buchens zu 9 Monaten Gefängnis, 1800 M. Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein Komplize Herrmann erhielt 4 Monate Gefängnis samt Nebenstrafen. Beide hatten in schamloser Weise den jugendlichen Reichthum des Sohnes eines hiesigen angeesehenen Kommerzienrates und Gemeindevollmächtigten ausgenutzt. Keller trug während der ganzen Dauer der Verhandlung ein derart freches Benehmen zur Schau, wie es seit vielen Jahren vor einem Münchener Gericht nicht mehr vorgekommen ist.

Kleine Chronik.

Neue Bahn. Aus Schaffhausen wird gemeldet: Der erweiterte Ausschuss für den Bau einer Randenbahn hat einen aus Vertretern Badens und der Schweiz zusammengesetzten engeren Ausschuss gewählt, dessen Vorsitzender Stadtpräsident Spahn-Schaffhausen ist. Der Ausschuss soll bei der badischen Regierung und dem schweizerischen Bundesrat die zur Verwirklichung des geplanten Unternehmens erforderlichen Schritte tun. Die Vertreter Badens stehen dem geplanten Unternehmen, welches die kürzeste Verbindung zwischen Mitteldeutschland und der Schweiz herstellen soll, sympathisch gegenüber.

Automobilunglück. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Krenser ereignete sich gestern abend an der Hallenser Brücke in Berlin. Der Anprall der beiden Gefährte war so heftig, daß die Insassen des Krenfers herausgeschleudert wurden und der Wagen selbst in Trümmer ging. Sechs Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Das eine Pferd war auf der Stelle tot.

Neger und Weiße. In Macon in Georgia entstand in einem Bar ein Streit zwischen Negern und Weißen, der in eine allgemeine Schießerei ausartete. Drei Neger wurden erschossen. Militär mußte auf den Schauplatz der Exzesse geschickt werden, um ein allgemeines Morde zu verhindern.

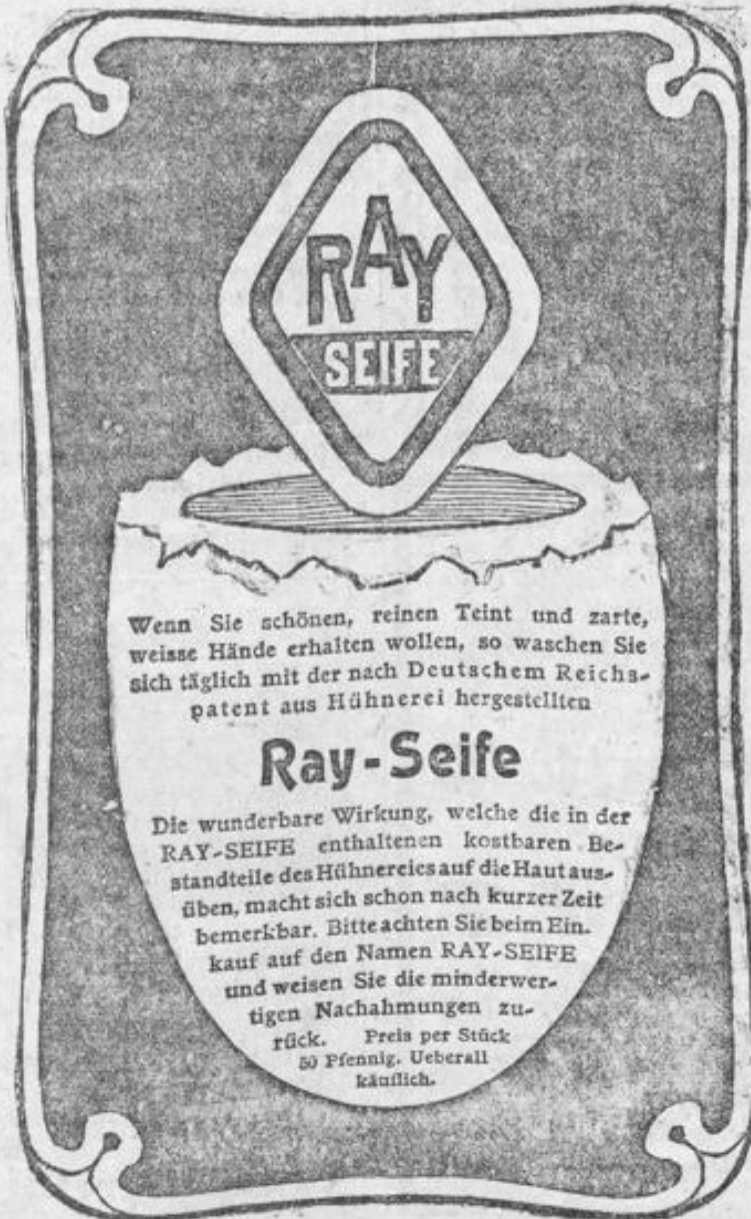
Nahier Lynch. In der Nähe von Mobile in Alabama wurden zwei Neger von 60 maskierten Männern aus einem Eisenbahnzuge geholt und an dem nächsten Baume aufgehängt. Die Neger waren von Gerichtsbeamten von Birmingham abgeholt worden, um in Mobile vor Gericht gestellt zu werden.

Französisch-deutsches Kriegerdenkmal. In Tours wurde gestern auf dem Kirchhofe von St. Symphorien ein Denkmal eingeweiht, das über einem Grabe errichtet ist, in welchem 11 preussische und 29 französische Soldaten ruhen, die im Jahre 1870 gefallen sind. Mehrere Redner sprachen, u. a. der kommandierende General des 9. Armeekorps als Vertreter des Kriegsministers.

Erzherzog Rainer, der den Herbst in Baden zubringt, machte Samstagvormittag um 1/10 Uhr in Wien einen Spazierritt in der Weißburgstraße, als ihm ein Motorrad entgegen kam. Sein Pferd scheute und bäumte sich; Erzherzog Rainer stürzte aus dem Sattel und fiel auf die Straße, blieb aber unverletzt. Der Erzherzog erhob sich sofort und besieg mit Hilfe des Stallmeisters das Pferd wieder und ritt zurück in seine Villa. Erzherzog Rainer steht im 80. Lebensjahr. (B. Z.)

In Livorno fand ein interessanter Versuch statt mit einem neuen Apparat, der es ermöglicht, auf offener See Kriegsschiffe in voller Fahrt mit Kohlen zu versorgen. Die Versuche bewiesen, daß die Umladung auf der Basis von 2 Tonnern pro Minute erfolgen kann.

Spielschülle. Die Polizei in Budapest hat in der Wohnung des bekannten Sportmannes Vott eine Gesellschaft von 16 aristokratischen Hazardspielern übertraft. Die auf dem Spieltisch stehende Summe von 17000 Kronen wurde beschlagnahmt. Gegen sämtliche Spieler wird ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden.



Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weisse Hände erhalten wollen, so waschen Sie sich täglich mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnererei hergestellten

Ray-Seife

Die wunderbare Wirkung, welche die in der RAY-SEIFE enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnerereis auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar. Bitte achten Sie beim Einkauf auf den Namen RAY-SEIFE und weisen Sie die minderwertigen Nachahmungen zurück. Preis per Stück 50 Pfennig. Ueberall käuflich.

Oberhemden
nach Mass unter Garantie für tadellosoes Sitzen. In Stoffverarbeitung, Neuheiten i. weiss, und farbigen Stoffen, sowie Piqué- und Falten-Einsätzen. Krägen, Manschotten und Krawatten.

G. H. Lugenbühl,
Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1.
2658

August Deynners Dreischriften-
Lesezirkel
bietet reichlichen Lesestoff schon für
10 Pf. pro Woche.
Prospekt gerne zu Diensten. Anmeldungen werden jederzeit angenommen. Größtmögliche Ordnung. Pünktliche Lieferung frei ins Haus. Geschäftsstelle: Webergasse 14.

Metzer Dombau-Geldlotterie,
Haupttreffer 100,000 M.
1. Zieh. 2.—10. Okt. 2. Zieh. 80. bis 31. Okt. 1. ganzes Los 5 M., 1/2 Los 2.50 M., gültig für beide Ziehungen, empfiehlt
Carl Cassel,
Hauptgeschäft Kirchgasse 40. Filiale Marktstr. 10. 2482

Rolläden ●●●
●●● **Kug-Jalousien**
Rollschutzwände ●●
Fabrik: 2030
Chr. Maxaner & Sohn
Fab. W. Maxaner
Wiesbaden Tel. 150.
Badische Jubiläumsgelände sind zu haben b. Georg Glücklich, Taunusstraße 31.

Probenummer gratis durch alle Buchhandlungen:

Dahheim

43. Jahrgang. Nr. 1 erscheint am 8. Oktober 1906.

Neue grosse Romane:

Prinzgemahl. ●●●●●
Von Paul Oskar Höcker. Ein glänzend geschriebener Gesellschaftsroman, aus dem sich ein lebendiges Leben der Reichshauptstadt erschöpft.

Der vergessene Garten.
Von Luise Glass. Eine feinsinnige Liebesgeschichte aus der kleineren Pariserwelt und dem modernen Marinelieben.

Kameraden. ●●●●●
Von W. von Dornau. Eine spannende und handlungsvolle Offiziers- und Künstlergeschichte.

Außer zahlreichen belletristischen Neuheiten, Novellen, Skizzen, Gedichten der besten Erzähler und Lyriker, aktuellen, von echt deutschem Geist getragenen Aufsätzen:
„Aus der Zeit — für die Zeit“ — eine aktuelle illustrierte Rundschau,
Sechs Gratisbeilagen.

Jede einzelne Beilage ersetzt eine Spezialzeitschrift!

Sammlerdahheim — Hausgarten — Hausmusik — Frauendahheim — Kinderdahheim — (neu!) Der Tierfreund.

Im Briefkasten unentgeltliche Auskunft durch erste Sachleute! — Rechtsrat — Gesundheitsrat — Briefkasten für Reise-Angelegenheiten — Sammler-Briefkasten.

Die Kunstbeilagen des Dahheim bilden ein Prachtwerk von unvergleichlichem Wert. Dornehm ausgeführte Holzschnitte. Mehrfarbige Zinkätzungen.

Wöchentlich eine Nummer. Preis im Abonnement 20 Pf. oder vierteljährlich 13 M. 2 M. 50 Pf.

Wer längere Zeit das arbeitsame Blatt nicht mehr in Händen gehabt hat, wird erstaunt sein über die reiche Fülle modernen Lebens und künstlerischer Betätigung!

Verlag der Dahheim-Expedition
(Velhagen & Klasing) in Leipzig.

Orthopädische Apparate



wie:
Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsette
 nach Messing u. Anderen,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt. 2109

Telephon 227. **P. A. Stoss, Taunusstr. 2.**
 Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden.)

Am 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstraße 7:

I. Vortrag.

Freiherr Alexander von Gleichen-Russwurm (Urenkel Schillers):

„Die Lebenskunst des 18. Jahrhunderts“ nach Abbé Galiani.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei. — Eintrittspreise für Nichtmitglieder Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Schülerplatz 50 Pf. Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von **Bornemann, Jurany & Henschel, Moritz u. Münzel, Nürtershäuser, Bömer, Stadt und Schellenberg**, sowie abends an der Kasse. F 414

J. Herrchen,

Damen-Konfektion,

Röderstrasse 41.

Röderstrasse 41.

Spezialität nach Mass.

Eleganter Schnitt.

Erstklassige Arbeit.

In- und ausländisches Stofflager. Solide Preise.

Nur noch kurze Zeit! Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badedöfen, Badeartikel, Beleuchtungs-
 Körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
 becken, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte u. c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr. — Telephon 3410. 2572

Kranken-, Kinder- und Nahrungsmittel.

Sämtliche Verbandstoffe,
 Lanolin, Byrolin und Vaseline,
 Klystierspritzen,
 Guttaperchastoffe und alle wasser-
 dichte Verbandstoffe,
 Eisbeutel in allen Qualitäten,
 Inhalations-Apparate,
 Kindersaisens,
 Kinderschwämme,
 Kinderzahnbürsten,
 Kinderpuder,
 Lanofom-Streupulver,
 Lysolform,
 Fieber-Thermometer,
 Bade-Thermometer,
 Gummi-Sänger,
 Saugflaschen in allen Sorten,
 Spielschnuller,
 Zahnringe,
 Veilchenwurzeln,
 Seesalz,
 Stäufurter Salz,
 Kreuznacher Salz,
 Kreuznacher Mutterlange in Kannen
 und Krügen,
 Medizinal-Lebertran,
 Sodener und Emser Pastillen,
 Soxhlet-Apparate,
 Nährzucker,
 Medizin. Seifen,
 Nährsalz-Tropon, Malz-Tropon,
 Leuco und Roncegnowasser,
 Milchflaschen,
 Milchflaschen-Garnituren,

Plasmon,
 Valentines Meat Juice,
 Sanatogen,
 Lahmanns Nährsalz-Kakao,
 Knorrs Hafer- u. Reismehl, s. Präparate,
 Dr. Michaelis Eichelkakao,
 Fleischextrakt „Flagge“,
 „Cibils, flüssig,
 „Liebig,
 Malzextrakt Loefflund,
 Pepton Liebig,
 Brands Beef Tea,
 Brands Essence of Beef,
 Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk.
 1.— und Mk. 1.50,
 Kakao Houten, Suchard, à Mk. 1.20
 bis 2.40 per 1/2 Ko.
 Kondens. Milch, wie Cham u. Nestle,
 Prometheus-Kakao,
 Kasseler Haferkakao in Kartons,
 Hämatogen,
 Hartensteinische Leguminosen,
 Nestles Kindermehl,
 Kuffokes Kindermehl,
 Müllers Kindermehl,
 Opels Nährweiback,
 Racahout des Arabes,
 Roborat,
 Dr. Theinhardt's Hygiama,
 Medizinal-Tokayer,
 Medizinal-Kognak,
 Alte Stärkungswine: Sherry, Port, Ma-
 laga, Madeira, Marsala in vorzl. Qual.,
 Vegetabil. Milch.

Eiweiss-Haferkakao 1/2 Ko. Mk. 1.—.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchezucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwasser in frischen Füllungen.

Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Heiner Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216. 2146

Velours

für Kleider u. Blusen,
 garantiert waschecht,
 reizende Muster — gute Qualitäten,
 zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Reitz,

22 Marktstrasse. Marktstrasse 22.

Telephon 894.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegr. 1853. — Garantiefond 63 Mill. Mk. Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Rentens-, Aussteuer-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungen ab. Bei Rentenversicherung gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,298	8,852	9,829	11,327	13,718	15,500	% jährliche Rente

ohne Unterschied des Geschlechts.
 Kein Lebensattest. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.
 Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. 2290

Landwirtschaftl. Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1906—1907 am 20. Oktober.

Der ganze Lehrkursus umfasst zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, event. durch Vermittlung der Anhalt. Nähere Auskunft, Programme und Verichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stabältesten **H. Weil, Wiesbaden, Elisabethstraße 27**, oder durch Herrn Deconomierat **Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden.** F 498

Total-Ausverkauf

Um die Räumung meines immer noch großen Lagers zu beschleunigen, gewähre ich von heute ab auf:

wegen Geschäftsaufgabe.

Sämtliche Luxuswaren, Bronzen etc. etc.

25% Rabatt.

Sämtliche Lederwaren

20% Rabatt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf nur erstklassiger Fabrikate.

Jac. Zingel Wwe.,

Inh.: E. Knabe,

Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse.

Telephon 3962. 2337

Koch-, Konditoren-
Wäsche.

J. Kauffmann, Straßburg
G. H. Lugenbühl,
Marktstr.,
Ecke Grabenstr.

2650

Modes.

Frida Wolf,

Gr. Burgstr. 12.

empfehl. sich zur Anfertigung eleganter
Coiffuren und Morgenhäubchen.

In der

halben Zeit

und mit

halben Kosten

waschen Sie Ihre Wäsche

mit

Johns

„**Volldampf**“

Waschmaschine

nur durch Dämpfen u. Spülen.

Grösste Schonung
der Wäsche.

Kein Zerren, Reißen u. Reiben
wie bei anderen Systemen.

Probe-Maschine steht zur Ver-
fügung. 2300

Vertreter:

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Spezial-Magazin für Haus- u.
Küchen-Einrichtungen.

Linoleum-

Wachstuche.

Vorteilhaftester Einkauf
im Spezialgeschäft

Herm. Stenzel,

Tapeten-Grosshandlung,
Schulgasse 6.

z. Z. Linoleumlieferung f. Kath.
Schwesternheim Zweibrücken
und Städt. Krankenhaus hier.



Kohlenkasten,
 Kohlentücher,
 Kohleneimer,
 Ofenschirme,
 Feuergeräte,
 Ofenvorsetzer

empfehl. 2330

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunfts-erteilung auf dem Bureau F 477 4 Bärenstrasse 4 (Erdgeschoss) links.

Zu heiteren Vorträgen besonders geeignet! Mir for ungut! Lustige Gedichte in natl. Mundart von Rudolf Diets.

Gestifte Wäsche-Medaillons empfiehl W. Hussmanl, Rheinstraße 37.

Chem. Reinigungs-Anstalt Färberei Laanesen & Heberlein Läden: 2106 Gr. Burgstr. 18 - Moritzstr. 18.

Reinigung von Möbeln in unzerstremtem Zustande. Tel. 491.

Flaschenschränke ganz aus Eisen, mit sol. Schloss und Rückwand, f. 50-300 Fl.



Tea neuester Ernte, für ihre Preislagen außergewöhnlich feine, ausgiebige, hocharomatische Mischungen, die ich mit jeder Konkurrenz zu vergleichen bitte.

Messmers Tee Nr. 2.20, 3.-, 3.50, 4.50 u. 6.- per 1/2 Kilo. Liptons Tee in allen Packungen. P. & Theres Tee sämtliche Sorten und Packungen.

Hch. Matthes wwe., Kirchgasse 54, 1. Etage. Empfehle mein reichhaltiges Lager in Grammophon u. Phonographen.

1. Ziehung der 4. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 5. bis 8. Oktober 1906.) Zur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 6. Oktober 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

1. Ziehung der 4. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. bis 8. Oktober 1906.) Zur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 6. Oktober 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

19 (400) 50 (500) 07 143968 351 644 48 61 144064 90 (400) 152 56 645 97 145234 (5000) 326 81 1469 (5000) 870 987 148032 144 273 593 754 855 955 78 147085 371 428 36 659 (400) 730 844 997 148023 148 54 (400) 65 66 835 149023 38 191 449 (500) 92 963 150235 43 657 151028 53 226 994 152042 (400) 324 72 591 694 834 153078 201 63 377 786 879 154239 77 607 829 90 155791 113 72 202 55 65 84 836 485 565 615 739 827 156307 78 437 48 83 816 647 925 40 84 157010 139 58 57 940 92 158088 152 612 (1000) 88 777 809 63 933 (400) 159007 17 629 731 71 863 930 160082 (400) 88 675 780 929 161151 510 875 162120 212 57 319 501 56 67 643 53 91 978 163043 273 323 403 74 543 64 994 164050 122 51 61 249 234 69 519 730 850 977 92 (400) 165064 174 280 478 645 76 706 (3000) 18 89 828 166234 36 332 99 600 91 46 73 167002 (5000) 403 82 504 37 50 705 63 827 917 168001 106 329 52 63 819 912 169136 229 85 (400) 634 29 170011 176 433 603 97 171156 580 97 623 74 78 918 37 172070 144 261 307 38 456 551 772 173001 107 223 85 (400) 432 815 755 874 174151 225 484 621 65 864 974 175009 71 241 819 63 685 876 176048 80 97 (500) 877 177068 56 134 90 338 493 563 835 89 929 81 178237 60 634 750 885 916 179169 93 427 556 55 681 703 886 190050 90 168 514 85 665 766 70 863 988 181013 445 642 602 77 922 182019 131 319 594 609 45 775 842 993 183848 67 95 906 184038 520 89 664 712 25 185020 108 722 67 42 974 186341 357 555 86 791 521 187114 327 43 49 64 489 523 745 857 929 188107 61 98 446 634 45 60 64 777 189006 675 95 765 819 926 41 190023 (1000) 66 182 242 422 527 629 830 191149 351 460 596 (400) 606 49 862 77 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 288 196023 75 (400) 97 187 278 430 394 72 929 197213 45 397 461 198019 205 816 39 956 199117 333 91 466 90 722 200410 618 730 83 811 593 84 201082 242 559 718 817 83 30 202122 44 90 927 97 192067 (400) 329 59 589 727 202367 70 363 512 79 629 714 317 79 88 558 701 48 82 (400) 961 64 81 194022 318 94 402 42 510 629 767 851 924 (400) 96 90 923 437 518 28 53 610 (1000) 300 28

Künstliche Blumen,

enorme Auswahl,
in billigerem und besserem
Genre.

Kaufhaus-Führer, Kirchgasse 48.

2639

Gesangunterricht, Leçons de Chant, Singing Lessons.

Opern- und Konzertsängerin, bei erstem Gesangsmeister ausgebildet, mit prima Referenzen, nimmt einige musikalische Schülerinnen an. (Ausbild. für Salon, Konzert und Oper.)
Geßl. Offert. u. F. 12 Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 12. 7194

In diesem Winter hält Sprechstunde

Dr. med. F. Franke, Arzt f. Haut- und Beinleiden,

Wiesbaden, Nerostrasse 35/37,
Mittwochs u. Samstags (nicht Sonntags)
nachmittags 2-5

Probieren Sie



SCHREIBMASCHINEN
aller Art.

und dann prüfen Sie noch die "Franklin", Ihre Wahl wird getroffen sein! Gelegenheitskäufe u. viele aller Systeme mit Unter- u. billiger Reparatur. Allein-Vertrieb der "Franklin" No. 10 zum Fabrikpreis von 225 Mk. Garantie, Vorverf.-App.-Ersetzr. für Optimus und alle Zubehöre, Maschinenschreib- u. Lichtpauspapier, Rechenmasch. und Mitofedern.

Stritters
Spezial-Schreibmasch.-Hb.-Kaufhaus,
14 Röderallee 14. 6756

Achtung! Billige Hauspantoffel

in Nusch u. Cord, solide selbstgearbeitete Ware, in verschiedenen Mustern und allen Preislagen.
Cord-Pantoffel von 70 Pf. an,
Blusch-Pantoffel von 1.20 Mk. an,
je nach Größe.
Richard Cramer, Schuhmacher,
Steingasse 28.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:

Marburgs Schweden-König



als bester 2610
Kräuter - Magen-Bitter.
Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Gegr. 1852.
Telephon 2069.
"Marburgs Schweden-König" ist patentamtlich geschützt. Vor missbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung "Schweden-König" wird gewarnt!

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Die **ordentliche Mitglieder-Versammlung**, zu der wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst einladen, findet am **Dienstag, den 9. Oktober, abends 9 1/2 Uhr**, im Saale der **Oberrealschule**, Oranienstrasse 7, im Anschluss an die Probe statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungs-Prüfungskommission.

F 346
Der Vorstand.



Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennisspiel etc. den Körper gehörig mit **Brázay Franzbranntwein** einzureiben. Brázay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit. Ueberall käuflich.
Generalvertretung: (Bp. à 1017 g) F 151
Handelsgesellschaft Noris,
Zahn & Cie., Wiesbaden.

Hotel-Restaurant Neroberg

hält seine gut heizbaren, neu hergerichteten Lokalitäten, Speisesäle, Verandas, Hallen u. Klubzimmer den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Abhaltung grosser und kleiner Gesellschaften und Festlichkeiten bestens empfohlen.
Anerkannt vorzügl. Küche. Weine erster Firmen.
Hochachtend **W. Cruciger.**



Tisch- und Hängelampen

in einfacher und moderner Ausführung mit Spiritus- und Petroleum-Glühllicht-Brennern, mit wunderbarem weissen Licht empfiehlt

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.
Spezial-Magazin für komplette Küchen.

An der Spitze

aller Weine steht folgende Auslese meiner

Tischweine,

welche gegen jedes Konkurrenzangebot, in Bezug auf **Qualität, Reinheit u. Preis** zu vergleichen bitte, da sie nach der Probe bestimmt **meinen** Weinen stets den Vorzug geben.

Weisswein, rheinhess.,
Fl. 45 Pf., b. 13 Fl. 40, b. 50 Fl. 38 Pf.
1902er **Bodenheimer,**
eigene Kelterung,
Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 50 Fl. 42 Pf.
Trabener, Mosel,
Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 50 Fl. 42 Pf.
1904er **Bodenheimer,**
eigene Kelterung,
Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf.
1903er **Niersteiner,**
eigene Kelterung,
Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65, b. 50 Fl. 62 Pf.
Hattenheimer Berg
Fl. 75 Pf., b. 13 Fl. 70, b. 50 Fl. 65 Pf.
1904er **Niersteiner**
eigene Kelterung,
Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. 75, b. 50 Fl. 70 Pf.
1904er **Niersteiner Dornthal,**
eigene Kelterung,
Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85, b. 50 Fl. 80 Pf.
Oestricher Riesling
Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85, b. 50 Fl. 80 Pf.
Hauenthaler
Fl. 1 Mk., b. 13 Fl. 95, b. 50 Fl. 90 Pf.
1903er **Engelheimer, rot,**
eigene Kelterung,
Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55, b. 50 Fl. 52 Pf.
1904er **Engelheimer, rot,**
eigene Kelterung,
Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65, b. 50 Fl. 60 Pf.

F. A. Dienstbach,
Bismarckring 19. 2472
Kellereien: Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.



Kohlenkästen,

engl., in harter, solider Ausführung, mit Malerei, von 2.80 Mk. an,

Kohlenkästen,

gußeiserne, von 95 Pf. an,

Kohlenfüller

in harter solider Ware, fein lackiert, von 1.10 Mk. an empfiehlt in reicher Auswahl

Süd-Kauf-Haus,

Moritzstrasse 15.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß wir von **Montag, den 8. Oktober,** an im Hause

Wannergasse 10 eine Mekgerei u. Wurstfabrik

errichten werden. Unsere sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren sind streng koscher und bester Qualität.
Es zeichnen hochachtend und bitten um gütigen Zuspruch

Stein & Strauss,

Mekgerei u. Wurstfabrik.



Scherer's Getreidekümmel

Überall erhältlich!

Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,



Kohlen-Handlung,



Kontor: Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317
empfiehlt
aus dem Ruhrbecken von nur **erstklassigen Zechen** alle Sorten Kohlen, Koks und Briketts
von der
Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier Kohlscheid.
Ia Anthracit-Würfelkohlen in diversen Korngrößen für Dauerbrandöfen,
Ia Eibriketts,
von **Grube „Maria“**
Ia Salon-Würfelkohlen, halbfett, nicht russend, nicht backend, vorzügliches Heizmaterial für Wurm-bacher Oefen, 2313
Ia gew. mel. Kohlen, halbfett, für Küchenbrand.
Beste Aufbereitung! Prompte u. reelle Bedienung!
Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt!

Schokoladen!

Schokolade **Liidt,**
Schokolade **Suehard,**
Schokolade **Kohler,**
Schokolade **Comp. Francaise,**
Schokolade **Gala Peter,**
Schokolade **Hildebrand,**
Schokolade **Stollwerck**
empfiehlt 2273
in stets frischer Waare
Wilh. Heiner Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstraße.
Bezirks-Fernsprecher 216.

Feinste - Fleisch- u. Wurstwaren

Braunsch. Bervelatwurst,
Gothaer Bervelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Hausmacher Leberwurst,
Zungenblutwurst,
Frankfurter Würstchen,
Lachschinken, 2166
Schensungen in Dosen,
Corned beef in Dosen
empfiehlt in bester Qualität
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogensgasse 15.
Fernsprecher 94.



Wiese's Milch Chocolade

leicht
verdaulich
und
nahrhaft.

AUG WIESE & Söhne
Hoflieferanten KÖLN 4190

!Feinschlerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk.,
Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.
Alle Reparaturen gut und billig in
1-2 Stunden.
Pius Schneider, Michelsb. 26,
Laden.

Neu eingetroffen:
Moderne schwarze u. farb.
Kleiderstoffe

Prima Tuche für Kleider
(in den neuesten Farben)
enorm billig!

Henr. Levy,
2 Bärenstrasse 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Metzer Dombau-Lose.

Gültig für 2 Ziehungen.
1/2 Los 5 Mk., 1/4 Los 2.50 Mk.,
nach auswärts Porto und beide Listen
45 Pfg. extra, 2467
noch zu haben bei

**J. Stassen, Kirchgasse 51,
Wellritzstr. 5.**

**Beethoven-
Conservatorium**

Sriedrichstr. 48
Director: 2459
H. G. Gerhards.

Musikschule für Klavier, Violine, Cello,
Gesang, Theorie, Ensemble etc.

Künstl. Gebisse,
auch Teile derselben, sowie altes Gold,
Silber u. Platina faßt zu hohen Preisen

**Louis Pomy, Juwelier,
Saalstraße 36, am Kochbrunnen.**

**Socken
und
Strümpfe**
bewährte haltbare
Qualitäten,
empf. in allen Preislagen
zu billigen festen Preisen

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Ansverkauf

aller Luxuswaren, Bilder, Photo-
graphie-Rahmen, Nippes etc., wegen
Aufgabe dieses Artikels zu sehr billigen
Preisen. Max Böttger, Papier-
handlung, Kirchgasse 7, gegenüber
der Artillerietafel.

Meiner werten Kundschaft,
sowie dem verehrten Publikum
die erg. Mitteilung, daß ich mein
Herrschneidergeschäft
von Hälternasse 5 nach
Marktstraße 8,
Ecke Mauergasse,
verlegt habe und bitte, das mir
seither geschenkte Vertrauen auch
nach dort folgen zu lassen.
Gleichzeitig empfehle ich mich
für die bevorstehende Saison zur
Anfertigung eleg. Herren-
Garderoben unter Garantie
für tadellosen Sitz bei mäßigen
Preisen.
Reparaturen in kürzester Zeit.
Robert Doppelstein,
Schneidermeister,
Marktstraße 8, Ecke Mauergasse.

Lungen-

(leidend (tuberkulos) braucht niemand zu
werden. Sämtlich eine gründliche Unter-
suchung, dann eine dem Zustand angepaßte
natürliche Lebensweise bzw. Abkürzung.
Bei bereits vorh. Leiden Anwendung
der natürl. Heilfaktoren. Sichere Unter-
suchung und Behandlung durch

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilkundg.,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, P.
Sprechst.: vorm. 10-11, nachm. 4-5.

Hygienische Damenbinden,
vorzügliche Qualität, 2147
1 Dutz. 1 Mk. u. 90 Pf.
Luxemburg-Drogerie
Fritz Rütcher,
Kaiser-Friedr.-Ring 52. Tel. 2966.

PROSPEKT
der
Deutschen Kautschuk-A.-G. zu Berlin u. Kamerun.
Kapital 3 Millionen Mark.

1. Zeichnungsbedingungen.
Das Aktienkapital von 3 000 000 M. ist eingeteilt in
Aktien à 1000 M. Bei Zeichnung sind 5%, bei Zuteilung
20% einzuzahlen. Die restlichen 75% in 3 Jahresraten
zu je 25%.

Da die gezeichneten Beträge erst nach und nach zur
Einzahlung gelangen, entsteht für den Zeichner nur ein
geringer Zinsverlust, den die auf Grund vorsichtiger Be-
rechnungen zu erwartende Dividende, deren Ausschüttung
in später steigendem Maße voraussichtlich gleich nach
Vollzahlung des Kapitals beginnen kann, reichlich auf-
wiegen wird.

2. Gegenstand des Unternehmens.
Gegenstand des Unternehmens ist in erster Linie in
Kamerun Plantagenwirtschaft, insbesondere die Kautschuk-
kultur zu betreiben.

Zu diesem Zwecke hat sich die Gesellschaft durch
Optionsvertrag den 4000 ha umfassenden Besitz der Koke-
und Ekona-Pflanzung gesichert, der zu den fruchtbarsten
Stücken Kameruns gehört.

Das Land hat folgende Vorzüge:
1. Es führt von Viktoria eine Eisenbahn bis Soppo.
2. Die vorhandenen Anlagen und das Vorkommen
wilder Kieckien, die kostenlos Saatgut liefern,
zeigen, dass das Land zum Anbau dieses hoch-
bewerteten Gummi liefernden Baumes vortrefflich
geeignet ist.
3. Die Arbeiterverhältnisse sind sehr gute.
4. Besonders wertvoll ist der vorhandene Koka-
bestand, da Koka nur an wenigen, engebegrenzten
Stellen der Erde wächst.
5. Die bestehenden Kulturen ermöglichen voraus-
sichtlich gleich nach Vollzahlung des Kapitals
die Ausschüttung einer Dividende.

3. Aussichten der Gummikultur in Kamerun.
Der Kautschukpreis wird sich für die Produzenten
immer günstiger stellen, da durch Raubbau in kurzer
Zeit die noch in wildem Zustande vorkommenden Gummi-
bäume vernichtet sein werden. Pflanzungen sind erst in
geringem Maße im Vergleich zum Weltkonsum in An-
griff genommen worden, da nur wenige Länder hierzu
geeignet sind. Unter diesen ist es in hervorragender
Weise Kamerun, wie einerseits die bisherigen Erfahrungen
der kameruner Pflanzungen lehren, andererseits von ersten
Fachleuten, wie Prof. Dr. P. Preuss, Prof. Dr. O. Warburg,
Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wohltmann, Dr. R. Schlechter
betont wird.

4. Rentabilität der Gesellschaft.
Ausführliches hierüber in der mit Karten und Anlagen
ausgestatteten Denkschrift, die jedem Interessenten auf
Verlangen zugeht.
Neben der Pflege der vorhandenen Bestände ist die
Anlage von je 400 ha Kieckien in den nächsten 5 Jahren
in Aussicht genommen.
Die mit größter Vorsicht aufgestellte Berechnung,
der Minimalerträge (vergl. Denkschrift) pro Baum und
ein Preis von 350 M. pro Kilo (jetziger Marktpreis

M. 8.—) loko Hamburg zugrunde gelegt sind, stellt hoch
Dividenden in Aussicht, deren Ausschüttung durch die
vorhandenen Anlagen voraussichtlich gleich nach Vollzah-
lung des Kapitals beginnen kann.

In welchem Umfange unsere Anschauungen über die
zu erwartende Prosperität der Gummikultur von ähnlichen
Gesellschaften geteilt werden, geht aus deren veröffent-
lichten Berechnungen hervor, worin dieselben Dividenden
von 8 bis zu 35% und mehr in Aussicht stellen. Die
neuesten, von Herrn Dr. Schlechter an plantagenmäßig
ausgepflanzten, noch nicht sechs-jährigen Kieckien festge-
stellten Ergebnisse haben die von Bäumen dieses Alters
erwarteten Erträge bei weitem übertroffen.

In einem auf dem Kolonialkongress zu Berlin am
5. Oktober 1905 gehaltenen Vortrag betonte das Vorstands-
mitglied der „Vereinigten Gummifabrikanten Harburg-
Wien“, Herr Louis Hoff, Harburg, den steigenden Konsum
von Rohgummi, wie er insbesondere neben anderem, auch
durch die neue Automobilindustrie bedingt ist. Besonders
bemerkenswert ist folgender Ausspruch dieses Gross-
industriellen:

„... Angesichts des Umstandes aber, dass die
Kautschukplantagen, wenn sie einmal ertragsfähig ge-
worden sind, auch eine um so höhere Rente erwarten
lassen und eine gute Verzinsung sichern, sind heute Be-
fürchtungen irgend welcher Art kaum noch berechtigt.“

Eine Beteiligung ist somit als erstklassige Kapital-
anlage zu empfehlen.

5. Organisation der Gesellschaft.
Der Gesellschaft, deren verantwortlicher Leiter an Ort
und Stelle in dortigen Pflanzungsbetrieben Erfahrungen
gesammelt hat, steht eingearbeitetes Personal zur Ver-
fügung. Sie hat ihren Sitz in Berlin und eine Zwei-
niederlassung in Kamerun.

Zum Eintritt in den Aufsichtsrat haben sich
bereit erklärt:

- v. Bülow, M. d. Abgeordnetenhaus, Berlin.
- C. Doertenbach-Stor, Kaufmann, Stuttgart.
- Dr. jur. H. Hoesch, Fabrikant, Düren (Rhd.).
- V. Hoesch, Rentier, Berlin.
- v. Krockow, Rittergutsbesitzer auf Rumbke b. Stolp
(Pommern).
- O. Lürmann, Antwerpen.
- Dr. I. Semler, M. d. Reichstags, Hamburg.
- E. Ullmann, M. d. Handelskammer, Berlin.

6. Aussichten für den Einzelnen.
Auf eine Aktie von 1000 M. sind im ersten Jahr
250 M. einzuzahlen und im Lauf von drei Jahren weitere
je 250 M. Voraussichtlich wird gleich nach Vollzahlung
des Kapitals die Ausschüttung einer angemessenen Dividende
beginnen, die sukzessive steigen wird.

Die spätere Einführung der Aktien an den Börsen ist
in Aussicht genommen.
Denkschrift und Satzungen werden auf Verlangen
zugesandt. F 545

Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft i. Vorber.
H. F. Picht.

Zeichnungsschein.

Ich verpflichte mich, von dem Grundkapital der zu errichtenden Deutschen Kautschuk-A.-G. ...
zum Nennbetrage auszugebende Aktien von je Mk. 1000, zusammen Mark ... nominell zu über-
nehmen und zahle 5% des gezeichneten Betrages gleichzeitig an das Konto der Koke-Pflanzung G. m. b. H. bei dem
A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Berlin W., Französischestr. 53/55. Weitere 20% werde ich bei der Zuteilung
leisten, den Rest in Raten von 25% im Laufe der folgenden 3 Jahre nach Bestimmung und auf Ansuchen des Vorstandes.

An die
Deutsche Kautschuk-A.-G. in Vorber., den 190
z. H. Herrn H. F. Picht

Berlin W. 64,
Unter den Linden 3a.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V.

Seitens des Vereins der Kaufleute u. Industriellen in Wiesbaden
und Umgebung sind unsere Mitglieder zu einem am Montag, den 8. Okt.,
abends 8 1/2 Uhr, in der „Lage Plato“ stattfindenden

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Beckert—Frankfurt a. M. über: „Die wirtschaftl.
geogr. Ausdehnung der nordamerikanischen Union im Wettkampf mit
den europäischen Nationen“ frdl. eingeladen u. bitten wir unsere Mitglieder
von dieser Einladung möglichst ausgiebig Gebrauch zu machen. F 401

Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Größter kaufmänn. Verein.
Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, den 10. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, findet im großen
Saale des Rath. Gefellenhauses, Dohheimerstraße 24, gegenüber der
Hollmündstraße, eine

öffentliche Versammlung für Kaufleute

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Rich. Döring aus Hamburg über das Thema:
„Frauenarbeit im Handelsgewerbe“.
2. Freie Ansprache.

Alle Interessenten sind höf. eingeladen.

Der Vorstand.

**Kaufen Sie zur Amzugszeit
Klein-Eisenwaren.**

Wellritzstr. 43. A. Baer & Co.
Eisenhandl.
Wir verabreichen vor wie nach nur
Rußbaums 2429
grüne Rabatt-Marken.

Stahlpläne
bester Marke.
Aufnehmer
vorzüglicher Qualität,
Gustav Erkel, C. B. Roths Nachf.
Gebr. 1811, 2433
Fabrik chemisch reiner Kernseifen und
seiner Toilette-Seifen.
Tel. 91. Langgasse 19. Tel. 91.
(Einzige Seifenfabrik am Plage.)



Aquarell-, Bronze-,
Tempera- und
Königlicher-Ölfarben;
Malfräse, Modeller-
wachs und -Ton,
sowie sämtliche
Malutensilien

empfehlen
Aug. Röhrig & Cie., Wiesbaden,
Farben-, Lack- und Kittfabrik
Kleines Farbwarengeschäft an Platz.
Fernsprecher: Kontor 2500,
Fabrik u. Lager 3350.

Modes!

Scharnhorststr. 10, 3 links,
werden Hüte nach den neuesten
Modellen angefertigt, modernisiert,
Drahtform gearbeitet, sowie alle in
das Putzfach einschlag. Arbeiten
bei billigst. Berechnung
angenommen.



Zimmer-Closet
(vollst. geruchl.)
Closet-Eimer
v. N. 7.50 an
Bücheln
in Holz und
Eisen in
grösster Auswahl
empfehl. 2103

Conrad Kreil,
Tausenstr. 13, Geisbergstr. 2.

**145 cm breite
Kleiderstoffe**
für Jacken-Kleider u.
sussfreie Hüfte,
per Meter: 1.25, 1.50, 1.75, 2.—,
2.50, 3.— Mk. und höher.

Tuche u. Buckskins
f. Herren- u. Knaben-Anzüge
bedeutend unter Wert.

Henr. Levy,
2 Bärenstrasse 2.
Spezialität:
Gelegenheitskäufe.

Korpulenz
(Fettleibigkeit) und die damit
verbundenen Unzulänglichkeiten,
verbindert u. befördert ohne Berufs-
störung und schädliche Folgen meist
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zear- u. Entfettungstee „Focus“

Zu beziehen: 2389
Nur Krepp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Wegen Exparatus der hohen Ladezimmer
Billigste Bezugquelle
in
Galon- u. Speisezimmerkronen,
Kugellampen, Ampeln, Lyren, sowie
Säure- und Nachtlichtlampen jeder
Art für Gas u. elektrisches Licht, ferner
Wadenwanne, Gasbadesen, Gas-
loch- und Heizapparate zu enorm
billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate.
Größtes Lager.

K. Brandstätter,
Installationsgeschäft,
Telephon 2467,
Bärenstraße 7, Entresol
(nahe der Langgasse).

Rein Laden. Lager im Entresol.
**Teppich-Reinigungs-
Anstalt,
Teppich-Klopfwerk**
von 2107

Lanesen & Heberlein
Läden:
Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,
Emsstr. 2 — Bismarck-Ring 22.

Aufarbeiten von Bettfedern
Tel. 491.

Gasglühstrümpfen,
Gaszylinder billigst. 2594
Franz Flössner, Wellritz-
straße 4.

**Als frisch eingetroffen
empfehle:**

Thüringer u. Braunschweiger
Leberwurst, Rotwurst,
Zungenwurst, Brevelatwurst
Sülze,
Halberstädter Würstchen,
Frankfurter Würstchen,
Kieler Bücklinge u. Sprotten
Neues Sauerkraut,

sowie sämtliche
Süßfrüchte
in neuer Ware.

C. Brodt Nachfolger,
Inb. Fried. Feibel,
Albrechtstraße 16. Telephon 2316
Anzündholz, sein gespalten,
Brennholz à Ztr. 1.30!
Kesseln frei ins Haus 2240
Gebr. Nougabauer, Dampfdruckerei,
Tel. 411. Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Langgasse 16.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen

Stahlpanzer-Gewölbe.

In diesem Gewölbe, welches nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik einbruchs- und feuersicher hergestellt ist, vermieten wir unter stehende eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.

Gelegentlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von allen Seiten so unendlich viele Beweise von Liebe und Aufmerksamkeiten geworden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken und sprechen wir auf diesem Wege Allen, die unserer gedacht, unseren herzlichsten Dank aus.

C. Danner und Frau.

Von London zurück.

Empfehle mich den geehrten Damen für Tages- und Theater-Frisuren.

Natürliche Ondulation.

Anfertigung von Haararbeiten jeder Art in grösster Vollendung.

Neuheiten in modernen Braut- und Fantasie-Erisuren.

Lehrstr. 14. Carl Fillmann, Lehrstr. 14.

Elektr. Kopfmassage gegen Haarausfall.

Monats-Abonnement.

Dienstag früh treffen in

Srickels Fischhalle

neuer großer

16 Grabenstraße 16

frisch vom Fang ein:



Schellfische,

kleine, j. Braten Pfd. 15 Pf.
 5-6-pfündige „ 25 Pf.
 2-4-pf. Kabeljaue „ 25 Pf.
 ff. Seelachs „ 20 Pf.
 ohne Kopf 5, im Ausschchnitt 10 Pf. teurer.

Bratichollen Pfd. 30 Pf.
 Merlans „ 30 Pf.
 ff. Heilbutt im Ausschchnitt „ 90 Pf.
 Lebendfr. Schleie „ 80 Pf.
 Lebende Schleie, Karpfen u. billig.

1) Höhere Mädchenschule mit Fortbildungsschule (Gymn.), Müllerstraße 3, Beginn des Winterhalbj. Freitag, 12. Okt., morgens 8 Uhr.

2) Lehrerinnen-Seminar (Müllerstr. 3), Beginn wie oben. Auswärtige finden Wohnung, Beköstigung und Studiumsüberwachung im Seminar.

Prof. Dr. Brandwick.

Stenographie (Stolze-Schreib.) Dienstag, 9. Okt., 8 1/2 Uhr, beginnt e. Abendkurs; am gleichen Tage Vor- u. Nachm.-Kurse. Unterr. im Rasch-Schreib. Son. je 10 Mk. Stenograph. Institut, Herberstraße 21, 1 St.

Emmy Kloos,
 Konzerts- und Oratoriumsängerin,
 diplom. Gesanglehrerin,
 Bismarckring 21, 21.
 Sprechst. Mittwochs u. Samstags 2-4.

Auf vielfachen Wunsch halte einen

Extra-Tanz-Kursus
 (ohne Veranstaltung)
 ab, an welchem noch Damen u. Herren teilnehmen können.

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
 Mauritiusstraße 10.

Butter- u. Eier-Geschäft

umhändehalber zu verkaufen. Offerten unter **O. 162** an den Tagbl.-Verl.

Friseurgeschäft
 sehr preiswert für 1200 Mk. gegen bar umhändehalber sof. zu verk. Off. u. C. B. Postamt Bismarckring abg.

Youn
 mit Gehirt und Federrollen billig abzugeben Gustav-Adolfstraße 5. Betr.

2 Zwergpintischer zu verk. u. Auswahl, alt 6 Monate. Gew. 2 kg, silbergrau und braun. Bel. 8-12 Uhr vorm.

Villa Germania,
 Sonnenbergstr. 25.

8 B. alte Bündchen, Rind., a 8 Mk. zu verk. Mainzerstraße 58. 7235

2 schide Kellnerinnen gesucht F 42

Apollo-Theater Mainz.

Schottischer Schäferhund, 1 Jahr alt, prachtvolles Tier, sehr brav, preiswert zu verkaufen. Marktstraße 19, 1 links.

Wegen Wegzug habe in Gelegenheitskaufen sehr bill. abzugeben: 1 großer Posten kompl. Betten, Badzimmern in allen Größen, Nachtl., Schränke, Vertikal, Garnituren, ein. Sofas, Sessel, verschied. Schreibtische, Schreibtisch., Zylinderbureau, Auszugstische, mehr. sehr schöne Salonchranke, Büfettis, Küchenmöbel, Spiegel, Bilder, Badzimmange, 1 Brandstift, Stür, Weizeng- und Kleiderschränke, Stasenschranke, einige Thekenpulte, Antiquare, vieles andere. Bitte um Besichtigung meines gr. Lagers, Ansicht stets gerne gestattet ohne Kaufzwang. Prof. Fuhr, Bleichstraße 18. Telefon 2737.

Ein eich. Kleiderschrank, gr. zweifür., und 1 Kommode billig zu verkaufen Dogbeierstr. 68, 2 l.

Eleg. Firmenst. u. Kunstschilder in Eisen und Glas, ca. 4 1/2 Meter lang, billig abzugeben Moritzstraße 39, im Hof.

Billig abzugeben: Ausstell.-Kranne, 1st. Erkergestell, am. Registrierkass., Dezimal-Wage, Pult. Langgasse 19, P.

Wein-Stückflüßer, 12 ganze mit Lärchen, 6 halbe mit Holzkreuzen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres bei F. Schaab, Grabenstraße.

Billig zu verkaufen: Laden-Einrichtung mit 125 Schubladen, Theke mit weißer Marmorplatte, kurze Zeit gebraucht, wie neu, Kontrollkass., kleine Schrotmühle ujm. Bismarck-Ring 19 Laden rechts.

Abzugeben ca. 100 Rosen (Hoch- u. Halbstämme) kräft. Kronen, Pfäh. Baldstämme Plum, Friedhofsaufsicht, Schulb. 11.

Alte Bücher und Kupferstiche kauft **J. St. Goss,** Antiquariat, Frankfurt a. M. F 8

Verreist.
Dr. Josef Müller,
 Frauenarzt,
 Rheinstraße 38.

Gelitten, gebürt. genietet wird Porzellan, Glas, Marmor, Plaster, Steinzeug, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt, Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar. Figuren werden gründlich gereinigt. **Hilman, Luitensplatz 2.**

Kostüm-Atelier Frau J. Seltz, Mauritiusstr. 3, 2 rechts. Anfertigung von Strahlen- u. Gesellschaftskostümen, Blusen u.

Hühneraugen, harte Haut, verwachsene Nägel, entfernt schmerz- und gefahrlos Preis 1 Kr., Heilgehülfe, Sauerstraße 16. Telefon 2026.

Bekanntmachung.
 Dienstag, den 9. Oktober 1906, mittags 12 Uhr versteigere ich im Versteigerungsbüro, Kirchstraße 23 hier: 1 Landauerwagen, öffentlich meistbietend zungangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
 Meyer, Gerichtsvollzieher.

Teleph. 4603. Albert Teleph. 4891.
Schumann-Theater.
 Dir. Jul. Seeth.

Frankfurt a. M., Bahnhofplatz. Täglich abends 8 Uhr:
Miss Fuller.

Johnson u. Dean, Rigoletto Brothers, The Mc. Bane, 7 Postillons, Paula Wirth, Paul Jülich, sowie die übrigen F 73 neu engagierten Spezialitäten.

Wollen Sie eleg. Damen- u. Bettwäsche aller Art, sehr aparte Neuheit in Gard. u. Tisch- und Bettl. für 1 u. 2 Bett. gut u. billig kaufen, so mach. Sie einen Versuch in der Wiesbadener Wäsche- u. Fäbrik, Hauptbrunnenstraße 9, Laden. Der fleißige Einkauf wird Sie von m. Leistungsfähigkeit zu Ihrer Zufriedenheit überzeugen.

Planzinndeholz, fein gespalten, v. Str. M. 2.10, Kesselfolz v. Str. M. 1.20, lief. frei ins Haus

Heinrich Biemer, Dampfzweimerer, Teleph. 766, Dogheimerstr. 98. Teleph. 766.

Böhms Kohlen-Konsum, 27 Drancienstraße 27, empfiehlt

alle Sorten Kohlen u. Brennholz zu den bekannt billigen Preisen. Klein-Verkauf ist ebenfalls eingerichtet.

Von heute ab täglich
früher Apfelmost
 bei Ford. Albert, Körnerstr. 3, Apfelweinbrennerei.

Feinste Kieler Bücklinge, frisch geräuch. Kal., feinste Speckrunden, Kollmöpfe, Bismarck-Seringe, Sardinen. 2542

Telephon 125. F. Schaab, Grabenstr. 8.

Täglich frisch gebadene Fische.

Srickels Fischbäckerei, Neugasse 22.

billig zu verk. Sonnenbergstr. 21.
Zwetschen
 10 Pfund 70 Pf., Str. 6 Mk. 50 Pf.
 Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71

Zwetschen gebe billig ab. W. Weber, Westendstraße 1.

Zwetschen! Zwetschen!
 die große Ware, werden morgen früh am Viehgehäusen, bei Karl Much, der letzte Waggon verkauft.

Billig, die Qualität tadellos!

Feinstes Nizzaer Tafelöl wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nußartigen, angenehmen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet. 2274

Preis 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.50.

Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- u. Oranienstraße. Bezirksfarnsprecher No. 216.

Rest. Rosengärtchen. Morgen Dienstag, abends 8 Uhr: **Wurzelsuppe.** Es ladet köstlich ein **H. Jung.**

Simonsbrot, 13 gold. Medaillen 1906 Leipzig u. Worms. Bestes Brot der Welt.

Nährhaft und leicht verdaulich für Gesunde und Kranke. Wohlgeschmeckt und billig.

Besonders zu empfehlen bei Magen- u. Darmleiden, Zuckerkrankheit, Weichsucht, Hämorrhoidal-Verleiden und Neigung zu Verstopfungen.

In Delikatessen- u. Butterhandlungen. Fabrik: Gebr. Voelkel, Eltville.

Zwetschen, ein Waggon sehr schöne, gesunde wurmfreie Ware, eingetroffen

zu 5.50 Mk., 10 Pfd. 60 Pf. Bei Mehrabnahme billiger.

Telephon **J. W. Hommer,** 1801. Mauritiusstr. 1.

Frisch eingetroffen:

Kaviar

leicht gesalzen . . . 8.— u. 10.—
 Schipp-Malossol . . 12.— u. 14.—
 fst. Beluga-Malossol 16.— u. 20.—

J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52. 2308

Zwetschen! Zwetschen! schöne große Frucht, 10 Pfd. 50 Pf., Str. 4.50 Mk. Adlerstraße 63, Seb. Part.

Die Zeitungs-Anzeige

ist zweifellos ein unfehlbares Agitationsmittel für die Geschäftswelt, vorausgesetzt freilich, daß die Wahl des Insertions-Organs eine zweckdienliche und vorzügliche ist, denn die Zeitungs-Anzeige kann nur dann die gewünschte Wirkung und den gehofften Erfolg haben, wenn das Blatt, dem man seine geschäftlichen Empfehlungs-Anzeigen zuweist, diejenigen Eigenschaften besitzt, welche den verfolgten Zielen auch wirklich dienen können. Der Auftraggeber muß daher davon überzeugt sein,

- daß das Blatt seiner Wahl glaubwürdige Angaben über seine Verbreitungsziffer (Abonnenanzahl) und seinen Verbreitungsbezirk macht und verschleierte oder gar erdichtete Behauptungen in dieser Hinsicht bei ihm ausgeschlossen sind,
- daß das Blatt seiner Wahl wegen der reichhaltigen Ausstattung und Anordnung der Geschäfts-Anzeigen neuzeitlichen Ansprüchen gerecht werden kann, was einen nicht unwesentlichen Teil des Erfolgs der Zeitungs-Anzeige bedeutet,
- daß das Blatt seiner Wahl als Insertions-Organ preiswürdig und reell ist und ihm durch Benutzung desselben nicht Kosten erwachsen, die mit dessen Wert als Insertions-Organ im Mißverhältnis stehen.

Das

Wiesbadener Tagblatt

gewährt in allen diesen wichtigen Punkten der inserierenden Geschäftswelt die vollste und höchste Gewähr und zwar

- durch seine mehr als 23,000 kündigung Bezirker (also Abonnenten, nicht Auflage),
- durch seine notorische Verbreitung in allen, namentlich kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung,
- durch seine koste technische Herstellung, bei der ein reiches Material moderner Schriftens, Hierate und Klischees in geschmackvoller und übersichtlicher Anordnung zur Verwendung kommt,
- durch die verhältnismäßig große Billigkeit seines Anzeigen- und Reklamepreises, auf den bei öfteren Wiederholungen noch entsprechende Rabatte gewährt werden.

Wer diese entscheidenden Merkmale bei Vergabung seiner Insertions-Aufträge in der bevorstehenden Herbst- und Winterzeit, insbesondere auch zu Weihnachten, nicht beachtet, der läuft Gefahr, sein Geld umsonst auszugeben, indirekt das reelle Inseraten-Geschäft zu schädigen und unlauteres Geschäftsgebahren zu unterstützen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 8. Oktober. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Alfani. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ F. Smetana. 2. Danse bohémienne aus „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer. 3. Ninetta - Walzer aus „Fürstin Ninotta“ Job. Strauß. 4. Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“ N. W. Gade. 5. Phantasie aus „Pagliacci“ R. Leoncavallo. 6. Abends, Tonstück aus „Frühlingsboten“ J. Raff. 7. Ouvertüre „Si j'étais Roi“ A. Adam. 8. Extramatur, spanischer Tanz P. Leybach.

Abends 8 Uhr: 1. Iphigenia in Aulis, Ouvertüre Ch. Gluck. 2. Ballettmusik aus „Rienzi“ Rich. Wagner. 3. Largo in Fis-dur für Streichorchester J. Haydn. 4. Akademische Fest-Ouvertüre Joh. Brahms. 5. Mazurka aus „Das Leben für den Zaar“ M. Glinka. 6. Phantasie a. „Faust“ Ch. Gounod. 7. a) Traumverloren Komzák. b) Bosnische Legende Komzák. 8. Krönungsmarsch aus „Die Folklinger“ E. Kretschmer.

Junger Kaufmann mit schöner Schrift, in Buchhaltung perfekt, für technisches Geschäft sofort gesucht. Offerten unter Z. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Bereinsdiener gesucht.

Die besoldete Vereinsdienerstelle im Männer-Turnverein ist vom 1. Januar 1907 ab neu zu besetzen. Beträge à 50 Pf. zu erhalten bei Herrn W. Münch, Sedanstraße 9, 2. Schriftliche Bewerbe sind bis 16. d. M. an Herrn Münch, Sedanstraße 9, einzureichen. F 428

Der Vorstand des Männer-Turnvereins. Kräftigen Hausdiener sucht Teppichhandlung J. u. F. Suth, Museumstraße 4.

Jüngere Kaufburgen engagiert

Warenhaus Julius Vormayr, Ungarin, 20 Jahre alt, sucht Stellung als Verkäuferin, Robenwarenbranche bevorzugt. Offerten unter Z. 156 an den Tagbl.-Verlag.

Weiteres braves jungeres Mädchen sucht Stelle zu Kindern und für leichte Hausarbeit. Offerten unter Z. 12 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7212

Büchlerin, sucht drei Tage in Wäscherei. Albrechtstraße 5, Stb. 8 St.

Arankenwärter,

ledig, mit guten Kenntnissen, sucht Stelle. Off. u. N. 12 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7243

Wilhelminenstr. 10, vorderes Noctol, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Kellern, elektr. Licht, Gas sofort preiswert zu verm. 3168

Wendelstraße 22, 2. Stb. möbl. Bim. Albrechtstraße 42, 2. Stb. u. N. 1. N. 19, S. 1. erb. r. Arb. Bogis. Schwabacherstr. 25, M. S. r. M. 2. Hofstraße 9, 1 L., erb. ant. Leute 2

Zugerpflanz zu vermieten, ganz oder geteilt, Nähe Weidenhof, Metzger, Döbelmerstraße 64.

Kindliches Ehepaar sucht leidende ältere Dame oder Herr in Pflege zu nehmen. Sachgemäße Verpflegung, von wissenschaftl. gebild. Dame und freundl. Familien-Anschluss. Off. erb. unter N. 163 Tagbl.-Verlag.

Edle Hotel Rose u. Tannusstr. wurde Samstagabend Pelzbon (Chinchilla) verloren. Gegen gute Bel. abzug. Sonnendörferstr. 3, P. Ein H. Portemonnaie verloren in der elektr. Bahn, Moritzstraße od. Kaiser-Friedr.-Platz. Geg. Belohn. abgegeben Scheffelstr. 4, 1.

Verloren a. d. Beate Wilhelmstr. bis Nachb. schw. Damenuhr m. Anhänger. Abzugeben geg. Belohn. Kirchstraße 40, 2. Ein schw. Kinderjackett Sonntagmittag auf dem Neroberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kirchstraße 47, 1 L.

Verloren blaue Sandtasche mit gelben Perlen, H. Anhalt, Tannusstr. od. Geisbergstraße. Gegen Belohnung abgegeben Hotel Englischer Hof (Kanel).

Verloren zwischen Bahnhof, Kaiser-Friedrich-Platz od. Chausseehaus nach Hohenwald. Gegen gute Belohnung abgegeben Schiersteinerstr. 8, 3.

Verloren Schieferhund entlaufen. Abzug g. Belohn. Schlachthausstraße 9. Vor Ankauf w. neu. F. 9.

das war nun ein lang ersehntes Wiedersehen; da sollte man d. Gedicht dankbar sein, w. es dies n. herbeif.

Boa,

echter Jobelstein, ist Samstagabend auf dem Wege Kapellenstr., Tannusstr., Canstonsberg u. Schöne Aussicht verloren worden. Der erblühte Fänger erhält bei Rückgabe hohe Belohnung Kapellenstraße 55.

Schäferhund entlaufen. Abzug g. Belohn. Schlachthausstraße 9. Vor Ankauf w. neu. F. 9.

das war nun ein lang ersehntes Wiedersehen; da sollte man d. Gedicht dankbar sein, w. es dies n. herbeif.

Trauerstoffe Trauerkleider Trauerhüte Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 1881

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 8. Okt.: dem Metzger Karl Feig e. L., Emma. Am 2. Okt.: dem Hotelbesitzer Friedrich Bender e. L., Margarete Anna Friederike. Am 20. Sept.: dem Gastwirt Bruno Hofmann e. L., Ella Laura. Am 1. Okt.: dem Kaufmann Julius Triboulet e. S., Julius Ludwig Gustab. Am 2. Okt.: dem Schlosser und Installateur Louis Schaub e. S., Emil Adolf Karl.

Aufgebote n: Fahrburgen Peter Schmidt hier mit Karoline Conradi hier, Bureauhilfe Willy Lindemann in Erfurt mit Minna Schröpfer in Tiefurt. Kellner Paul Treff in Neustadt mit Luise Martha Kreschmar das. Kaufm. Karl Emil Schmidt in Darmstadt mit India Katharina Schiefer das. Kellner Paulio Ferronato hier mit Elitabeth Josefine Sauer in Muffatsenbürg. Schneider Eberhard Sommer hier mit Maria Gies hier.

Verheiratet: Landesbankdiener Karl Rudes hier mit Emilie Bonndran hier. Schneidergehilfe Franz Johann hier mit Maria Stigleber hier. Kassenwärter Paul Ewald in Offenbach mit Anna Spies hier. Frauenaarzt Dr. med. Josef Müller hier mit Hedwig Jung hier. Schriftf. Friedrich Wilhelm Remy hier mit Luise Karoline Kern aus Vellensheim. Kaufmann Emil Weß hier mit Paula Gemmer hier. Telegraphenarbeiter Julius Schäfer hier mit Magdalene Emmel hier. Hotel-dienstler Johann Fromm hier mit Christine Müller hier. Berufsfeuerwehmann Wilhelm Herborn hier mit Marie Kabeis hier. Zeichner August Reicher hier mit Marie Klätschen hier. Steinhauergehilfe Leonhard Kiefewetter hier mit Hildegard Dübner hier. Badofenbauer Peter Wagner hier mit Marie Becker hier. Hausdiener Adolf Maier hier mit Frieda Kolbenlag hier. Mechaniker Konrad Dorn hier mit Babette Löbner hier. Postbote Karl Lemm hier mit Katharine Prinz hier. Buchdruckergehilfe Franz Vomborg hier mit Martha Gierich aus Eisenbach. Schuhmacher Peter Ditzinger hier mit Verta Köhler hier. Goldschmied Julius Kuchs hier mit Anna Webershäuser hier. Schreiner Karl Römer in Adeln mit Luise Oppermann hier. Schreinergehilfe Franz Dager hier mit Susanne Fiedler hier. Kaufmann Philipp Edel hier mit Paula Diekmann hier. Kaufmann Karl Wirtgenau hier mit Rosine Schlie hier. Eisenbrecher Robert Braas hier mit Magdalene Blümel in Mainz.

Verheiratet: Landesbankdiener Karl Rudes hier mit Emilie Bonndran hier. Schneidergehilfe Franz Johann hier mit Maria Stigleber hier. Kassenwärter Paul Ewald in Offenbach mit Anna Spies hier. Frauenaarzt Dr. med. Josef Müller hier mit Hedwig Jung hier. Schriftf. Friedrich Wilhelm Remy hier mit Luise Karoline Kern aus Vellensheim. Kaufmann Emil Weß hier mit Paula Gemmer hier. Telegraphenarbeiter Julius Schäfer hier mit Magdalene Emmel hier. Hotel-dienstler Johann Fromm hier mit Christine Müller hier. Berufsfeuerwehmann Wilhelm Herborn hier mit Marie Kabeis hier. Zeichner August Reicher hier mit Marie Klätschen hier. Steinhauergehilfe Leonhard Kiefewetter hier mit Hildegard Dübner hier. Badofenbauer Peter Wagner hier mit Marie Becker hier. Hausdiener Adolf Maier hier mit Frieda Kolbenlag hier. Mechaniker Konrad Dorn hier mit Babette Löbner hier. Postbote Karl Lemm hier mit Katharine Prinz hier. Buchdruckergehilfe Franz Vomborg hier mit Martha Gierich aus Eisenbach. Schuhmacher Peter Ditzinger hier mit Verta Köhler hier. Goldschmied Julius Kuchs hier mit Anna Webershäuser hier. Schreiner Karl Römer in Adeln mit Luise Oppermann hier. Schreinergehilfe Franz Dager hier mit Susanne Fiedler hier. Kaufmann Philipp Edel hier mit Paula Diekmann hier. Kaufmann Karl Wirtgenau hier mit Rosine Schlie hier. Eisenbrecher Robert Braas hier mit Magdalene Blümel in Mainz.

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 25. Sept.: dem Maurer Heinrich Martin Bach e. L. Am 30. Sept.: dem Tagelöhner Martin Daubittel e. L. Am 25. Sept.: dem Lokomotivführer Wilh. Verlebach e. S. Am 1. Okt.: dem Tagelöhner Anton Jenglein e. S. Am 25. Sept.: dem Straßenbahn-Schaffner Heinrich Burgard e. L. Am 28. Sept.: dem Straßenbahn-Schaffner Christoph Krens e. S. Am 20. Sept.: dem Weichensteller Adolf Heinrich Keller e. L. Am 27. Sept.: dem Hilfsweichensteller Heinrich Weimar e. L.

Aufgebote n: Der Maurergeh. Georg Karl Franz Schmidt hier und Katharine Louise Adermann in Pannheim. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Karl Andler und Thessa Johanna Treber, beide hier. Der Maurer Heinrich Schwindt und Katharine Wilhelmine Christine Bauer, beide hier. Der Straßenbahn-Schaffner Ernst Theodor Hanke hier und Christiane Karoline Schneider in Wiesbaden. Der Diebler Johannes Ulrich und Anna Elifabeth Schmidt, beide in Schierstein. Der Inarenfortierer Philipp Rob. Louis Stegmeier und Barbara Anna Reiss, beide hier.

Verheiratet: Am 20. September: der Schweizer Joseph Anton Köhler und Margarete Franziska Reisinger, beide hier. Am 2. Okt.: Der Tagelöhner Christian August Jaf. Scherer u. Charlotte Kaubach, beide hier. Am 4. Okt.: der Straßenbahn-Schaffner Joseph Bauer hier und Anna Apollonia Gohwein zu Eschersheim. Der Tagelöhner August Eibmann und Katharine Johanna Cornelia Guesmann, beide hier.

Gestorben: Am 30. Sept.: Kaufmann Maximilian Röll, 24 J. alt. Am 1. Okt.: Katharine Daubittel, 10 St. alt. Am 1. Okt.: Karl Ludwig Wilhelm Wetteran, 22 J. alt.

Gestorben: Am 30. Sept.: Kaufmann Maximilian Röll, 24 J. alt. Am 1. Okt.: Katharine Daubittel, 10 St. alt. Am 1. Okt.: Karl Ludwig Wilhelm Wetteran, 22 J. alt.

Gestorben: Am 30. Sept.: Kaufmann Maximilian Röll, 24 J. alt. Am 1. Okt.: Katharine Daubittel, 10 St. alt. Am 1. Okt.: Karl Ludwig Wilhelm Wetteran, 22 J. alt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine inniggeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, Finden, Sonntag, den 7. Okt. nachm. um 3 Uhr, zu sich abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Nink, Wwe., nebst Kindern. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags um 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Margarete Schaefer Dr. med. Hans Frank prakt. Arzt Verlobte.

Wiesbaden, im Oktober 1906.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß heute nacht mein lieber guter Mann, unser treuer forgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr Mich. Marx, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Dieses setzt mit der Bitte um stille Teilnahme an Die tieftrauernde Familie. Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Rainzerstraße 37, aus statt. Von Kranz- und Blumenpenden bitten wir gütigst Abstand zu nehmen.

Codes-Anzeige. (Statt besonderer Mitteilung). Heute früh entschlief sanft Frau Ph. C. Schulz, Wwe., geb. Fitting, im 87. Lebensjahre. Die trauernden Verwandten. Wiesbaden, Herrngartenstr. 14, 1, den 6. Oktober 1906. Beerdigung findet statt: Dienstag, den 9. Okt., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus. Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten von Blumenpenden abzusehen.

Heute morgen 7 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder, Benno Rosenthal. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 7. Oktober 1906. Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Israel. Leichenhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige. Ein sanfter Tod erlöste gestern nacht unsere gute Mutter, Frau Karoline Lorenz, verw. Weber, von ihrem schweren Leiden, das sie 5 Jahre lang mit großer Geduld ertragen hat. Dies zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an Die trauernden Söhne: Karl Weber, August Lorey. Wiesbaden, den 8. Oktober 1906. Die Beerdigung findet kommenden Mittwoch in aller Stille statt. Von Kranzpenden wolte man absehen, sie sind nicht im Sinne der Verstorbenen. 2640

Am 6. ds. Mts. entschlief sanft im 87. Lebensjahre der Königl. Generalmajor z. D. Herr Fritz von Bernuth. Wiesbaden, den 6. Oktober 1906. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Angelica Ebert, geb. Epping. Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Shampooieren Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur im Ab. 75 Pf. H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Lad. v. d. Langg.

VACUUM-REINIGER Teppiche werden billigst gereinigt, Entfärbung aller Flecken. Abholung und Zustellung kostenlos. Kirchgasse 38 Tel. 747.

Baumhauerin empf. sich in u. auß. d. S. Gebiern w. gefr. Balkenstr. 33, 3. Hausl.

Prakt. Heilmagnetopahin, Naturheilfunde u. Massage, ärztl. gepr. Mittlstr. 12, 1. Sprecht. 9-12 u. 2-4.

Dishr. Rat für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen an sich. Leute, sowie 1. und 2. Hypothek. (a. aufs Land) beschafft A. v. Hüner, Wiesbaden, Döbelmerstr. 22, P. r. Mühlstr. 8-8 u. Sonntg. vorm. erb.

120-150,000 Mk. Privat. Sofort auf 1. prima Hypothek, auch geteilt und in der Nähe Wiesbadens, anzuleihen. Elise Henniger, Moritzstraße 51. Telefon 1933.

40,000 Mk. auszuleihen oder auch mehr auf 2. Hypoth. Off. u. D. 161 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Auf 1. Hypothek gesucht 30,000 Mk. für gleich. Offerten erbeten u. C. 161 an d. Tagbl.-Verl.

Hochherrenschastliche Villa mit ca. 12 Zimmern u. Zubehör, allem Komfort der Neuzeit, Zentralheizung, elektr. Licht, Biergarten (Größe des Grundstücks 9 Ar 48 Cmtz.) zum billigen Preise von Mk. 75,000 wegzugshalber zu verkaufen.

August Jacobs, Partstr. 95. Fernsprecher 3010.

Ganz mit Werkstätte ohne Agent billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Garten, 65 Acker (2 Bauplätze) rechts der Döbelmerstr. preisw. z. verk. Näh. Müdesheimerstr. 21, 1 r.

Eine Französin wird zu zwei kleinen Mädchen von 6-8 Jahren nach Brüssel gesucht. Vorausstellen Noctol 16 zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.

Lehrmädchen aus guter Fam. per 15. Okt. geg. Bg. gef. Baumhauer & Co., Langgasse Ein tüchtiger (No. 8130) F 42

Damen Schneider findet sofort dauernde Beschäftigung. H. Simon Nachf., Mainz, Ritterschlagstraße 1. Westenschneider auf Verh. verl. J. Niegler, Hotel Grüner Wald.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1906.

Nr. 27.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.
- 3) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 4) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 5) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.
- 6) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
- 7) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.
- 8) Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 9) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
- 10) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

I) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

135. Prämienziehung am 1. Oktober 1906.

Zahlbar am 31. Dezember 1906.

Am 1. August 1906 gezogene Serien:

226 246 463 523 569 670
764 1172 1303 1364 1422 1444
1660 2146 2190 2319 2395 2445
2722 3725 4057 4907 4908 4954
5031 5148 5434 5558 6106 6113
6123 6537 6655 7122 7503 7530
7810 8259 8370 8441 8628 8762
8764 8877 9009 9194 9373 9623
9635 9756 9768.

Prämien:

Serie 246 Nr. 33 (210), 523 40 (300),
569 25 (200), 764 3 (500), 1303 15
(210), 1364 14 (300), 1422 41 (6000),
1444 26 (2400), 1498 32 (300), 6106
7,450(00), 6537 31 (300), 7122 10 (210),
7530 26 (300), 8259 13 (210), 8370
22 (210), 8764 5 (300), 9009 35 (300)
33 (90,000), 9623 15 (210), 9759
89 (300).

Alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. sind mit 78 \mathcal{M} gezogen.

2) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe.

Prämienziehung am 1. Oktober 1906.

Zahlbar am 30. Dezember 1906.

I. Abteilung.

Am 1. Juni 1906 gezogene Serien:

54 59 85 103 134 150 205
210 225 229 233 235 258 305
329 343 370 385 449 465 529
533 558 561 589 601 632 648
659 687 713 753 759 760 810
832 836 843 845 871 876 894
934 935 949 999 1029 1035
1095 1112 1127 1129 1142 1143
1154 1155 1185 1191 1214 1238
1253 1257 1270 1276 1325 1327
1389 1422 1442 1498 1522 1606
1629 1630 1704 1713 1715 1722
1781 1794 1810 1970 1993 2014
2018 2019 2020 2047 2052 2055
2066 2114 2124 2151 2180 2197
2198 2214 2229 2292 2333 2347
2358 2359 2388 2419 2420 2454
2460 2468 2501 2557 2588 2596
2623 2627 2652 2675 2741 2792
2794 2835 2909 2932 2934 2962
2965 2990.

Prämien:

1692 1698 2668 4096 (300) 4099 (300)
4183 4189 (900) 4487 (900) 4493 4655
8089 (900) 6099 6865 7395 (900) 11775
(900) 12016 13168 (900) 14249 15055
16189 16196 16702 16848 (3000) 17870
17879 18699 (120,000) 20565 20684
20699 22236 22529 (16,000) 22536 (900)
23072 (900) 23078 23088 (90,000) 25513
26521 28432 (900) 29941 (900) 29962
(900) 32589 34071 (900) 34281 39887
39990 39842 40351 40383 41027 (3000)
42261 42274 (3000) 42475 43587 43926
45822 45833 46923 (900) 46929 47174
(15,000) 47754 (900) 48382 (3000) 49187
49389 (3000) 51746 51760 51909 55874
56693 56995 58627 (900) 59230 (900)
69282 (900) 69287 69293 (900).

II. Abteilung.

Am 1. Juni 1906 gezogene Serien:

3077 3121 3129 3196 3197
3211 3280 3365 3392 3436 3561
3571 3631 3661 3687 3698 3704
3722 3725 3837 3847 3857 3873
3887 3889 3923 3943 3971 3974
3988 4034 4042 4045 4063 4097
4148 4247 4289 4369 4370 4389
4400 4446 4502 4541 4558 4676
4757 4768 4818 4820 4829 4849
4859 4876 4880 4889 4911 5016
5060 5085 5147 5150 5210 5225
5243 5260 5416 5448 4589 5506
5548 5559 5590 5612 5664 5774
5778 5834 5980 5985 5991 6008
6057 6077 6119 6174 6219 6337
6359 6390 6455 6493 6530 6541
6563 6601 6605 6655 6671 6735
6757 6794 6856 6912 6919 7024
7101 7257 7334 7392 7664 7683
7708 7751 7761 7776 7792 7839
7861.

Prämien:

61537 62410 (1500) 63932 (1500)
67298 71210 71212 (1500) 73914 74421
74485 76724 76739 77450 77777 79414
80669 80900 87884 87889 (3000) 90022
91166 (3000) 93501 93968 97585
(150,000) 97686 97778 98218 101193
102324 102931 102937 102983 102994
104193 104481 10847 10926 110113
119584 (1500) 119596 119818 121136
121531 122373 126721 127163 129093
129098 129842 129847 (1500) 133903
134694 135864 135866 138234 138263
140463 145121 146663 150606 150617
156208 156602 156613 (1500) 156616
(1500) 155826.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 600 \mathcal{M} ,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 200 \mathcal{M} gezogen.

3) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

43. Serienziehung am 31. August 1906.

Prämienziehung am 30. Septbr. 1906.

Serie 786 942 1035 1465 1693

1709 1726 2002 2014 2391.

4) Mailänder 10 Lire-L. v. 1866.

110. Verlosung am 17. September 1906.

Zahlbar am 15. Dezember 1906.

Serien:

87 252 269 280 313 356 450
455 475 520 581 630 636 665
680 697 702 725 732 829 860
1001 1028 1038 1042 1050 1077
1204 1284 1297 1329 1348 1499
1694 1711 1766 1818 1819 1821
1832 1856 1936 1965 2024 2060
2165 2309 2398 2562 2569 2614
2679 2702 2710 2760 2774 2791
2847 2879 2975 2986 3044 3066
3148 3170 3218 3416 3572 3618
3708 3770 3827 3832 4046 4051
4056 4096 4139 4207 4208 4274
4319 4372 4477 4506 4536 4540
4596 4641 4645 4646 4798 4985
5075 5088 5149 5160 5347 5371
5468 5522 5530 5532 5582 5626
5653 5688 5704 5732 5798 5804
5833 5869 5871 5921 5924 6004
6107 6126 6135 6175 6272 6329
6381 6415 6527 6532 6586 6643
6651 6706 6796 6847 6848 6891
6907 6931 6969 7007 7187 7191
7205 7221 7264 7292 7384 7388
7390 7429 7461.

Prämien:

Serie 269 Nr. 61, 280 18, 313 51 (50),
450 86 (50), 475 86, 725 75 (50)
91 (500), 1001 19 (100), 1038 32,
1297 85, 1819 23, 1856 19 30,
1936 73, 2024 42 (1000), 2398
13 (100), 2569 18 (10,000), 2710 24,
2791 88, 2975 41, 3148 15 (100),
3416 56 (50), 3708 99, 3832 72,
4051 29, 4139 41 (100), 4274 96,
4596 91, 5088 72, 5522 25, 5582
68 (50) 99 (100), 5626 49, 5704 95 (50),
5833 68, 5869 51 (50), 5921 87,
5924 23, 6272 1, 6329 1, 6381
19 (50), 6586 60.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 20 Lire,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

5) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.

Verlosung am 3. September 1906.

Zahlbar am 1. Oktober 1906.

I. Serie.

à 100 \$ 119 289 417 800 1533
2205 344 535 841 3166 4514 846 5216
6449 524 569 686 9298 300 580 10296
12627 924 14158 576 824 15451 618
704 847 894 16144 469 17084 208
472 509 565 618 853 953 18027 903
19228 403 21125 853 22317 692 681
926 23070 140 163 471 791 24037
409 417 467 909 25160 223 324 878
26126 131 168 27706 805 939 28226
341 851 29867 918.

à 500 \$ 30645 955 934 32385

686 33109 559 810 34068 227 395

667 697 895 35811 37777 837 38705

39359 385 782 40019 193 804 41048

414 439 42766 793 946 43011 411 447

44084 135 524 938 45400 46316 556

920 976 991 47284 768 906 928 935

48908 512.

à 1000 \$ 50195 901 955 51632

803 52422 53753 51382 706.

II. Serie.

à 100 \$ 57800 58210 588 59289

459 544 659 817 585 957 60817

362 658 925 61435 501 532 62083 237

614 659 505 532 838 65150 487 69005

041 452 565 568 628 69149 820 845

70775 71282 524 618 993 73300 306

313 74041 75115.

à 500 \$ 75512 779 889 70358

705 77202 414 472 502 78228 356 388

79189 202 740 80025 509 81316 364

82867 83742 84596 871 85893 86520

87102 88014 89354 90124 394 92258

93226 402 816 816 94088 814 95101.

à 1000 \$ 95449 585 656 764 879

96171 228 97279 479 639 98840 979

100961 101518 671 102467 549 822

103086 175.

III. Serie.

à 100 \$ 103661 781 104977

105327 972 106809 107262 298 521

108098 109099 462 110672 111368

433 112648 113053 392.

à 500 \$ 114794 115398 118922

269 448 941 119343 559 791 120625

121542 602 122294 649 123742

124158 396 125636 874 127202 374

461 824 128075 684 129316 326

130818 988 131087 290 964.

à 1000 \$ 133689 134548 891

135558 136540 804 872 137197 450

612 545 866 139289 140342 141017

456 626 635 698 891.

IV. Serie.

à 100 \$ 143267 391 488 710 775

144384 878 144004 409 794 828

147124 828 854 148288 708 149613

868 920 150968 151462.

à 500 \$ 152965 153070 306

154728 155128 584 695 156700

157293 566 158190 518 704 911

159199 297 160482 161692 975

162094 686 163716 164682 868

165253 687 166310 753 928 167922

168181 323 625 842 169913 170865.

à 1000 \$ 172609 193 555 174744

176478 532 177232 244 957 178006

179077 180135 608 921.

V. Serie.

à 100 \$ 183061 289 184161

382 498.

à 500 \$ 191654 193895 194425

195394 196562 197317 412 496 870

889 931.

à 1000 \$ 211737 754 212213 650

213881 214219.

6) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.

Verlosung am 20. September 1906.

Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage

am 1. Oktober 1906.

2021-030 101-110 381-390 9431
-440 11151-160 781-790 931-940
13001-010 071-080 291-300 14611
-620 15041-060 391-400 16391-
400 671-680 17091-100 551-560
931-940 18231-240 19371-380
721-730 20001-010 24501-510
621-630 26121-130 431-440 901-
910 27071-080 651-660 30941-950
31421-430 32521-530 34731-740
35411-420 441-650 841-850 36071-
-080 101-110 37611-620 38131-
140 39391-400 431-440 40371-380
411-420 761-770 42061-070 871-
880 43551-560 44521-530 45191-
-200 871-880 46201-210 711-720
47201-210 50091-100 181-190
921-930 51061-070 52161-170
53911-920 54001-010 461-470
761-770 56181-190 341-350 57211-
-220 401-410 60321-330 701-710
811-820 821-830 61411-420 461-
-470 62561-570 64631-640 801-
810 65381-390 581-590 961-970
67621-630 69941-950 70451-460
71721-730 851-860 72151-160 211-
-220 721-730 871-880 73421-430
651-660 991-74000 75301-310
76571-580 77041-050 131-140 391-
-400 981-990 78291-300 80501-
610 81211-220 571-580 641-650
82351-360 83191-200 84671-680
85121-130 86611-620 691-700
87201-210 311-320 491-500 691-
700 90051-060 851-860 91311-320
92421-430 93241-260 94011-020
891-900 95751-780 96961-970
98971-980 99751-780 100961-970
101251-260 371-380 561-570
103181-190 461-470 611-620
104051-060 105101-110 691-700